

# Geschäftsberichte

# 2014

 **uniVersa**  
Lebensversicherung a. G.

 **uniVersa**  
Krankenversicherung a. G.

 **uniVersa**  
Allgemeine Versicherung AG

## **Geschäftsberichte 2014 der uniVersa VERSICHERUNGEN**

### **Personalbericht**

**uniVersa Lebensversicherung a. G.**

**uniVersa Krankenversicherung a. G.**

**uniVersa Allgemeine Versicherung AG**

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Personalbericht	4 - 9



Organe	14 - 21
Willkommen bei der uniVersa	22 - 23
Lagebericht des Vorstands	24 - 49
Bilanz	52 - 55
Gewinn- und Verlustrechnung	56 - 57
Anhang	58 - 123
Bestätigungsvermerk	124 - 125
Bericht des Aufsichtsrats	126 - 129



Organe	134 - 141
Willkommen bei der uniVersa	142 - 143
Lagebericht des Vorstands	144 - 165
Bilanz	167 - 169
Gewinn- und Verlustrechnung	170 - 171
Anhang	172 - 189
Bestätigungsvermerk	190 - 191
Bericht des Aufsichtsrats	192 - 195



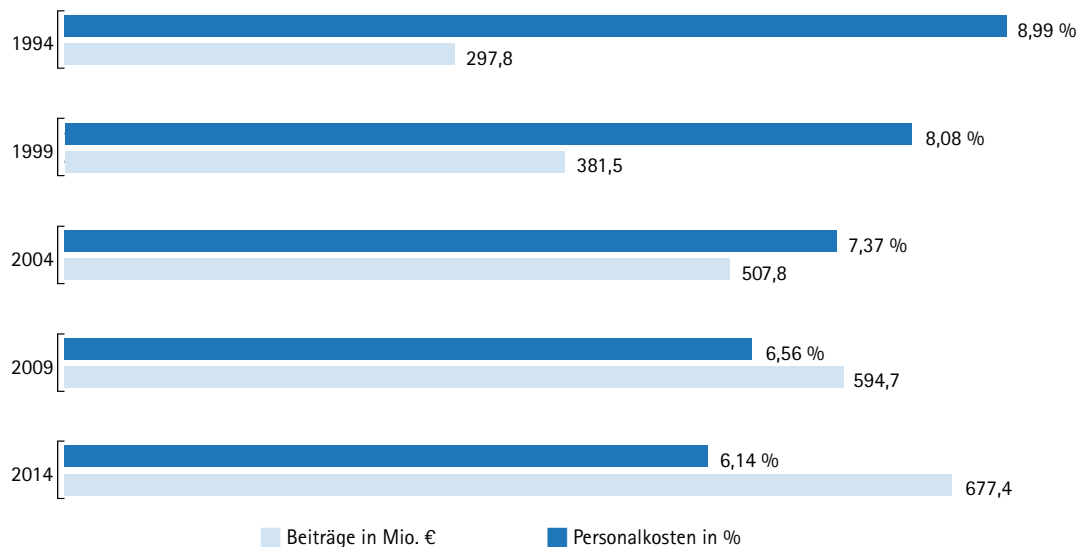
Organe	200 - 205
Willkommen bei der uniVersa	206 - 207
Lagebericht des Vorstands	208 - 227
Bilanz	229 - 231
Gewinn- und Verlustrechnung	232 - 233
Anhang	234 - 249
Ergebnisverwendung	250 - 251
Bestätigungsvermerk	252 - 253
Bericht des Aufsichtsrats	254 - 257

# Personalbericht

## Mitarbeiter und Vertriebspartner

Ende 2014 waren 770 (Vorjahr: 757) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – nachfolgend Mitarbeiter – im Innendienst der uniVersa Versicherungsunternehmen tätig. Davon arbeiteten 47 (Vorjahr: 51) in den Filial- und Landesdirektionen.

Über die langfristige Entwicklung der auf den Innendienst entfallenden Personalkosten in Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen gibt die nachfolgende Übersicht Auskunft:



Im Außendienst arbeiteten zum Jahresende 138 (Vorjahr: 143) Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis sowie 322 (Vorjahr: 339) selbstständige, hauptberufliche und 69 (Vorjahr: 81) nebenberufliche Außendienstmitarbeiter. Die Anzahl der ungebundenen Vertriebspartner betrug 8.406 (Vorjahr: 7.944).

Der Anteil der weiblichen Angestellten im Innendienst blieb im Berichtsjahr mit 58,3 % nahezu konstant und wird damit weiterhin über dem Branchendurchschnitt (Vorjahresvergleich: uniVersa 58,8 %, AGV 54,1 %) liegen. Auch die Teilzeitquote im Innendienst blieb im vergangenen Jahr mit 24,5 % auf Vorjahresniveau (2013: 24,7 %). Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter wird mit 42,5 Jahren weiterhin unterhalb des Branchenwertes (Vorjahresvergleich: uniVersa 42,2, AGV 43,6 Jahre) liegen.

Die Betriebszugehörigkeit der uniVersa-Mitarbeiter ist mit durchschnittlich 16,6 Jahren weiterhin erfreulich hoch. So konnten im abgelaufenen Jahr 28 Mitarbeiter das 25-jährige Dienstjubiläum und 5 Mitarbeiter das 40-jährige Dienstjubiläum feiern.

## Aus- und Weiterbildung

Um den Bedarf an qualifiziertem Personal für die Hauptverwaltung und die Geschäftsstellen langfristig zu decken und um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, bilden die uniVersa Versicherungsunternehmen seit Jahren sehr erfolgreich in verschiedenen Ausbildungsberufen aus. Zum September 2014 wurden 9 angehende Kaufleute für Versicherungen und Finanzen, 5 Fachinformatiker, eine Informatikkauffrau und ein Immobilienkaufmann für die Hauptverwaltung sowie 3 Auszubildende in den Geschäftsstellen für den späteren Einsatz im Außendienst rekrutiert.

Besonderer Wert wird auf eine bedarfs- und praxisorientierte Ausbildung gelegt. Die qualifizierte Bewerberauswahl, eine fachlich hochwertige Ausbildung, ein neues Konzept zur Ausbilderqualifizie-

rung sowie eine sehr gute Kooperation mit den örtlichen Partnern (Berufsschulen und BWV) sind weitere wichtige Bausteine für den Erfolg der Erstausbildung. Überdurchschnittliche Ergebnisse bei der IHK-Abschlussprüfung bestätigen regelmäßig den Erfolg des zugrunde liegenden Ausbildungskonzepts. So konnte im Jahr 2014 sogar das beste Abschlussprüfungsergebnis in ganz Mittelfranken von einem uniVersa-Auszubildenden erzielt werden. In der Azubi-Juniorfirma „young & active“ werden zusätzlich vertriebliche Kompetenzen, Teamfähigkeit, eigenständiges Handeln sowie soziale Verantwortung in verstärktem Maße vermittelt.

Eine gute Reputation sowie verschiedene Ausbildungsmarketingaktivitäten haben in Zeiten rückläufiger Schülerzahlen dafür gesorgt, dass im Berichtsjahr ausreichend qualifizierte Bewerbungen eingingen und sich die Zahl der neuen Auszubildenden in der Hauptverwaltung im Jahr 2015 erfreulicherweise auf dem Vorjahresniveau bewegt.

Bei der Aus- und Weiterbildung im Außendienst wird weiterhin darauf geachtet, dass eine fachkundige und faire Beratung und Betreuung unserer Kunden vor Ort gewährleistet ist. Neu eingestellte Außendienstmitarbeiter ohne Versicherungsqualifikation durchliefen deshalb grundsätzlich die Ausbildung zum Versicherungsfachmann/-frau (IHK), die durch uniVersa-Referenten geplant und durchgeführt wird. Für Außendienstmitarbeiter mit branchenspezifischer Qualifikation fand eine systematische Einarbeitung in die Arbeitsweise des Unternehmens statt, welche durch ein obligatorisches Highlight-Seminar unterstützt wird. Zu Beginn des zweiten Quartals wurde die uniVersa Lebensversicherung als Bildungsdienstleister und Trusted Partner bei der Brancheninitiative „gut beraten“ akkreditiert. Seit diesem Zeitpunkt wird das gesamte Weiterbildungsangebot auf die hohen Qualitätsansprüche der Initiative abgestimmt. Darüber hinaus wurde sichergestellt, dass jeder Außendienstmitarbeiter die Möglichkeit geboten bekam, an Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Hierfür wurde ein umfangreiches Seminarangebot für die unterschiedlichsten Themen entwickelt und erstmalig eine webbasierte Weiterbildung mittels Webinaren als Abrundung des Gesamtangebotes implementiert.

Die Zahl derjenigen Mitarbeiter, die eine außerbetriebliche, berufsbegleitende Weiterbildung mit anerkanntem Abschluss aufnehmen, ist weiterhin hoch. Im Berichtsjahr haben 15 Mitarbeiter eine Weiterbildungsmaßnahme erfolgreich abgeschlossen. 45 weitere befanden sich in laufenden Fortbildungen wie beispielsweise der Fortbildung zum Fachwirt für Versicherungen und Finanzen oder einem Bachelor-Studium. Die Initiative und Lernbereitschaft unserer Mitarbeiter wird dabei aktiv mit Zuschüssen und Freistellungsregelungen unterstützt, da Ausgaben für Aus- und Weiterbildung als Investition zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit verstanden werden.

Der Erwerb und Ausbau von fachlichen, methodischen und persönlichen Qualifikationen im beruflichen Kontext der Mitarbeiter ist neben der berufsbegleitenden Weiterbildung eine weitere wichtige Säule der Personalentwicklung. Im Rahmen jährlicher Gesprächsrunden mit allen Bereichs- und Abteilungsleitern werden die aktuellen Bildungsbedarfe ermittelt. Die Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung betragen im Berichtsjahr € 897,0 Tsd. (Vorjahr: € 747,9 Tsd.).

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Personalentwicklung wiederum auf der Stärkung der Methoden- und Sozialkompetenz der Führungskräfte, insbesondere durch mehrstufige modulare Führungstrainings. Außerdem wurde eine interne personalwirtschaftliche Seminarreihe für den Führungsnachwuchs aufgelegt.

Im Fokus stand allerdings die Implementierung unseres neuen Führungsverständnisses „Das sind WIR – Unser Verständnis von Führung und Zusammenarbeit“. Dieses wurde im Berichtsjahr durch die Durchführung von Teamdialogen in allen Abteilungen gefestigt. Um das neue Führungsverständnis auch nachhaltig zu leben, wurde ein Konzept erarbeitet, welches in den nächsten Jahren jeweils verschiedene Aspekte daraus in den betrieblichen Mittelpunkt setzt.

## Mitarbeiterbefragung

Bei der 2014 stattgefundenen Mitarbeiterbefragung des Innendienstes bewiesen hervorragende 87 % Teilnahmequote die Bereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, gemeinsam mit der Geschäftsleitung, die Unternehmensprozesse zu optimieren.

Das erhaltene Stimmungsbild der Belegschaft dokumentiert eindrucksvoll die Stärken der uniVersa: Die Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Kollegialität im Team und die Rückendeckung durch die Führungskräfte wurden herausragend gut bewertet.

## Betriebliches Gesundheitsmanagement und Work-Life-Balance

Nachdem das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) mittlerweile ein fester Bestandteil der Sozialleistungen für Mitarbeiter ist, wurden auch in 2014 wieder zahlreiche Aktionen durchgeführt. Neben der Teilnahme an den Veranstaltungen B2SOCCER und B2RUN war das uniVersa-Sportfest das Sporthighlight des Jahres. Ebenso gab es wieder diverse Kurse in den Bereichen Bewegung und Entspannung, die im hauseigenen Trainingsraum durchgeführt wurden. Auch in Zukunft wird das BGM durch zahlreiche Aktionen und Kursangebote die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter unterstützen.

Der uniVersa ist es ein Anliegen, Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine persönliche Entwicklung und den beruflichen Erfolg der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichen. Hierbei spielt die Vereinbarkeit von Beruf- und Privatleben eine zentrale Rolle. Grundlage bei der uniVersa bilden hierbei die flexiblen Arbeitszeiten, individuelle Teilzeitmodelle und Angebote von Telearbeit, die dem Mitarbeiter ein Höchstmaß an zeitlicher und räumlicher Flexibilität bieten. Darüber hinaus wurden auch im Geschäftsjahr die bereits etablierten Angebote, wie die Ferienbetreuung und das Bewerbungstraining für Mitarbeiterkinder, eine kompetente Beratung zu allen Fragen rund um das Thema der Angehörigenpflege, sowie zielgruppenspezifische Informationsmaterialien (u.a. für werdende Mütter und Väter) und Veranstaltungen (u.a. Elternzeit-Brunch), bedarfsgerecht für unsere Mitarbeiter ergänzt.

## Soziales Engagement

Im Rahmen des sozialen Engagements hatte sich die uniVersa 2014 schwerpunktmäßig der Thematik „Altersarmut“ angenommen. In Kooperation mit dem „Seniorennetzwerk Nordstadt“ hat die Juniorfirma „young & active“ dabei die diesjährige Wunschbaumaktion durchgeführt und bedürftige Seniorinnen und Senioren aus Nürnberg beschenkt.

Bereits zum dritten Mal fand im Berichtsjahr unter dem Motto „Gemeinsam.Gutes.Tun.“ der uniVersa Freiwilligentag statt. Die Freude am Helfen, das gegenseitige Kennenlernen als Kollegen sowie das Gefühl, Nützliches für die sozialen Einrichtungen zu tun, standen dabei im Mittelpunkt.

Im Rahmen der Freiwilligeneinsätze beteiligte sich die uniVersa das erste Mal am Corporate Volunteering Tag, der vom „Unternehmen Ehrensache“ organisiert wurde.

Gemeinsam mit den Nürnberger Nachrichten und der Stadt Nürnberg wurden auch 2014 wieder 14 engagierte Bürger mit dem „EhrenWert-Preis“ ausgezeichnet. Unsere Führungsnachwuchskräfte nahmen auch in 2014 am Projekt „Türen Öffnen“ teil, das eine Woche Hospitation in sozialen Einrichtungen anbietet, neue Lebenswelten eröffnet sowie den Ausbau der eigenen Sozialkompetenz ermöglicht. Mit ihrem Projekt „Spenden statt Schenken“ ergänzten die uniVersa Versicherungsunternehmen schließlich ihr soziales Engagement. Bundesweit verzichtet die uniVersa auf das Versenden von Weihnachtspäsenten und unterstützt mit dem Erlös gemeinnützige Organisationen. Auch hier wurde ein Projekt gegen Altersarmut unterstützt, der „Mittagstisch für bedürftige Senioren“ des



Nürnberger Forums Altenhilfe. Die finanzielle Unterstützung der Freiwilligenbörse rundete das soziale Engagement der uniVersa 2014 ab.

Auch bereits bestehende Kooperationen, wie beispielsweise mit der Lebenshilfe oder der Caritas Straßenambulanz, wurden fortgeführt. Informationen, sowie Pressemitteilungen zu den Aktivitäten finden sich auch auf der Internetseite unter dem Begriff „Verantwortung“.

Ein ehrendes Andenken bewahren wir allen in 2014 verstorbenen Mitarbeitern.





## GESCHÄFTSBERICHT 2014

Der Mitgliederversammlung vorgelegt am 10. Juli 2015

---

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Organe	14 - 21
Willkommen bei der uniVersa	22 - 23
Lagebericht des Vorstands	24 - 49
Kennzahlen	32 - 33
Weitere Angaben zum Lagebericht	
Versicherungsarten	43 - 44
Bestandsbewegungen	46 - 49
Jahresabschluss	
Bilanz zum 31. Dezember 2014	52 - 55
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014	56 - 57
Anhang	
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden	59 - 61
Erläuterungen zur Bilanz	62 - 74
Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2014	62
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	75
Sonstige Angaben	75 - 77
Angaben zur Deckungsrückstellung und zum Schlussüberschussanteilfonds	78 - 84
Überschussanteilsätze 2015	85 - 123
Bestätigungsvermerk	124 - 125
Bericht des Aufsichtsrats	126 - 129

# Organe

## Mitgliedervertretung

**Konrad Auer**

kfm. Angestellter i. R.  
Feucht

**Sören Keilig**

Key Account Manager  
im Bereich Medizinische Spezialprodukte  
Gera

**Helga Beutinger, ab 01.01.2015**

kfm. Angestellte  
Bad Saulgau

**Peter Osswald**

Geschäftsführer  
Nürnberg

**Georg Graf**

Fleischermeister  
Neumarkt

**Dipl. Ing. Gordon Ringwelski**

selbständiger Boots-Konstrukteur  
Parey

**Wolfgang Hassler**

Detektiv und Sicherheitsdienstleister  
Freiburg

**Martin Schumann**

selbständiger Elektrotechniker  
Gladbeck

**Beate Hohenadl**

Personal- und Unternehmensberatung  
Augsburg

**Dipl. Ing. Michael Willenberg**

Projekt-Ing. Facility Management  
Recklinghausen

**Fritz Jansch, bis 31.12.2014**

Lager- und Versandleiter i. R.  
Besigheim

**Reiner Zaremba**

Leitender Angestellter  
Hamm

**Dipl. Ing. Sören Jurrat**

Abt.-Leiter Marketing Seehafen Stralsund  
Stralsund





## Aufsichtsrat

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

**Oswald Segitz**  
Vorstandsvorsitzender i. R.

**Professor Dr. Heinz-Willi Goelden**  
Professor a. D. der Ostbayerischen Technischen  
Hochschule (OTH) Regensburg

**Professor Hubert Karl Weiler**  
Vorstandsvorsitzender i. R.  
Vorsitzender

**Gislinde Wild**  
Versicherungsangestellte

**Hans-Peter Bierlein**  
Versicherungsangestellter

**Udo Mauerwerk**  
Bankdirektor i. R.  
stellv. Vorsitzender

**Gerhard Adlfinger**  
Gerichtsvollzieher





## Vorstand

**Gerhard Glatz**  
Vorstandsvorsitzender

**Werner Gremmelmaier**  
ordentl. Vorstandsmitglied

**Frank Sievert**  
ordentl. Vorstandsmitglied

**Michael Baulig**  
ordentl. Vorstandsmitglied





## Treuhänder für das Sicherungsvermögen

**Franz-Joachim Kunze**  
Nürnberg

**Hermann Bräu**  
Angestellter  
stellv. Treuhänder  
Fürth

## Verantwortlicher Aktuar

**Rudolf Pichlmayer**  
Prokurist  
Nürnberg

# Willkommen





- Seit über 150 Jahren professionelle und individuelle Lösungen für unsere Kunden
- Verbraucherefreundliche Bedingungen und regelmäßig beste Bewertungen
- Höchstmögliche Flexibilität in allen Bereichen der Risiko- und Altersvorsorge
- Die fondsgebundenen Rentenversicherungen zählen zu den leistungsstärksten Angeboten am Markt
- Individuelle Absicherung für jedes Alter – vom Baby bis zum Rentner





# Lagebericht

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale konjunkturelle Entwicklung ist im Jahr 2014 hinter den Prognosen vieler Experten zurückgeblieben. Insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum und die Produktion in Japan waren dafür verantwortlich. Die stärksten Wachstumsimpulse gingen von den USA und den asiatischen Schwellenländern aus. Die großen internationalen Organisationen IWF und OECD haben ihre Einschätzung für das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2014 auf +3,3 % zurückgenommen.

Nach wie vor werden die globalen Kapitalmärkte von dem expansiven Kurs der Notenbanken, wie der geldpolitischen Lockerung der Europäischen Zentralbank (EZB), beherrscht. Die geringe wirtschaftliche Wachstumsdynamik und die niedrige Inflation im Euroraum könnten den Beginn erster Zinserhöhungen und eine Normalisierung der Geldpolitik weiter verzögern.

## Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland zeigte sich im Berichtsjahr uneinheitlich. Nach einem überraschend guten Frühjahr 2014 hat sich die Konjunktur im weiteren Verlauf abgeschwächt. Hierfür waren insbesondere die weltwirtschaftlichen Krisen und die langsame Erholung im Euroraum verantwortlich. Positive Signale gab es sowohl für das deutsche Auslandsgeschäft als auch für die binnenwirtschaftliche Nachfrage. So stärkte der zuletzt schwächere Euro die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exporteure mit der Folge steigender Auftragseingänge. Die weiterhin gute Beschäftigungsentwicklung erhöhte die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte um 2,2 % und damit die privaten Konsumausgaben. Mit einer Arbeitslosenquote von 6,7 % blieb die Beschäftigung auf einem Rekordniveau.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick der wichtigsten Eckdaten zur Beschreibung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland:

	2014	2013
Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1</sup>	1,5	0,1
Erwerbstätige (in Mio.)	42,7	42,3
Arbeitslose (in Mio.)	2,9	3,0
Arbeitslosenquote <sup>2</sup>	6,7	6,9
Verbraucherpreise <sup>3</sup>	1,0	1,5
Sparquote <sup>4</sup>	9,2	9,1
Finanzierungssaldo des Staates <sup>5</sup>		
in Mrd. Euro	11,9	4,2
in % des nominalen BIP	0,4	0,1

<sup>1</sup> Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

<sup>2</sup> Arbeitslose in Prozent der zivilen Erwerbspersonen (Definition gemäß der Bundesagentur für Arbeit)

<sup>3</sup> Verbraucherpreisindex 2010 = 100

<sup>4</sup> Sparen in % des verfügbaren Einkommens (inkl. Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche)

<sup>5</sup> In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 2010)

## Versicherungsbereich

### Versicherungsbranche

Mit gut einer halben Million erwerbstätigen Personen und jährlichen Beitragseinnahmen von über € 180 Mrd. in der Erstversicherung gehört die Versicherungswirtschaft zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen in Deutschland. Durch rund 460 Millionen Verträgen sind die deutschen Versicherer damit integraler Bestandteil der sozialen und gewerblichen Absicherung für private Haushalte, Selbstständige und Unternehmen. Als langfristig orientierter Kapitalgeber, mit einem Anlagevolumen von etwa € 1,4 Bio., übernimmt die Versicherungswirtschaft eine wichtige volkswirtschaftliche Funktion.

Die Versicherungsbranche stand im Jahr 2014 großen Herausforderungen gegenüber. Unverändert belasten die niedrigen Zinsen sowie verschärfte gesetzliche Regelungen die Geschäftsentwicklung der Lebens- und Krankenversicherer. Die Sach- und KFZ-Versicherer mussten nach bisherigen Schätzungen mit rund € 2,0 Mrd. die Folgen von Naturgewalten bewältigen. Im Berichtsjahr 2014 ergibt sich für die Versicherungswirtschaft ein Beitragswachstum von 2,7 % auf einen Gesamtbeitrag i. H. v. € 192,3 Mrd.

### Entwicklung in der Lebensversicherung

Die Absenkung des Hauptrefinanzierungssatzes der EZB auf den historisch niedrigen Wert von 0,05 % (Vorjahr: 0,25 %) im September 2014 stellt die Lebensversicherungsbranche vor enorme Herausforderungen. So gestaltet sich die Neu- und Wiederanlage von Kapitalanlagen mit einem ausreichenden Chancen-Risikoprofil zunehmend schwieriger. Eine besondere Herausforderung stellen dabei die Zinsgarantien aus Altverträgen mit bis zu 4 % sowie die rechtlichen Vorgaben zur Bildung einer Zinszusatzreserve dar. Eine inzwischen negative Einlagenfazilität i. H. v. -0,20 %, welche durch einige Kreditinstitute in Form eines sogenannten Strafzinses an ihre institutionellen Kunden weitergereicht wird, belastet die Lebensversicherer zusätzlich.

Im Geschäftsjahr 2014 werden in der Lebensversicherungsbranche voraussichtlich rund 5,4 Mio. neue Verträge (Vorjahr: 5,3 Mio.) mit einem Volumen von € 270,7 Mrd. (Vorjahr: € 261,7 Mrd.) abgeschlossen, was einem Zuwachs von 1,6 % (Vorjahr: -12,5 %) nach der Anzahl der Verträge und einem Anstieg von 3,4 % der Summe nach entsprechen würde. Bei den gebuchten Bruttobeiträge wird ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % (Vorjahr: +4,0 %) prognostiziert. Diese Anstiegserwartung resultiert lediglich aus den Einmalbeiträgen, die gegenüber dem Vorjahr um 12,9 % (Vorjahr: +14,0 %) zulegen werden. Bei den laufenden Beiträgen ist mit einem Rückgang um 0,8 % gegenüber dem Vorjahr (+0,5 %) zu rechnen.

### Wesentliche Änderungen in 2014

Insbesondere die Vorbereitungen für das ab 01.01.2016 geltende Aufsichtsregime Solvency II, die fristgerechte Implementierung des europaweit einheitlichen Verfahrens für den bargeldlosen Zahlungsverkehr (SEPA) zum 01. Februar 2014 und die Verabschiedung des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) bewegte die Lebensversicherungsbranche im Berichtsjahr. Die neuen Regelungen des LVRG beinhalten u. a. einen reduzierten Garantiezins von 1,25 % (bisher: 1,75 %) ab dem 01.01.2015, die Erhöhung der Mindestbeteiligung der Versicherten an den sogenannten Risikoüberschüssen von bisher 75 % auf 90 %, eine modifizierte Beteiligung der Versicherten an den Bewertungsreserven und die Absenkung des Höchstzillmerungssatzes bei Lebensversicherungen von 40 ‰ auf 25 ‰.

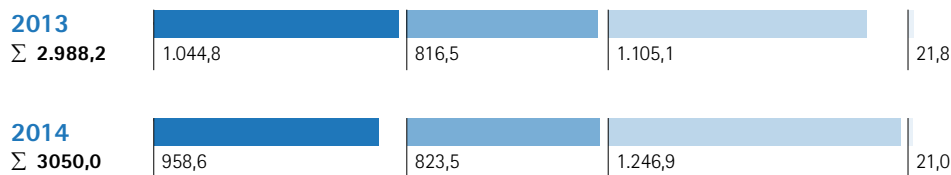
## Geschäftsentwicklung der uniVersa Lebensversicherung a. G.

### Versicherungsbestand und Beiträge

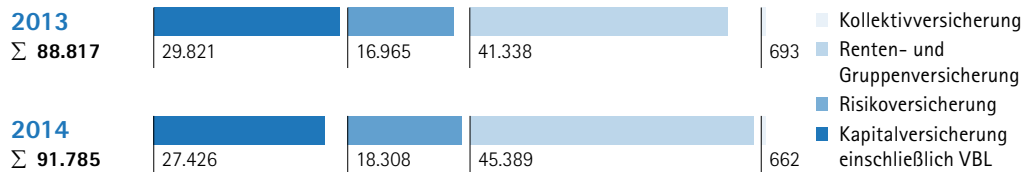
Zum Bilanzstichtag führte die positive Neugeschäftsentwicklung zu einem Gesamtanstieg der Versicherungssummen auf € 3.050,0 Mio. (Vorjahr: € 2.988,2 Mio.). Insbesondere die klassischen und fondsgebundenen Rentenversicherungen trugen maßgeblich dazu bei.

Der auch in diesem Jahr sichtbare Bestandsabrieb bei den Kapitalversicherungen führte dazu, dass sich der Gesamtbestand an Versicherungsverträgen moderat um 0,8 % auf 180.710 reduzierte.

### Versicherungssummen in Mio. €



### Jahresbeiträge in T€



Die gebuchten Bruttobeiträge sind auf € 106,4 Mio. (Vorjahr: € 100,0 Mio.) gestiegen. Davon entfällt ein Betrag i. H. v. € 12,8 Mio. (Vorjahr: € 8,3 Mio.) auf Einmalbeiträge, die zum allergrößten Teil in klassische Rentenversicherungen (inkl. Riester und Rürup) angelegt sind.

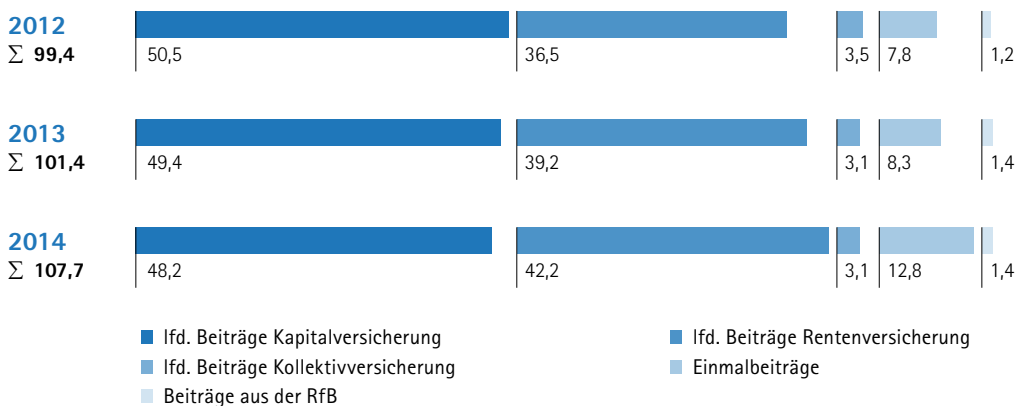
Die Beitragseinnahmen, die sich aus den gebuchten Bruttobeiträgen und den aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) entnommenen Beiträgen zusammensetzen, sind in diesem Jahr von € 101,4 Mio. auf € 107,7 Mio. gestiegen. Der Anteil der Einmalbeiträge an den gebuchten Bruttobeiträgen der uniVersa Lebensversicherung a. G. liegt im Jahr 2014 bei 12,0 % (Vorjahr: 8,3 %). Branchenweit lag der Anteil der Einmalbeiträge an den gebuchten Bruttobeiträgen in diesem Zeitraum bei 31,2 % (Vorjahr: 28,5 %).

Die Beiträge aus der RfB betragen, wie im Vorjahr, € 1,4 Mio.

Die gebuchten Bruttobeiträge für Kapitallebensversicherungen haben sich um € 1,1 Mio. auf € 49,1 Mio. (Vorjahr: € 50,2 Mio.) verringert. Der darin enthaltene Anteil für Risikoversicherungen belief sich auf € 4,9 Mio. (Vorjahr: € 5,0 Mio.). Die gebuchten Bruttobeiträge für Rentenversicherungen erhöhten sich hingegen erneut deutlich um 15,8 % auf € 53,6 Mio. (Vorjahr: € 46,2 Mio.) und beinhalten gebuchte Bruttobeiträge für fondsgebundene Versicherungen i. H. v. € 11,4 Mio. (Vorjahr: € 8,8 Mio.). Auf die Kollektivversicherungen entfiel ein Betrag i. H. v. € 3,7 Mio. (Vorjahr: € 3,6 Mio.). Bei den

laufenden Sollbeiträgen war im Geschäftsjahr ein Anstieg von € 1,9 Mio. auf € 93,6 Mio. (Vorjahr: € 91,7 Mio.) zu verzeichnen.

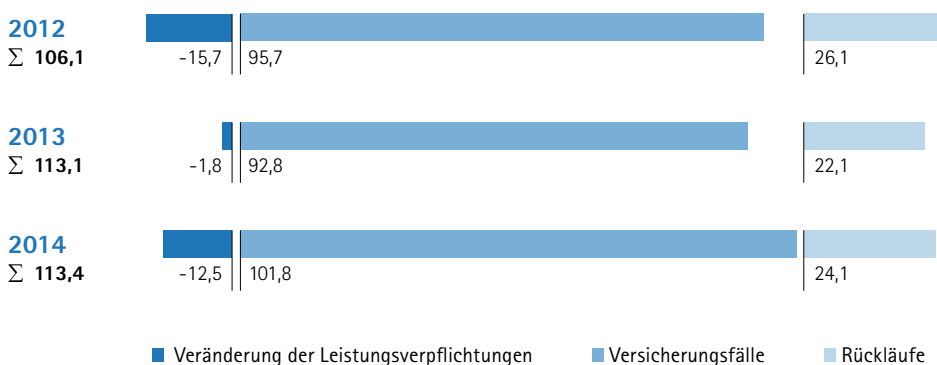
### Beitragseinnahmen in Mio. € (Brutto)



### Versicherungsleistungen

Für Versicherungsfälle wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen i. H. v. € 125,9 Mio. (Vorjahr: € 114,9 Mio.) erbracht. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg des Leistungsvolumens um 9,6 %. Die Zahlungen aus dem Ablauf von Versicherungsverträgen erhöhten sich von € 72,2 Mio. um € 8,2 Mio. auf € 80,4 Mio. Die Zahlungen aus dem Rückkauf von Versicherungsverträgen stiegen von € 20,4 Mio. um € 2,5 Mio. auf € 22,9 Mio.

### Leistungen an Versicherungsnehmer in Mio. € (Brutto)



### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahr um € 0,1 Mio. auf € 3,8 Mio. (Vorjahr: € 3,7 Mio.). Die Abschlussaufwendungen stiegen korrespondierend mit dem sehr guten Neugeschäft um 49,7 % auf € 21,9 Mio. (Vorjahr: € 14,6 Mio.). Der Aufwand für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung belief sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt € 23,3 Mio. (Vorjahr: € 15,9 Mio.). Die Verwaltungskostenquote sank um 0,1 Prozentpunkte auf 3,6 % (Vorjahr: 3,7 %), wohingegen die Abschlusskostenquote auf 5,3 % (Vorjahr 5,0 %) anstieg.

## Kapitalanlagen

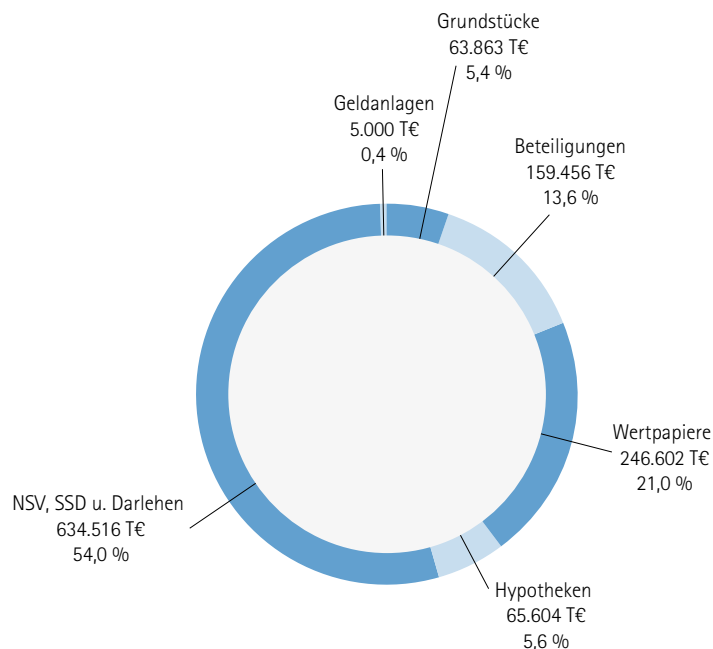
Die uniVersa Lebensversicherung a. G. hat ihre vorwiegend konservative Kapitalanlagestrategie im Jahr 2014 grundsätzlich aufrechterhalten. Ziel ist es, weiterhin eine wettbewerbsfähige Verzinsung mit geringen Wertschwankungen und konstanten Erträgen zu erreichen. Zudem ist im anhaltenden Niedrigzinsumfeld die Wahrung von Renditechancen zunehmend von Bedeutung.

Das Kapitalanlagevolumen der uniVersa Lebensversicherung a. G. verringerte sich um € 8,0 Mio. und betrug zum Bilanzstichtag € 1.175,0 Mio. nach € 1.183,1 Mio. im Vorjahr. In diesem Jahr wurden planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. € 2,2 Mio. (Vorjahr: € 3,9 Mio.) vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2014 erhöhten sich die Erträge aus Kapitalanlagen um € 3,1 Mio. auf € 63,0 Mio. (Vorjahr: € 59,9 Mio.). Zur Bedeckung regulatorischer Anforderungen der Zinszusatzreserve wurden Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen i. H. v. € 13,7 Mio., überwiegend aus dem Verkauf von festverzinslichen Anlagen, realisiert.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich 2014 auf € 5,1 Mio. (Vorjahr: € 7,0 Mio.). Das Kapitalanlageergebnis beläuft sich auf € 57,9 Mio. nach € 52,9 Mio. im Vorjahr. Insbesondere Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie gesunkene laufende Aufwendungen trugen zur Ergebnissteigerung bei.

### Struktur der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2014



Auch im Jahr 2014 war die Investitionstätigkeit der uniVersa Lebensversicherung a. G. schwerpunktmäßig durch Rentenanlagen gekennzeichnet. Durch die Aufnahme neuer Emittenten wurde das Portfolio weiter diversifiziert. Der Anteil an sonstigen Ausleihungen sank moderat und betrug 54,0 % bei € 634,5 Mio. (Vorjahr: € 685,5 Mio.). Namensschuldverschreibungen als dominierende Bilanzposition verringerten sich zum Geschäftsjahresende auf € 430,2 Mio. (Vorjahr: € 460,1 Mio.). Die Buchwerte der Schuldscheinforderungen und Darlehen betragen € 198,9 Mio. nach € 219,5 Mio. im Vorjahr. Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen, insbesondere bonitätsstarker Schuldner aus

diversen Sektoren, verzeichneten im Geschäftsjahr 2014 einen deutlichen Zuwachs. Der Anteil an den gesamten Kapitalanlagen lag mit 17,3 % bei € 203,3 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau von 15,0 % bei einem Volumen i. H. v. € 176,9 Mio. Ergänzend wurden in einem moderaten Umfang Nachranganleihen ausgewählter Unternehmen mit attraktivem Rendite-Risiko-Profil gezeichnet. Der Bestand der nachrangigen Forderungen im Rentenportfolio erhöhte sich um € 15,9 Mio. auf € 44,8 Mio. (Vorjahr: € 28,9 Mio.).

Der Anteil an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde auch 2014 weiter aufgestockt. Im Bereich Infrastruktur wurden zwei weitere Beteiligungsinvestments getätigt und dabei insgesamt ein Betrag von € 15,0 Mio. zugesagt. Durch Kapitalabrufe erhöhte sich der Anteil an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zum Stichtag auf € 159,5 Mio. (Vorjahr: € 156,5 Mio.).

Der Anteil an direkten und indirekten Immobilien wurde 2014 leicht reduziert. Im Immobiliendirektbestand wurden Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen umgesetzt sowie Immobilienverkäufe getätigt, um sowohl die strategische Immobilienquote an die Entwicklung des Kapitalanlagevermögens anzupassen, als auch die Rentabilität weiter zu optimieren. Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten lagen zum Stichtag bei € 63,9 Mio. (Vorjahr: € 65,4 Mio.). Dies entspricht einem Anteil von 5,4 % (Vorjahr: 5,5 %). Die durchgerechnete Immobilienquote der uniVersa Lebensversicherung a. G. lag 2014 über 10 %.<sup>1</sup>

Im Bereich Immobilienfinanzierung wirken sich das anhaltende, sehr niedrige Marktzinsniveau und der aggressive Wettbewerb auf das Neugeschäftsvolumen aus. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wiesen zum Bilanzstichtag 2014 einen Buchwert i. H. v. € 65,6 Mio. (Vorjahr: € 77,2 Mio.) auf. Der Anteil an den gesamten Kapitalanlagen verringerte sich unter Berücksichtigung der Darlehensabgänge auf 5,6 % (Vorjahr: 6,5 %).

Zur weiteren Diversifikation und Optimierung der Anlagen im Niedrigzinsumfeld wurden erstmals seit längerem wieder Neuengagements im Bereich Fondsanlagen getätigt. Hierbei wurde auf ein breites Spektrum aus globalen Aktien- und Rentenfondsthemen gesetzt. Der Bestand an Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erhöhte sich auf € 43,3 Mio. (Vorjahr: € 11,5 Mio.).

Aufgrund der mittlerweile gegen Null tendierenden Geldmarktverzinsung wurde die Liquiditätshaltung der uniVersa Lebensversicherung a. G. im Geschäftsjahr 2014 erneut reduziert und betrug zum Bilanzstichtag € 5,0 Mio. (Vorjahr: € 10,0 Mio.). Der Anteil an den gesamten Kapitalanlagen verringerte sich von 0,8 % im Vorjahr auf 0,4 % zum 31.12.2014. Zur Sicherstellung der Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen erfolgt ein effizientes Liquiditätsmanagement.

Der Bestand an strukturierten Produkten zum Bilanzstichtag betrug € 194,0 Mio. (Vorjahr: € 184,0 Mio.) und wurde unter den Positionen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie sonstige Ausleihungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich ausschließlich um einfach strukturierte Produkte mit Investment-Grade Rating, die eine mögliche Kündigung oder Zinsanpassung des Emittenten zu bestimmten im Voraus vereinbarten Zeitpunkten vorsehen.

---

<sup>1</sup> Die durchgerechnete Immobilienquote umfasst sowohl Immobilien im Direktbestand als auch Immobilienbeteiligungen.

## Geschäftsergebnis

Die Zusammenfassung von Versicherungs- und Kapitalanlagegeschäft sowie sonstigem nichtversicherungstechnischen Geschäft ergab für das Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis vor Steuern von € 10,5 Mio. (Vorjahr: € 13,0 Mio.). Nach Berücksichtigung eines Steueraufwands i. H. v. € 0,1 Mio. (Vorjahressteuerertrag: € -1,7 Mio.) verblieb ein Ergebnis von € 10,4 Mio. (Vorjahr: € 14,7 Mio.). Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung konnten in diesem Jahr € 10,4 Mio. zugeführt werden. Von einer Eigenkapitalzuweisung wurde im Geschäftsjahr abgesehen. Die Eigenkapitalquote als Maßstab für die Absicherung der Hauptverpflichtung gegenüber den Versicherungsnehmern, errechnet aus dem Quotient aus Eigenkapital und Bruttodeckungsrückstellung, betrug 41,9 ‰ (Vorjahr: 41,8 ‰). Das Geschäftsjahr ist für das Unternehmen insgesamt zufriedenstellend verlaufen.



# Kennzahlen

	2014	2013	2012	Erläuterung
<b>A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit (in %)</b>				
A.1 Eigenmittelquote	186,3	187,0	190,5	Die Relation ist ein Maßstab dafür, in welchem Umfang ein Lebensversicherungsunternehmen Risiken, die sich aufgrund unvorhersehbarer Entwicklungen ergeben, durch Eigenkapital und nicht festgelegte Mittel aus der RfB abdecken kann.
A.2 Eigenkapitalquote in ‰	41,9	41,8	41,8	Die Eigenkapitalquote ist ein Maßstab dafür, inwieweit die hauptsächliche Verpflichtung gegenüber den Versicherungsnehmern, nämlich die Deckungsrückstellung, allein durch Eigenkapital abgesichert ist.
A.3 Sicherungsmittel aus freier RfB und Schlussüberschussanteilsfonds im Verhältnis zur Deckungsrückstellung	3,0	3,5	3,7	Hier wird die Gewinnreserve lt. Solvabilitätsübersicht ins Verhältnis zur Deckungsrückstellung gesetzt.
<b>B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung (in %)</b>				
B.1 Abschlusskostenquote	5,3	5,0	5,0	Diese Quote berechnet, wie viel von der Beitragssumme des Neugeschäfts für Vertragsabschlüsse aufgewendet wird.
B.2 Verwaltungskostenquote	3,6	3,7	3,9	Diese Quote gibt an, wie viel von den verdienten Beitragseinnahmen für die Verwaltung aufgewendet wird.
B.3 Stornoquote	6,0	5,6	4,9	Bei dieser Kennzahl wird der vorzeitige Abgang (Ifd. Beitrag) ins Verhältnis zum mittleren Jahresbestand (Ifd. Beitrag) gesetzt.
B.4 laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel	3,7	3,7	3,7	In dieser Kennziffer werden nur die laufenden Kapitalanlageerträge und -aufwendungen berücksichtigt und ins Verhältnis zu den Kapitalanlagen gesetzt.
B.5 Nettoverzinsung	4,9	4,5	4,0	Diese Kennzahl sagt aus, welche Verzinsung aus den Kapitalanlagen erzielt wird. Dabei werden sämtliche Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen einbezogen.
<b>C. Wachstumskennzahlen (in %)</b>				
C.1 Kapitalanlagen	-0,7	0,1	-1,5	
C.2 Beitragssumme des selbst abgeschlossenen Neugeschäfts	42,4	13,4	-1,8	
C.3 gebuchte Bruttobeiträge	6,4	1,9	-2,7	
C.4 Anzahl der Verträge	-0,8	-3,2	-2,7	

## Risikobericht

Die uniVersa Lebensversicherung a. G. ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit regelmäßig einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Auf diese Risiken kann das Unternehmen aufgrund langjähriger Erfahrungen und Instrumentarien des Risikomanagements schon im Vorfeld adäquat einwirken.

### Risikomanagement-System

Die geschäfts- und risikostrategischen Vorgaben liegen in der Verantwortung des Vorstands. Unterstützt wird der Vorstand bei dieser Aufgabe durch den Governance-Ausschuss. In diesem Gremium werden in regelmäßigen Abständen, im Bedarfsfall auch außerordentlich, Themen zum Risikomanagement erörtert und Empfehlungen an den Vorstand weitergegeben. Durch das in den wesentlichen Unternehmensprozessen implementierte Risikomanagement-System werden eine frühzeitige Risikoidentifizierung und die Möglichkeit eines aktiven Handelns sichergestellt. Die Identifikation von Risiken erfolgt regelmäßig durch Interviews des Risikocontrollings mit den Risikoverantwortlichen. Das Risikomanagement-System beinhaltet den qualitativen Risikomanagement-Prozess sowie quantitative Berechnungsverfahren. Die qualitativen Risiken werden durch Expertenschätzungen hinsichtlich ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Die quantitativen Berechnungsverfahren ermitteln den monetären Wert für die im Rahmen der Modelle berücksichtigten Risiken. Die Überwachung der qualitativen Risiken wird durch ein EDV-gestütztes Frühwarnkennzahlensystem gewährleistet. Für Risiken, die eine kurzfristige Reaktion erfordern, ist zusätzlich ein Ad-hoc-Meldeprozess implementiert. Sollte das Gefährdungspotenzial von Risiken steigen oder sollten sich Risiken realisieren, werden umgehend Maßnahmen von den Risikoverantwortlichen definiert, vom Vorstand beschlossen und deren Umsetzung im Risikocontrolling überwacht. Auf Basis des quantitativen Risikotragfähigkeitsmodells und der Risikokennzahlen aus dem qualitativen Risikomanagement-System werden alle als relevant definierten Daten ermittelt und in die Risikoberichterstattung einbezogen.

### Risikoprofil

Die Gesamtheit aller Risiken, denen die uniVersa Lebensversicherung a. G. ausgesetzt ist, stellt das Risikoprofil dar. Dem zugrunde liegen eine Stichtagsbetrachtung, eine Gruppierung nach Risikokategorien und eine Beschreibung durch die unternehmensspezifischen Ausprägungen von Risikomerkmale sowie die Einstufung anhand von Wesentlichkeitsgrenzen. Das Risikomanagement-System der uniVersa Lebensversicherung a. G. beinhaltet folgende Hauptrisikokategorien:

1. Versicherungstechnisches Risiko
2. Marktrisiko
3. Konzentrationsrisiko
4. Ausfallrisiko
5. Operationelles Risiko
6. Strategisches Risiko
7. Liquiditätsrisiko
8. Reputationsrisiko

### Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass der tatsächliche Aufwand für Schäden bzw. Leistungen den erwarteten Aufwand, bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung, übersteigt.

Die versicherungstechnischen Risiken werden in biometrische Risiken (Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität), Storno-, Kosten- und Katastrophenrisiken unterteilt. Die Bewertung erfolgt sowohl durch quantitative Berechnungsverfahren als auch durch Experteneinschätzungen. Aufgrund der Unsicher-

heiten über die zukünftige Entwicklung der aktuellen Niedrigzinsperiode werden die Stornorisiken derzeit als unternehmensrelevant angesehen.

Die uniVersa Lebensversicherung a. G. hat umfangreiche Maßnahmen zum Management der versicherungstechnischen Risiken umgesetzt. Dazu gehört unter anderem eine geeignete, auf das Gesamtrisikopotenzial abgestimmte Rückversicherungsstrategie in Zusammenarbeit mit finanzstarken Rückversicherungsunternehmen.

Mit Hilfe von Analyseinstrumenten und -verfahren zum Controlling der gezeichneten Risiken überwacht die uniVersa Lebensversicherung a. G. ihre versicherungstechnischen Risiken. Die verwendeten Rechnungsgrundlagen werden regelmäßig durch Ermittlung des Verhältnisses der tatsächlichen zu den kalkulierten Leistungen auf ihre Angemessenheit untersucht.

Die versicherungstechnischen Risiken werden von der versicherungsmathematischen Funktion überwacht. Diese nimmt neben Koordinations- und Überwachungsaufgaben auch Beratungs- und Unterstützungsaufgaben sowie Aufgaben im Zusammenhang mit den Berichtspflichten zu den Risiken der versicherungstechnischen Rückstellungsbildung wahr.

Im Jahr 2014 musste die Zinszusatzreserve aufgrund der andauernden Niedrigzinsphase gem. § 341 f HGB und § 5 DeckRV um € 17,3 Mio. (Vorjahr: € +10,5 Mio.) erhöht werden. Die zukünftigen Auswirkungen der Zinszusatzreserve wurden anhand von Projektionsrechnungen ermittelt.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko setzt sich aus dem Zinsänderungs-, Aktien-, Spread-, Immobilien- und Währungsrisiko zusammen. Die Bewertung erfolgt sowohl durch quantitative Berechnungsverfahren als auch durch Experteneinschätzungen. Unter Berücksichtigung des derzeitigen Marktumfeldes und der bestehenden Asset Allocation der uniVersa Lebensversicherung a. G. werden das Zinsänderungsrisiko und das Spreadrisiko als unternehmensrelevant eingestuft.

Mit Szenario-Analysen wird regelmäßig geprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage wäre, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen. Sämtliche Stressszenarien wurden 2014 von der uniVersa Lebensversicherung a. G. mit Überdeckungen bestanden.

Es besteht die Unsicherheit, dass die Garantieverzinsung in Bezug auf Neuanlagen über den Kapitalmarkt nicht erwirtschaftet werden kann. Die lang anhaltende Niedrigzinsphase wird bei gleichbleibender Asset Allocation und Risikoneigung dazu führen, dass die Renditen aus den Kapitalanlagen sukzessive sinken. Daher ist zu erwarten, dass die Neuanlage in Investments mit höheren Risikoaufschlägen erfolgen wird. Dies würde dazu führen, dass das Marktrisiko sowohl im Bewertungsmodell als auch in den Expertenschätzungen höher bewertet wird. Diesem Risiko begegnet das Versicherungsunternehmen mit einer aus den ALM-Analysen abgeleiteten Asset Allocation sowie einem adäquaten Risikotragfähigkeitskonzept.

Die Bewertung und das Risikomanagement der Spreadrisiken basieren im Wesentlichen auf den Ratings der einzelnen Wertpapiere. Das Portfolio der festverzinslichen Anlagen setzt sich am Bilanzstichtag folgenderweise zusammen:

festverzinsliche Anlagen	2014					2013		
	Staatsanleihen, Darlehen an Staaten und Bundesländer in Tsd. €	Sonstige festverzinsliche Anlagen (Inhaber und NSV) in Tsd. €	Summe in Tsd. €	Einzelanteil in %	kum. Anteil in %	Summe in Tsd. €	Einzelanteil in %	kum. Anteil in %
<b>Investment Grade</b>								
AAA	7.000	172.000	179.000	21,5		179.000	20,9	
AA+	70.000	75.000	145.000	14,4		165.000	19,3	
AA	2.000	23.000	25.000	3,0		40.000	4,7	
AA-	0	57.216	57.216	6,9		55.056	6,4	
A+	0	57.000	57.000	6,8		40.000	4,7	
A	10.000	81.000	91.000	10,9		81.000	9,5	
A-	12.000	100.000	112.000	13,4	80,0	71.000	8,3	73,7
BBB+	0	34.000	34.000	4,1		74.000	8,6	
BBB	26.000	62.000	88.000	10,6		87.500	10,2	
BBB-	0	30.000	30.000	3,6	18,2	56.000	6,5	25,4
<b>Summe Investment Grade</b>	<b>127.000</b>	<b>691.216</b>	<b>818.216</b>		<b>98,2</b>	<b>848.556</b>		<b>99,1</b>
<b>Non-Investment-Grade</b>	0	15.000	15.000		1,8	3.000		0,4
<b>Ohne Rating</b>	0	0	0		0,0	5.000		0,6
<b>Summe</b>	<b>127.000</b>	<b>706.216</b>	<b>833.216</b>		<b>100,0</b>	<b>856.556</b>		<b>100,0</b>

Im Rahmen des Standardmodells von Solvency II werden Staats- und Länderanleihen aus EU-Ländern als risikofreie Papiere gewertet und benötigen keine Kapitalhinterlegung. Bei der Ermittlung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs (ORSA) der uniVersa Lebensversicherung a. G. erfolgt eine angemessene Berücksichtigung dieser Papiere.

Der Aktienanteil am Gesamtportfolio der Kapitalanlagen ist gering und hat keine signifikanten Auswirkungen auf die Risikosituation der uniVersa Lebensversicherung a. G. Die strategische Planung sieht keine wesentliche Erhöhung der Aktienquote vor.

Die uniVersa Lebensversicherung a. G. hält in ihrem Direktbestand nur deutsche Immobilieninvestments. Die Volatilität der Wertentwicklung ist in diesem Markt gering. Die Immobilienrisiken werden in Standardmodellberechnungen quantifiziert und im Rahmen von ORSA adjustiert.

Die uniVersa Lebensversicherung a. G. ist in begrenztem Umfang Währungsrisiken ausgesetzt. Diese resultieren im Wesentlichen aus Wechselkursschwankungen von Investments in Beteiligungen. Unternehmensrelevante Auswirkungen aus Wechselkursschwankungen werden nicht erwartet.

### Konzentrationsrisiko

Hierunter versteht man die Kumulation von mit Ausfallpotenzial behafteten Engagements, die

umfangreich genug wären, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens negativ zu beeinflussen. Sowohl durch den Gesetzgeber als auch im Rahmen der internen Anlagerichtlinien werden diese Risiken bei der Kapitalanlage durch die Vorgabe von Anlagelimits und deren regelmäßige Überwachung im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Meldewesens begrenzt. Abhängig von aktuellen Ratings muss beim Konzentrationsrisiko zusätzlich Risikokapital hinterlegt werden. Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit der uniVersa Lebensversicherung a. G. werden daher entsprechende Zuschläge berücksichtigt.

### Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Schuldern. Es bezieht sich auf Forderungen, Rückversicherungsverträge und auf alle nicht im Spreadrisiko erfassten Kreditrisiken.

Zum Bilanzstichtag betrug die Höhe der ausstehenden Forderungen mit einem Zahlungsverzug von über 90 Tagen € 0,4 Mio. (Vorjahr: € 0,2 Mio.) vor Wertberichtigung. Zur Risikovorsorge sind für die in der Bilanz insgesamt ausgewiesenen Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler Pauschalwertberichtigungen von € 0,7 Mio. (Vorjahr: € 0,5 Mio.) gebildet worden. Gegenüber Rückversicherungsunternehmen bestanden sowohl zum Bilanzstichtag als auch im Vorjahr keine Forderungen.

Die Steuerung des Ausfallrisikos in Bezug auf Rückversicherungsunternehmen erfolgt unter anderem durch die Orientierung an externen Ratings anerkannter Agenturen. Die Aktualisierung der Ratingergebnisse findet kontinuierlich statt und trägt so zu der sicherheitsorientierten Anlagepolitik des Versicherungsunternehmens bei.

### Operationelles Risiko

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) definieren als operationelle Risiken die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, aus mitarbeiter- und systembedingten Vorfällen sowie aus Rechtsrisiken. In dem verwendeten Berechnungsmodell werden die operationellen Risiken pauschal bewertet. Im Rahmen von Expertenschätzungen wird eine qualitative Bewertung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe vorgenommen.

Eine Ausprägung des operationalen Risikos sind die IT-Risiken. Diese umfassen die unvollständige bzw. nicht korrekte Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben, die unbefugte und ggf. unbemerkte Weitergabe von Betriebsgeheimnissen und die Verletzung von Vorgaben durch Kundenangaben aufgrund von Systemausfall, Datenverlust und/oder der unbefugten Weitergabe von Informationen.

Zum Schutz der Daten und Geschäftsprozesse wurden funktionale, technische und organisatorische Maßnahmen getroffen.

Das implementierte Informationssicherheits-Management-System (ISMS) erfüllt die notwendigen Anforderungen, um möglichen Sicherheitsrisiken organisatorisch und mittels geeigneter Prozesse wirksam entgegenzutreten. Zur Bestätigung der Wirksamkeit des ISMS im IT-Betrieb wurde anhand einer Zertifizierung nach dem internationalen Standard ISO 27001 das Zertifikat durch den TÜV-Süd erteilt.

Unter dem operationellen Risiko werden ebenfalls die mit dem Einsatz von Personal im eigenen Unternehmen in Verbindung stehenden Risiken subsumiert. Das Vier-Augen-Prinzip, mitarbeiterspezifische Zugriffsberechtigungen, abgestufte Vollmachten und deren Kontrolle durch die Prozess- und Risikoverantwortlichen sollen die uniVersa Lebensversicherung a. G. vor Verlusten durch Fehler oder

Betrug bewahren. Zur Reduzierung dieser Risiken finden in den Prozessen grundsätzlich aufeinander abgestimmte Kontrollmaßnahmen statt.

Ein wesentlicher Bestandteil des operationellen Risikos sind die rechtlichen Risiken. Für das Versicherungsunternehmen können steuerliche und juristische Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und aus sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren. Eine fortlaufende Beobachtung der Entwicklung und die Bearbeitung neuer Vorgaben des Gesetzgebers in Arbeitskreisen oder Ausschüssen von Fach- und Stabsabteilungen sollen eine Minimierung der daraus entstehenden Risiken für das Unternehmen gewährleisten.

### Strategisches Risiko

Eine unzureichende vorausschauende Ausrichtung des Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld kann zu einer Gefährdung der geplanten Ergebnisse führen. Ursachen dafür können ein inadäquater strategischer Entscheidungsprozess, unvorhersehbare Marktentwicklungen oder die mangelhafte Umsetzung der gewählten Strategie sein. Die strategische Ausrichtung der uniVersa Lebensversicherung a. G. wird in einem regelmäßigen Prozess auf Vorstandsebene festgelegt. Dieser umfasst die Aktualisierung der Geschäftsstrategie, aus deren Vorgaben die Risikostrategie abgeleitet wird. Die strategischen Risiken werden nicht quantifiziert. Das Management dieser Risiken erfolgt im qualitativen Risikomanagement-System.

### Liquiditätsrisiko

Unternehmen müssen stets in der Lage sein, ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Diese Anforderung kann nur durch eine geplante Steuerung der Geldflüsse im Unternehmen sichergestellt werden. Die jederzeitige Erfüllung bestehender Zahlungsverpflichtungen der uniVersa Lebensversicherung a. G. wird durch eine aktive Steuerung auf Basis einer kontinuierlichen Liquiditätsplanung gewährleistet. Dazu werden prospektiv die Cashflows des Versicherungsbetriebes und der Kapitalanlagen ermittelt und in die Liquiditätsplanung einbezogen. Aktuell sind negative Zinsen im Ausnahmefall nicht auszuschließen. Deshalb ergeben sich höhere Anforderungen an das kurzfristige Liquiditätsmanagement. Die Bewertung und Beurteilung der Liquiditätsrisiken im Rahmen des Risikomanagement-Systems erfolgt rein narrativ.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das geschäftliche Risiko, das sich aus einer möglichen Schädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Die uniVersa Lebensversicherung a. G. betreibt hierzu eine aktive Medienbeobachtung und hat präventiv ein Deeskalationsmanagement eingerichtet. In einem unternehmensübergreifenden Notfallhandbuch sind die Zusammensetzung eines Krisenstabes sowie ein Katastrophenplan bei Großschadensereignissen und Ereignissen mit besonderer öffentlicher Brisanz geregelt. Die Reputationsrisiken werden unter Beachtung des angewendeten Proportionalitätsgrundsatzes nicht quantifiziert.

### Gesamtbild und Einschätzung der Risikolage

Die kontinuierliche Erwirtschaftung einer angemessenen Rendite aus Kapitalanlagen in einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase stellt sich schwierig dar. Umso bedeutender ist es, die geeignete Balance zwischen einer auskömmlichen Rendite und vertretbaren Risiken zu finden. Die Herausforderungen im Rahmen der Niedrigzinsphase führten dazu, dass im Geschäftsjahr eine moderate Erhöhung der Kapitalanlagerisiken im Portfolio der uniVersa Lebensversicherung a. G. notwendig war.

Die Belastungen durch die hohen Zuführungen zur Zinszusatzreserve gem. § 341 f HGB und § 5 DeckRV werden teilweise durch die Realisierung von Bewertungsreserven kompensiert.

Mit dem Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) wurde die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven neu geregelt. Personen, die das Versichertenkollektiv verlassen, werden an den Bewertungsreserven auf festverzinsliche Wertpapiere erst beteiligt, wenn der sog. Sicherungsbedarf für die verbleibenden Kunden gewährleistet ist.

Für die uniVersa Lebensversicherung a. G. ist die Erfüllung aller regulatorischen Berichts- und Dokumentationspflichten eine Herausforderung auf die sie sich bereits seit einigen Jahren vorbereitet. Durch die Beteiligung an branchenweiten Studien wurde schon frühzeitig mit der Vorbereitung auf Solvency II begonnen. Dies wird aktuell durch die Umsetzung der BaFin-Themenblöcke fortgeführt.

Anhand der aktuellen Erkenntnisse aus der Vorbereitungsphase zu Solvency II und unter Berücksichtigung der Auswirkungen des identifizierten Risikoprofils und der zum Management der Risiken veranlassten Maßnahmen ist aus heutiger Sicht auch unter der zukünftig prinzipienorientierten neuen Aufsichtswelt die Sicherstellung des Geschäftsbetriebs des Versicherungsunternehmens gewährleistet.

Die Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Solvabilität (Solvabilität I) werden jederzeit erfüllt. Die Solvabilitätsspanne der uniVersa Lebensversicherung a. G. war im Jahr 2014 zu 151 % (Vorjahr: 163 %) mit Eigenmitteln bedeckt.

## Chancen

Die laufende Verzinsung der kapitalbildenden Lebensversicherungsprodukte liegt deutlich über der vergleichbarer Anlageformen. Die uniVersa Lebensversicherung a. G. ist auch im Hinblick auf die Produktqualität und der derzeit gewährten Überschussdeklaration im Lebensversicherungsmarkt gut positioniert.

Unverändert hoch ist der private Absicherungsbedarf gegen biometrische Risiken, wie z. B. bei Berufsunfähigkeit und Tod. Zum 01.01.2015 hat die uniVersa Lebensversicherung a. G. eine neue selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung eingeführt, die bereits von unabhängigen Ratingagenturen sehr positiv bewertet wurde. Dies erhöht die künftigen Absatzchancen in dem Segment der Berufsunfähigkeitsversicherungen signifikant.

Die intensive Zusammenarbeit mit unseren Vertriebspartnern hat bereits in den letzten Jahren das Neugeschäftsvolumen deutlich ansteigen lassen. Inzwischen wird die uniVersa Lebensversicherung a. G. auch von vielen unabhängigen Vertriebspartnern positiv wahrgenommen. In Verbindung mit den qualitativ hochwertigen Produkten und Servicelevels bieten sich auch in den nächsten Jahren gute Absatzmöglichkeiten.

## Prognosebericht

### Globale wirtschaftliche Entwicklung

Trotz hoher Prognoseunsicherheiten dürfte auch im Jahr 2015 die globale wirtschaftliche Expansion anhalten. Die Schätzungen führender Wirtschaftsinstitute über das globale Wirtschaftswachstum gegenüber 2014 reichen von +3,7 % (OECD) bis +5,2 % (IMK).

In den USA werden eine verbesserte Arbeitsmarktlage und steigende verfügbare Einkommen erwartet. Die Konjunktur im Euroraum könnte weiterhin von der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung in Frankreich und Italien belastet sein. Die EZB wird ihren derzeitig expansiven geldpolitischen Kurs wahrscheinlich noch einige Zeit beibehalten, um die wirtschaftliche Dynamik im Euroraum zu stützen.



## Prognose für Deutschland

Im kommenden Jahr dürfte sich die Konjunktur in Deutschland weiter beleben und an Dynamik gewinnen. Die Prognose beruht insbesondere auf der Annahme steigender privater Konsumausgaben und einer merklichen Erholung der Investitionstätigkeit. Für das Bruttoinlandsprodukt wird 2015 ein Wachstum von +1,9 % erwartet, während die Verbraucherpreise mit +1,3 % nur sehr verhalten zunehmen werden. Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt lässt im kommenden Jahr eine Arbeitslosenquote von 6,6 % erwarten.

## Kapitalmärkte

Für das neue Jahr reichen die Erwartungen der Analysten für den DAX von 9.500 Punkte bis 11.500 Punkte. Getrieben werden die Kurse dabei insbesondere von der Geldpolitik der Zentralbanken. Während von der EZB mit Niedrigzinsen und massiven Anleihenkäufen die Fortführung der expansiven Geldpolitik erwartet wird, rechnet man auf dem US-amerikanischen Markt mit einem Ende der Politik des billigen Geldes. Unsicherheit besteht hinsichtlich der Auswirkungen infolge des gesunkenen Euros gegenüber dem US-Dollar, des massiven Ölpreisverfalls, der Erwartungen des globalen und europäischen Wirtschaftswachstums sowie der weltweiten politischen Krisenherde.

Deutschland soll 2015 erstmals seit 1969 ohne neue Schulden auskommen. Ab 2016 gilt für den Bund die Schuldenbremse, welche die Nettokreditaufnahme auf 0,35 % des BIPs begrenzt, was auch Folgen für den Geld- und Kapitalmarkt haben wird. Deutschland wird im kommenden Jahr lediglich auslaufende Wertpapiere refinanzieren und keine neuen Schulden bei den Investoren machen.

## Lebensversicherungsbranche

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres sank der Garantiezins für Neuverträge bei Lebensversicherungen von 1,75 % auf 1,25 %. Diese Absenkung betrifft Neuverträge, die ab 2015 abgeschlossen werden. Bei bestehenden Verträgen bleiben die Garantiezusagen unverändert erhalten.

Der seit dem Jahr 2008 sinkende Leitzins der EZB wird auch die nächsten Jahre das zentrale Problem in der Lebensversicherung sein. Somit werden die Lebensversicherungsunternehmen mit weiterhin hohen Zuführungen zur Zinszusatzreserve belastet. Damit einhergehend stellen Neu- und Wiederanlagen das Vermögensmanagement vor Herausforderungen.

Solvency II, das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht auf EU-Ebene, soll zum 31. März 2015 in den Mitgliedsstaaten umgesetzt und ab dem 01. Januar 2016 angewendet werden. Für die Versicherer bedeutet dies einen weiterhin hohen organisatorischen und personellen Aufwand.

## uniVersa Lebensversicherung a. G.

Die gut etablierten Seminare und Schulungsmaßnahmen in der uniVersa Lebensversicherung a. G. werden regelmäßig durchgeführt, weiterentwickelt und stetig verbessert. Im Geschäftsjahr wurden Zertifizierungsseminare neu konzeptioniert und die Vermittlerausbildungen praxisnäher gestaltet. Im Sinne eines erfolgreichen Wiederanlagemanagements standen die fachliche Expertise und die Unterstützung im regionalen Marketing im Fokus, um auch in den kommenden Jahren die positive Entwicklung beizubehalten und den Bestand zu sichern.

Zur Unterstützung des Vertriebs wird der internetbasierte Service konsequent weiterentwickelt und verbessert. Im Geschäftsjahr wurden u. a. die Online-Rechner der uniVersa um UWE-online für das erfolgreiche Kindervorsorgeprogramm Tip-Top Tabaluga erweitert. Auf diese Weise wird die Möglich-

keit geschaffen, über das Internet schnell und komfortabel individuelle Angebote zu erstellen. Die kontinuierliche Fortentwicklung der IT und die Verbesserung der Internetauftritte werden auch in den nächsten Jahren einen hohen Stellenwert haben.

Für die nachhaltige Steigerung der Kundenzufriedenheit und den dauerhaften Schutz der Versicherungskunden werden unter anderem die unternehmensweiten Strukturen zum kundenorientierten Beschwerdemanagement kontinuierlich weiterentwickelt. Die von der europäischen Aufsicht für das Versicherungswesen (EIOPA) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) auf den Weg gebrachten gesetzlichen Anforderungen für ein zentrales Beschwerdemanagement stellen für die uniVersa Lebensversicherung a. G. somit lediglich eine Modifikation der bestehenden Prozesse dar. Ein unternehmensweit angelegtes Qualitätsmanagement für Beschwerden soll zu Kundenzufriedenheit führen und eine langfristige Vertragsbeziehung ermöglichen.

Zahlreiche Auszeichnungen für die Produkte, den Service und die Qualität, u. a. von Franke & Bornberg, Morgen & Morgen, [ascor] Das Scoring, Focus Money, dem Institut für Finanz-Markt-Analysen „infinma“, der ServiceValue GmbH, des Finanzmagazins „procontra“ und im Qualitätsranking des Deutschen Finanz-Service Instituts (DFSI) verbiefen die nachhaltige Kunden- und Vertriebsorientierung in der uniVersa Lebensversicherung a. G. Diese positive Resonanz bestätigt das Unternehmensziel, in einem hoch kompetitiven Markt, nachhaltiges Wachstum durch Qualität und nicht über den Preiskampf zu erreichen. Beratungs-, Qualitäts- und Serviceleistungen sollen auch in den nächsten Jahren die Bestände und das erreichte Beitragsvolumen sichern.

Das Ziel, die Fach- und Beratungskompetenz unserer Vermittler und Vertriebspartner zu sichern und weiterzuentwickeln, um Kunden noch besser beraten und betreuen zu können, wird auch im Jahr 2015 weiterverfolgt. Mit der implementierten Initiative „gut beraten“ bietet die uniVersa Lebensversicherung a. G. als akkreditierter Bildungsdienstleister ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm mit Seminaren, Schulungen, Veranstaltungen und speziellen Zertifizierungen an. Mit sogenannten Webinaren wird auch die online gestützte zentrale und dezentrale Aus- und Weiterbildung gefördert. Als Trusted Partner ist die uniVersa Lebensversicherung a. G. legitimiert, für Vermittler die der Initiative zugrunde liegenden und erforderlichen Weiterbildungskonten zu eröffnen sowie die Weiterbildungspunkte in der zentralen Weiterbildungsdatenbank des Berufsbildungswerkes der Versicherungswirtschaft (BWV) zu verbuchen. Dadurch haben Kunden zukünftig die Möglichkeit, sich noch besser über die Fachkompetenz und die Weiterbildungsschwerpunkte ihrer Berater zu informieren.

Bei einem deutlich über dem Branchenniveau liegenden Anteil an laufenden Beiträgen werden für das Geschäftsjahr 2015 stabile Beitragseinnahmen erwartet. Die Prognosen zur Entwicklung der laufenden Beitragseinnahmen gehen sogar von einem moderaten Anstieg aus. Dabei werden die fondsgebundenen Lebensversicherungsprodukte ohne Garantiezins überproportional stark wachsen.

Aufgrund geringerer Ablaufleistungen werden sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle gegenüber dem Vorjahr leicht reduzieren.

Infolge des stetig sinkenden Referenzzinses ist auch im Geschäftsjahr 2015 eine weitere signifikante Zuführung zur Zinszusatzreserve notwendig. Insbesondere mit einer über den zugesicherten Garantien liegenden Nettoverzinsung wird diese Belastung kompensiert. Es ist beabsichtigt, die erzielten Überschüsse weitestgehend der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuführen.

## Nachtragsbericht

Vorgänge, die für unsere Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind, haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

## Organisationsstruktur

Die uniVersa Lebensversicherung a. G. hat die Werbung, die Versicherungsvermittlung und die Bestandsbetreuung vertraglich für die uniVersa Krankenversicherung a. G. und die uniVersa Allgemeine Versicherung AG übernommen. Ferner wird die Schadenregulierung nach besonderer Weisung der uniVersa Allgemeine Versicherung AG in geringem Umfang durchgeführt.

In den Organen der uniVersa Lebensversicherung a. G., der uniVersa Krankenversicherung a. G., der uniVersa Allgemeine Versicherung AG und der uniVersa Beteiligungs-AG besteht weitgehend Personalunion. Die Beziehungen zwischen den Unternehmen beschränken sich auf die Abwicklung branchenüblicher Geschäftsvorfälle.

Ein Teil der Mitarbeiter des Bericht erstattenden Unternehmens in den Betriebsbereichen Zentrale Services, Informationsmanagement, Mathematik, Vertriebsorganisation, Antragsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Personal, Rechnungswesen, Inkasso, Recht, Revision, Qualitätsmanagement, Casino, Zentrales Controlling sowie Vermögensanlage und -verwaltung ist auch bei den vorgenannten Versicherungsunternehmen im Teilzeitarbeitsverhältnis beschäftigt.

## Verbandszugehörigkeit

Die uniVersa Lebensversicherung a. G. ist u. a. Mitglied folgender Verbände bzw. Vereine:

- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin;
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin;
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München;
- Deutsches Institut für Interne Revision e. V., Frankfurt am Main;
- Internationaler Controller Verein e. V. (ICV), Wörthsee;
- Wiesbadener Vereinigung e. V., Köln;
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Coburg;
- Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV), Köln.

## Dank

Unseren Kunden und Vertriebspartnern sagen wir besonderen Dank für das zum Teil über lange Jahre entgegengebrachte Vertrauen.

Allen Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes, die durch ihren hohen persönlichen Einsatz gemeinsam zum positiven Geschäftsverlauf beigetragen haben, gilt unser herzlicher Dank. Dank und Anerkennung gebührt auch den Mitgliedern des Betriebsrats, dem Gesamtbetriebsrat und seinen Ausschüssen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit, die sich bei der Lösung unterschiedlichster Aufgaben während des Berichtsjahres wiederum bewährt hat.

Der Interessengemeinschaft der selbstständigen Hauptvertreter der uniVersa danken wir für die erneut wertvolle Zusammenarbeit.

## Weitere Angaben zum Lagebericht

### Versicherungsarten

#### Einzelversicherungen

##### Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit mehreren Erlebensfall-Teilauszahlungen
- für 2 verbundene Leben
- mit reduzierter Todesfalleistung
- im Rahmen der Vermögensbildungsgesetze

##### Kapitalversicherung auf den Todesfall

- mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag

##### Kapitalversicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt

- mit und ohne vorzeitige Auszahlung bei Heirat

##### Risikoversicherung

- mit gleichbleibender Versicherungssumme und durchgehender Beitragszahlungsdauer
- mit fallender Versicherungssumme und abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit Umtauschrecht
- mit Verrechnung der Überschussbeteiligung bei laufender Beitragszahlung
- mit Todesfallbonus bei Einmalbeitrag

##### Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn
- mit Rückgewähr der Beiträge abzüglich geleisteter Rentenzahlungen im Todesfall nach Rentenbeginn
- mit garantierter Rentenmindestlaufzeit
- ohne Todesfalleistung

##### Rentenversicherung

als Altersvorsorgevertrag im Sinne des Altersvorsorge-Zertifizierungsgesetzes

##### Rentenversicherung gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG (Basisversorgung)

##### Fondsgebundene Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit Beitragsabsicherung

##### Fondsgebundene Rentenversicherung

als Altersvorsorgevertrag im Sinne des Altersvorsorge-Zertifizierungsgesetzes

##### Fondsgebundene Rentenversicherung gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG (Basisversorgung)

## Kollektivversicherungen (nach Sondertarifen)

### Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit reduzierter Todesfallleistung

### Kapitalversicherung auf den Todesfall

- mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag

### Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn
- mit Rückgewähr der Beiträge abzüglich geleisteter Rentenzahlungen im Todesfall nach Rentenbeginn
- mit garantierter Rentenmindestlaufzeit
- ohne Todesfallleistung

### Synergie-Rentenversicherung

#### für die Versicherten der uniVersa Krankenversicherung a. G.

- mit durchgehender Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- mit Rückgewähr der ab dem 4. Versicherungsjahr bezahlten Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn
- mit einer Todesfallleistung innerhalb von 15 Jahren nach Rentenbeginn

### Bausparrisikoversicherung

### Berufsunfähigkeitsversicherung

## Zusatzversicherungen

### Unfall-Zusatzversicherung

### Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

### Risiko-Zusatzversicherung

### Partnerrenten-Zusatzversicherung

### Zeitrenten-Zusatzversicherung

### Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Abschluss einer Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung ohne erneute Gesundheitsprüfung oder Kapitalzahlung bei Invalidität

### Zusatzversicherung mit Leistung bei Berufsunfähigkeit/Erwerbsunfähigkeit oder Leistung bei schwerer Krankheit

### Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung ohne erneute Gesundheitsprüfung oder Kapitalzahlung bei Invalidität



## Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>182.198</b>	<b>88.817</b>	<b>0</b>	<b>2.988.198</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine (ohne Pos. 2)	12.537	10.093	11.314	283.101
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	20	2.137	1	37.438
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	1.011
3. Übriger Zugang	349	179	0	8.470
<b>4. Gesamter Zugang</b>	<b>12.906</b>	<b>12.409</b>	<b>11.315</b>	<b>330.020</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	3.349	387	0	13.262
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	5.930	3.371	0	103.193
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4.988	5.120	0	139.608
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	13	290	0	6.471
5. Übriger Abgang	114	273	0	5.712
<b>6. Gesamter Abgang</b>	<b>14.394</b>	<b>9.441</b>	<b>0</b>	<b>268.246</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>180.710</b>	<b>91.785</b>	<b>0</b>	<b>3.049.972</b>

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
<b>108.748</b>	<b>29.821</b>	<b>21.269</b>	<b>16.965</b>	<b>51.151</b>	<b>41.338</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.030</b>	<b>693</b>
1.596	469	2.354	2.315	8.568	7.300	-	-	19	9
0	499	0	415	18	1.212	-	-	2	11
0	0	0	0	0	0	-	-	0	0
1	4	0	0	348	175	-	-	0	0
<b>1.597</b>	<b>972</b>	<b>2.354</b>	<b>2.730</b>	<b>8.934</b>	<b>8.687</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>21</b>	<b>20</b>
3.180	272	34	23	133	91	-	-	2	1
4.604	2.094	491	250	789	1.005	-	-	46	22
1.468	983	919	1.028	2.589	3.098	-	-	12	11
0	18	7	42	6	230	-	-	0	0
37	0	10	44	41	212	-	-	26	17
<b>9.289</b>	<b>3.367</b>	<b>1.461</b>	<b>1.387</b>	<b>3.558</b>	<b>4.636</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>86</b>	<b>51</b>
<b>101.056</b>	<b>27.426</b>	<b>22.162</b>	<b>18.308</b>	<b>56.527</b>	<b>45.389</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>965</b>	<b>662</b>



## Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014 (Fortsetzung)

### B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
			Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	182.198 (72.107)	2.988.198 (268.735)	108.748 (62.084)	1.044.772 (147.838)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	180.710 (67.449)	3.049.972 (280.340)	101.056 (55.057)	958.590 (135.107)

### C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	49.758	2.772.829	21.503	248.699
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	49.125	2.935.390	18.902	221.485

### D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	- Tsd. €
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	- Tsd. €

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssum- me bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
21.269 (1.359)	816.511 (22.493)	51.151 (8.561)	1.105.104 (97.325)	- (-)	- (-)	1.030 (103)	21.811 (1.079)
22.162 (1.625)	823.470 (31.457)	56.527 (10.664)	1.246.890 (112.752)	- (-)	- (-)	965 (103)	21.022 (1.024)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssum- me bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssum- me bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
27.722	2.505.662	342	12.957	191	5.511
29.723	2.696.702	314	11.945	186	5.258

# Jahresabschluss



## Bilanz zum 31. Dezember 2014

## Aktiva

			2014 €	2013 Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		715.867,09		974
II. geleistete Anzahlungen		<u>519.412,35</u>		<u>6</u>
			1.235.279,44	980
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		63.862.819,71		65.397
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	114.424.903,34			113.911
2. Beteiligungen	<u>45.030.973,05</u>	159.455.876,39		<u>42.594</u>
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	43.266.517,83			11.516
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	203.335.815,00			176.910
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	65.604.480,51			77.182
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	430.215.513,46			460.056
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	198.944.414,34			219.455
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.421.328,76			4.987
d) übrige Ausleihungen	<u>935.159,89</u>	634.516.416,45		<u>1.050</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>5.000.000,00</u>	<u>951.723.229,79</u>	<u>10.000</u>
			1.175.041.925,89	1.183.058
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			<u>34.099.823,11</u>	<u>25.119</u>
<b>D. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	526.122,56			398
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>20.583.172,23</u>	21.109.294,79		<u>15.626</u>
2. Versicherungsvermittler		<u>5.622.287,33</u>	26.731.582,12	<u>3.928</u>
II. Sonstige Forderungen			<u>6.275.026,58</u>	<u>8.225</u>
davon:				
an verbundene Unternehmen: 1.823.309,94 €			33.006.608,70	28.177
2013: 1.776.014,90 €				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 878.388,68 €				
2013: 913.045,87 €				

		2014 €	2013 Tsd. €
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte	3.053.522,98		3.532
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	5.655.021,00		4.926
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>3.310.201,75</u>		<u>3.676</u>
		<b>12.018.745,73</b>	<b>12.134</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	16.106.430,05		16.307
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>6.668.782,71</u>		<u>7.220</u>
		<b>22.775.212,76</b>	<b>23.526</b>
		<b><u>1.278.177.595,63</u></b>	<b><u>1.272.995</u></b>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Nürnberg, 31. März 2015

Der Treuhänder  
Franz Kunze

## Passiva

		2014 €	2013 Tsd. €
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	10.250.000,00		10.250
2. andere Gewinnrücklagen	<u>34.400.000,00</u>		<u>34.400</u>
		44.650.000,00	44.650
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	4.322.245,47		4.453
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>63.518,51</u>	4.258.726,96	67
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.066.819.177,98		1.068.741
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>40.346.686,33</u>	1.026.472.491,65	43.171
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	9.917.326,76		8.992
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	9.917.326,76	0
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	51.989.545,51		57.349
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	51.989.545,51	0
		1.092.638.090,88	1.096.296
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Be- reich der Lebensversicherung, soweit das Anlageri- siko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	34.099.823,11		25.119
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>		0
		34.099.823,11	25.119
<b>D. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.195.996,00		8.614
II. Steuerrückstellungen	6.208.000,00		6.107
III. Sonstige Rückstellungen	<u>4.912.448,00</u>		<u>4.483</u>
		20.316.444,00	19.204

			2014 €	2013 Tsd. €
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			<b>40.410.204,84</b>	<b>43.238</b>
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	31.139.178,44			30.892
2. Versicherungsvermittlern	<u>10.376.334,96</u>	41.515.513,40		8.070
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		393.490,46		467
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon:		<u>4.149.992,32</u>		<u>5.053</u>
aus Steuern: 1.219.674,47 €			<b>46.058.996,18</b>	<b>44.481</b>
2013: 1.134.024,67 €				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 12.539,06 €				
2013: 11.790,38 €				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 849,16 €				
2013: 517,82 €				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 813.577,76 €				
2013: 1.190.479,28 €				
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>4.036,62</b>	<b>6</b>
			<b><u>1.278.177.595,63</u></b>	<b><u>1.272.995</u></b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 09.01.2015 / VA 24-I 5310-1092-2014/0002 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Nürnberg, 27. März 2015

Der Verantwortliche Aktuar  
Rudolf Pichlmayer



## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten			2014 €	2013 Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	106.365.727,59			99.992
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>4.242.114,08</u>	102.123.613,51		4.136
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	130.679,34			121
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-3.862,04</u>	<u>126.817,30</u>	<u>102.250.430,81</u>	<u>-3</u> 95.980
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			<b>1.359.374,49</b>	<b>1.383</b>
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		3.865.932,17		3.292
davon: aus verbundenen Unternehmen: 2.227.230,95 € 2013: 1.611.440,90 €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.763.033,04			4.800
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>39.555.447,34</u>	44.318.480,38		40.477
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.098.048,42		217
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>13.731.333,38</u>	<u>63.013.794,35</u>	<u>11.095</u> 59.881
<b>4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>			<b>2.399.338,96</b>	<b>1.670</b>
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			<b>4.957.501,29</b>	<b>2.127</b>
<b>6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	124.928.295,46			113.828
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>5.818.763,80</u>	119.109.531,66		4.894
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	925.730,80			1.095
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	<u>925.730,80</u>	<u>120.035.262,46</u>	<u>0</u> 110.029
<b>7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		7.058.646,39		6.880
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>-2.824.082,62</u>	<u>9.882.729,01</u>	<u>-1.945</u> 8.825
<b>8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			<b>10.411.581,10</b>	<b>14.692</b>

Posten			2014 €	2013 Tsd. €
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen	21.890.202,76			14.619
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>3.788.907,71</u>	25.679.110,47		3.684
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>2.421.776,17</u>		<u>2.362</u>
			<b>23.257.334,30</b>	<b>15.941</b>
<b>10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.886.599,17		3.071
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.198.119,51		3.858
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>22,62</u>		<u>22</u>
			<b>5.084.741,30</b>	<b>6.951</b>
<b>11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>			<b>88.983,92</b>	<b>197</b>
<b>12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			<b>4.150.721,49</b>	<b>6.034</b>
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>1.069.086,32</b>	<b>-1.630</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Sonstige Erträge</b>		49.472.676,06		51.087
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>		<u>50.398.611,80</u>		<u>51.140</u>
			<b>-925.935,74</b>	<b>-54</b>
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>143.150,58</b>	<b>-1.684</b>
<b>4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		125.456,13		-1.702
<b>5. Sonstige Steuern</b>		<u>17.694,45</u>		<u>18</u>
			<b>143.150,58</b>	<b>-1.684</b>
<b>6. Jahresüberschuss</b>			<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>7. Bilanzgewinn</b>			<b>0,00</b>	<b>0</b>

# Anhang

Aufgrund von Rundungen können sich im Lagebericht und Jahresabschluss, bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben, geringfügige Abweichungen ergeben. Einzelwerte wurden dabei jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

## Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

### Maßgebliche Rechtsvorschriften

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Die in dem amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten wurden grundsätzlich weggelassen.

### Währungsumrechnung

**Fremdwährungsbeträge** in den Bilanzpositionen werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Bei Vermögensgegenständen mit Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HS 2 HGB nicht angewendet. Sämtliche fremdwährungsbedingten Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

### Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu den Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Auf die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird verzichtet.

**Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

**Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB, bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten bewertet und bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Der Ansatz der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgt für Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, gemäß § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Die Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

**Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen** werden nach § 341 c Abs. 3 HGB zu den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden unter Anwendung einer Effektivzinsmethode in der Ausprägung einer linearen Verteilung über die Restlaufzeit angesetzt. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung werden die Papiere gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

**Namenschuldverschreibungen** werden gemäß § 341 c Abs. 1 und 2 HGB zum Nennbetrag abzüglich Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden als Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt.

Einfach **Strukturierte Produkte** werden einheitlich ohne Zerlegung in Derivate und Kassainstrumente bilanziert.

Die **Betriebs und Geschäftsausstattung** ist mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis € 410 netto werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

**Vorräte** werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **anderen Vermögensgegenstände** werden mit dem versicherungsmäßigen Deckungskapital beziehungsweise mit dem Nominalwert angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n sind mit dem Zeitwert ausgewiesen.

Die **übrigen Aktivwerte** werden zum Nennwert angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für

- Einlagen bei Kreditinstituten
- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen
- Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand
- Abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Auf die Forderungen werden erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

## Passiva

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet worden. Die Berechnung erfolgte entsprechend § 341 e HGB nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Dabei wurden die Beitragsüberträge nur um Stückkostenzuschläge gekürzt.

Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird die **Deckungsrückstellung** nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt, die auf den Seiten 78 bis 84 erläutert sind. Soweit sich durch die rechnungsmäßigen Abschlusskosten negative Werte ergeben oder die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung unterschritten wird, sind diese Beträge als Forderungen an Versicherungsnehmer für noch nicht fällige Ansprüche aktiviert.

In der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** sind die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle, soweit sie bis zum Abschlussstichtag eingetreten sind, einzeln erfasst. Später bekannt gewordene Versicherungsfälle werden in Höhe des riskierten Kapitals einzeln berech-

net und als Spätschadenrückstellung in die Gesamtrückstellung einbezogen. Für die bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht bekannt gewordenen Versicherungsfälle (unbekannte Spätschäden) wurden auf Basis der Erfahrungen aus den Vorjahren entsprechende Beträge zurückgestellt. Die Höhe der Rückstellung für Regulierungsaufwendungen bemisst sich ebenfalls nach Erfahrungen aus den Vorjahren. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe umfasst noch nicht ausgezahlte Rückkaufswerte für bis zum Abschlussstichtag gekündigte Versicherungen. Die Rückkaufswerte sind nach den geschäftsplanmäßigen Festlegungen für jeden einzelnen Fall berechnet worden.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das **Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern** getragen wird, berechnet sich nach den Erläuterungen, die auf den Seiten 78 - 79 dargestellt sind.

Die **Pensionsrückstellungen sowie die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumswendungen** werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet und der Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB passiviert. Die Abzinsung erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, bewertet. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend ihrer Restlaufzeit gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

**Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanz- werte Vorjahr	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. entgeltlich erworbene Konzessi- onen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	974	291	5	0	0	554	716
2. geleistete Anzahlungen	6	519	-5	0	0	0	519
<b>Summe A.</b>	<b>980</b>	<b>810</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>554</b>	<b>1.235</b>
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>65.397</b>	<b>348</b>	<b>0</b>	<b>380</b>	<b>69</b>	<b>1.570</b>	<b>63.863</b>
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	113.911	500	0	0	14	0	114.425
2. Beteiligungen	42.594	7.206	0	4.164	0	605	45.031
<b>Summe B. II.</b>	<b>156.505</b>	<b>7.706</b>	<b>0</b>	<b>4.164</b>	<b>14</b>	<b>605</b>	<b>159.456</b>
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.516	32.867	0	1.989	895	22	43.267
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	176.910	61.535	0	35.204	95	0	203.336
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	77.182	101	0	11.705	26	0	65.604
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	460.056	20.160	0	50.000	0	0	430.216
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	219.455	5.022	0	25.532	0	0	198.944
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.987	665	0	1.231	0	0	4.421
d) übrige Ausleihungen	1.050	0	0	115	0	0	935
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000	0	0	5.000	0	0	5.000
<b>Summe B. III.</b>	<b>961.156</b>	<b>120.350</b>	<b>0</b>	<b>130.776</b>	<b>1.016</b>	<b>22</b>	<b>951.723</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>1.184.038</b>	<b>129.213</b>	<b>0</b>	<b>135.319</b>	<b>1.098</b>	<b>2.752</b>	<b>1.176.277</b>

## B. Kapitalanlagen

### Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2014 folgende Werte auf:

Position B.	Buchwert €	Zeitwert €
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>63.862.820</b>	<b>71.570.000</b>
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	114.424.903	117.451.673
2. Beteiligungen	45.030.973	45.886.324
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	43.266.518	43.556.689
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	203.335.815	242.770.100
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	65.604.481	75.394.168
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	430.215.513	522.887.383
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	198.944.414	225.213.354
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.421.329	4.492.852
d) übrige Ausleihungen	935.160	1.039.813
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.000.000	5.000.000
<b>Summe</b>	<b>1.175.041.926</b>	<b>1.355.262.356</b>

In die Beteiligung der Versicherten an den Bewertungsreserven einzubeziehende Kapitalanlagen	Mio. €
* zu Anschaffungskosten	255,9
* zu beizulegenden Zeitwerten	244,9
* Saldo	11,0



Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (B.I.) wurden mit dem Ertragswert bewertet.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen (B.II.1.) und Beteiligungen (B.II.2.) wurden grundsätzlich in Anlehnung an die Methoden des Standards IDW S 1 mittels Ertragswertverfahren berechnet. Gesellschaften, bei denen unzureichende Planungsinformationen vorhanden sind, wurden mit dem Net-Asset-Value, dem Substanzwertverfahren oder der at-Equity-Methode bewertet. Soweit Marktwerte zur Verfügung standen, galten Marktwerte als maßgebend.

Die Zeitwerte von Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (B.III.1.), Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (B.III.2.) wurden anhand der Börsenkurse bzw. der Marktwerte zum Jahresende ermittelt.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen (B.III.3.), Namensschuldverschreibungen (B.III.4.a)), Schuldscheinforderungen und Darlehen (B.III.4.b)), Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine (B.III.4.c)) und übrige Ausleihungen (B.III.4.d)) wurden anhand einer SWAP-Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag ermittelt. Risiken wurden mit Sicherheitszuschlägen berücksichtigt. Im Einzelfall wurden von Emittenten und anderen Marktteilnehmern gelieferte Zeitwerte zur Bilanzierung herangezogen.

### Angaben zu Finanzanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
<b>Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
3. Beteiligungen	10.029.088	9.667.817	-361.271

Unter Berücksichtigung der aktuellen Gesellschaftsphase oder Ertragslage der Gesellschaft ist von der Auflösung der Unterschiede zwischen Buch- und Zeitwert in den Folgejahren auszugehen.

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
<b>Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.000.000	4.970.000	-30.000

Aktuelle Wertschwankungen der Investments liegen im Rahmen der anlagetypischen Volatilität und wurden als vorübergehend eingestuft.

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
<b>Sonstige Kapitalanlagen</b>			
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	30.000.000	27.227.382	-2.772.618
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.000.000	13.836.203	-1.163.797
<b>Summe</b>	<b>45.000.000</b>	<b>41.063.585</b>	<b>-3.936.415</b>

Diese Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, bis zur Endfälligkeit gehalten zu werden. Derzeitige negative Bewertungsdifferenzen aufgrund einer Veränderung der Bonität des Schuldners sind als unbedenklich anzusehen, da von einer vollen Rückzahlung des Nominalbetrages auszugehen ist.

### Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Kategorie	Art	Umfang/ Nominalwert €	Zeitwert €	Buchwert €	Bilanzposten	Bewertungsmethode
zinsbezogenes Geschäft	Swap	10.000.000	10.708.655	10.000.000	sonstige Ausleihungen	LIBOR-Markt-Modell

### Angaben zu Investvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %

Anlageziel	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €	Ausschüttung €
Mischfonds	35.913.451	35.913.451	0	501.273

Hierbei handelt es sich um einen gemischten Spezialfonds mit fungiblen Anteilseinheiten.

## II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital		Vorliegender Jahresab- schluss per	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
	unmittelbar %	mittelbar %			
uniVersa Beteiligungs-AG, Nürnberg	100,00		30.09.2014	29.445	1.019
uniVersa Immobilien Lambda 1 AG & Co. KG, Nürnberg	100,00		31.12.2014	15.490	85
uniVersa Immobilien Lambda 2 AG & Co. KG, Nürnberg	100,00		31.12.2014	15.477	511
uniVersa Immobilien Lambda 3 AG & Co. KG, Nürnberg	100,00		31.12.2014	8.928	357
uniVersa Immobilien Lambda 4 AG & Co. KG, Nürnberg	100,00		31.12.2014	7.798	79
uniVersa Immobilien Lambda 5 AG & Co. KG, Nürnberg	100,00		31.12.2014	6.870	-3
uniVersa Immobilien Lambda 6 AG & Co. KG, Nürnberg	100,00		31.12.2014	6.348	244
uniVersa Immobilien Lambda 7 AG & Co. KG, Nürnberg	100,00		31.12.2014	4.643	-145
uniVersa Immobilien Lambda 8 AG & Co. KG, Nürnberg	100,00		31.12.2014	8.811	-1.055
uniVersa Immobilien Beta AG & Co. KG, Nürnberg	94,00		31.12.2014	5.061	39
uniVersa Immobilien Beta 1 AG & Co. KG, Nürnberg	20,00		31.12.2014	10.928	74
uniVersa Immobilien Gamma AG & Co. KG, Nürnberg	50,00		31.12.2014	37.451	1.265

## III. Sonstige Kapitalanlagen

### 4. Sonstige Ausleihungen

#### d) übrige Ausleihungen

Hier werden die gezahlten Beiträge an den Sicherungsfonds als Genussrechte ausgewiesen. Der Bestand zum 31.12.2014 belief sich wie im Vorjahr auf 937.773 Anteile. Die Anteile gelten gemäß § 129 Abs. 1 Satz 3 VAG und § 3 Abs. 4 SichLVFinV als Anlage im Sinne von § 1 Abs. 1 und § 2 Abs. 3 der Anlageverordnung.

## C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Der Anlagestock besteht aus:

	Anteile*	Wert in € pro Anteil zum 31.12.2014	Gesamtwert* in € zum 31.12.2014
ABERDEEN GLOBAL WORLD EQUITY FUND E2	45.729,6100	15,16	693.260,85
ACM BERNSTEIN GLOBAL GROWTH TRENDS FUND	20.814,8000	45,21	941.122,14
ADIRENTA - P	104,9039	15,84	1.661,68
ALLIANZ RCM EMERGING EUROPE FUND	174,7758	256,37	44.807,28
ALLIANZ RCM EUROPE EQUITY GROWTH -AT- EUR	63,7123	198,38	12.639,25
ALLIANZ RCM ROHSTOFFFONDS	425,5799	57,86	24.624,05
BANTLEON OPPORTUNITIES S	528,7195	115,8	61.225,72
BLACKROCK CONTINENTAL EUROPEAN	40,0000	17,61	704,4
BLACKROCK EURO BOND A 2 EUR	10.549,8100	27,17	286.638,35
BLACKROCK GLOBAL	1.641,2800	17,38	28.530,45
BLACKROCK GLOBAL FUNDS WORLD G	967,7946	20,7	20.031,06
BLACKROCK GLOBAL SMALLCAP FUND	182,5842	72,16	13.175,40
BLACKROCK WORLD MINING FUND AC	1.294,4600	28,95	37.470,76
CANDRIAM INDEX ARBITRAGE	63,6320	1.353,88	86.150,08
CARMIGNAC EMERGENTS FCP ACTIONS CAP	130,9353	749,96	98.196,27
CARMIGNAC INVESTISSEMENT A	103,6987	1.113,17	115.434,29
CARMIGNAC PATRIMOINE A	596,9049	620,52	370.391,47
CONVERTINVEST EURO BOND FONDS T	1.591,2100	146,67	233.382,41
DEGI EUROPA	688,5844	10,18	7.009,79
DWS AKKUMULA	923,4220	810,78	748.692,11
DWS BEST SELECT BRANCHEN III	569,4662	75,99	43.273,74
DWS COVERED BOND FONDS	376,7665	54,72	20.616,66
DWS EMERGING MARKETS FONDS	551,4848	87,86	48.453,46
DWS EUROPEAN OPPORTUNITIES	57,4520	235,61	13.536,26
DWS EURORENTA	512,0502	56,14	28.746,50
DWS FLEX PENSION 2014	1,0000	128,11	128,11
DWS FLEX PENSION 2015	738,8210	130,35	96.305,31
DWS FLEX PENSION 2016	213,1757	134,29	28.627,37
DWS FLEX PENSION 2017	6.325,2657	135,77	858.781,35
DWS FLEX PENSION 2018	6.024,8407	138,91	836.909,95
DWS FLEX PENSION 2019	3.308,1475	143,46	474.586,65
DWS FLEX PENSION 2020	1.310,2371	144,74	189.644,22
DWS FLEXPENSION 2021	3.144,2357	140,83	442.802,71
DWS FLEXPENSION 2022	1.221,0286	138,08	168.599,29
DWS FLEXPENSION 2023	6.994,1792	146,35	1.023.597,96
DWS FLEX PENSION II 2019	486,1588	124,93	60.735,81
DWS FLEX PENSION II 2020	856,5913	125,2	107.245,23

	Anteile*	Wert in € pro Anteil zum 31.12.2014	Gesamtwert* in € zum 31.12.2014
DWS FLEX PENSION II 2021	875,0505	127,93	111.945,21
DWS FLEX PENSION II 2022	2.226,1902	128,75	286.622,51
DWS FLEX PENSION II 2023	823,4249	139,15	114.579,59
DWS FLEX PENSION II 2024	1.811,8483	139,73	253.169,91
DWS FlexPension II 2025	2.997,6994	138,15	414.132,74
DWS FlexPension II 2026	2.822,6539	141,92	400.591,49
DWS FlexPension II 2027	1.840,0187	142,94	263.011,71
DWS FlexPension II 2028	1.672,7315	145,01	242.562,96
DWS FlexPension II 2029	33.704,0900	144,98	4.886.418,67
DWS GARANT 80 DYNAMIC	73.877,3500	123,33	9.111.293,83
DWS HYBRID BOND FUND	213,5681	39,98	8.538,45
DWS INVESTA	1.105,2700	141,58	156.483,53
DWS TELEMEDIA	7,6034	129,78	986,78
DWS TOP 50 ASIEN	827,3675	125,62	103.933,91
DWS TOP 50 WELT	1.109,5100	80,35	89.149,21
DWS TOP DIVIDENDE	2.640,5700	105,7	279.108,27
DWS TOP EUROPE	714,9557	123,2	88.082,55
DWS VERMOEGENSBIILDUNGSFONDS 1	1.762,6600	119,9	211.342,79
DWS VERMOEGENSBIILDUNGSFONDS R	5.143,7400	19,2	98.759,85
DWS VERMOEGENSMANDAT-BALANCE	617,6180	113,72	70.235,52
DWS VERMOEGENSMANDAT-DEFENSIV NAMENS-ANTEILE O.N.	146,2200	107,96	15.785,91
DWS VERMOEGENSMANDAT-DYNAMIK NAMENS-ANTEILE O.N.	113,8518	115,24	13.120,29
DWSId Plus	32,0537	1.491,76	47.816,50
ESPA CASH EURO-PLUS	652,6977	107,15	69.936,55
Europa Aktienfonds ULM FP	2.394,5797	70,21	168.123,57
FCP OP MED BIOHEALTH-Trend	38,2406	310,16	11.860,70
FIDELITY - European High Yield	2.942,1400	9,97	29.333,15
FIDELITY AMERICA FUND	6.837,2500	7,39	50.527,26
FIDELITY EURO BLUE CHIP FUND	447,6422	19,83	8.876,74
FIDELITY EUROPEAN GROWTH FUND	32.355,7000	12,77	413.182,29
FIDELITY FUNDS EMERGING MARKET	609,2654	19,2	11.698,82
FIDELITY INTERNATIONAL FUND SH A	153,0399	38,68	5.919,58
FIDELITY JAPAN FUND SHARES A	5.727,2600	1,19	6.815,43
FIDELITY SOUTH EAST ASIA FUND	11.093,0100	5,74	63.673,87
FIRST STATE ASIA PACIFIC LEADERS FD A	24.738,7700	6,13	151.646,49
FLOSSBACH VON STORCH S	26,5254	203,25	5.391,30
FLOSSBACH VON STORCH SICAV MULTIPLE OPPORTUNITIES	594,0000	220,09	130.733,46
FRANKLIN MUTUAL EUROPEAN FUND	940,0901	27,29	21.206,03
FRANKLIN TEMPLETON GLOBAL EQUITY STRATEGIES FUND	13.762,6000	9,39	129.230,77
FRANKLIN TEMPLETON GLOBAL FUNDAMENTAL STRATEGIES FUND	28.040,4558	10,82	303.397,73
FT Accugeld	55,5775	71,23	3.958,78

	Anteile*	Wert in € pro Anteil zum 31.12.2014	Gesamtwert* in € zum 31.12.2014
GLOBAL ADVANTAGE FUNDS EMERGING MARKETS HIGH VALUE	165,6791	1.634,23	270.757,71
GOLDMAN SACHS JAPAN PORTFOLIO	33.408,4400	8,9	297.335,09
HENDERSON GARTMORE-CONTINENTAL EUROPEAN ACT.R	7.709,8300	8,49	65.456,42
ING (L) INVEST SUSTAINABLE EQUITY P CAP EUR	3,2412	251,76	816
INVESCO EUROPA CORE AKTIENFONDS	40,5269	134,4	5.446,82
INVESCO UMWELT UND NACHHALTIGKEITSFONDS	120,4827	80,68	9.720,54
JPM EMERGING MARKETS EQUITY A DIS USD	330,3706	24,48	8.085,86
JPM EUROLAND EQUITY FUND A	2,1736	41,33	89,84
JPM EUROPE EQUITY FUND A	95,5388	43,38	4.144,48
JPM EUROPE EQUITY SMALL CAP FUND A	456,1585	54,21	24.728,35
JPM EUROPE STRATEGIC VALUE FUND	2.348,1900	14,18	33.297,36
JPM GLOBAL FOCUS A DIS EUR	26,9169	29,5	794,05
JPM US STRATEGIC VALUE FUND	1.222,0700	19,85	24.253,52
Julius Baer Absolute Return Bo	1.101,7500	129,52	142.699,16
Jupiter JGF Strategic Total Re	19.825,8100	10,71	212.334,40
LINGOHR-EUROPA-SYT-LBB ANTEILE	7.171,6400	64,01	459.056,68
M&G AMERICAN FUND	38.644,5900	15,07	582.373,90
M&G INVESTMENT GBL BASICS SH EURO CL A	4.801,4800	25,51	122.485,84
MAGELLAN C	1.551,5500	19,66	30.503,41
MEAG EUROFLEX	1.905,6400	48,44	92.309,00
MEAG EUROINVEST A	284,9171	70,09	19.969,84
MEAG EURORENT	133,3012	31,75	4.232,31
METZLER EUROPEAN GROWTH	1.590,6200	134,09	213.286,70
MORGAN STANLEY US ADVANTAGE FUND	8.027,9200	44,01	353.286,68
NORDINVEST NORDASIA.COM	16,9713	50,7	860,45
NORDINVEST Nordinternet	66,5020	53,36	3.548,55
ÖKOVISION ANTEILE	1.010,7300	129,88	131.274,18
PARVEST-EQUITY WORLD ENERGY ACT.AU PORT.CLASSIC CAP O.N	18,3741	572,77	10.524,14
PARVEST-EQ.WORLD HEALTH CARE ACT.AU PORT.CLASSIC CAP O.N	0,4022	850,02	341,88
PARVEST-PARV.BD EURO LONG TERM ACT.AU PORT.	462,8600	793,93	367.478,41
PICTET-EASTERN EUROPE-P EUR	2,9509	255,93	755,22
PICTET-GLOBAL EMERGING DEBT-HP EUR EUR	123,0985	232,63	28.636,41
PIONEER FDS-EURO LIQUIDITY REG	105,4290	51,42	5.421,16
PIONEER FUND - GLOBAL SELECT A ND	166,5540	80,34	13.380,95
PIONEER FUNDS - EMERGING MARKETS BOND A	52,2731	40,45	2.114,45
PIONEER FUNDS - EURO AGGREGATE BOND A DA	85,7406	46,68	4.002,37
PIONEER FUNDS - GLOBAL ECOLOGY A ND	663,9548	213,89	142.013,28
PIONEER FUNDS - U.S. PIONEER FUND	1.107,9200	7,04	7.799,78
PIONEER FUNDS - U.S. RESEARCH VALUE A ND	107,2055	118,87	12.743,52

	Anteile*	Wert in € pro Anteil zum 31.12.2014	Gesamtwert* in € zum 31.12.2014
PIONEER INVESTMENTS ROHSTOFFE A	378,1269	90,78	34.326,36
PIONEER INVESTMENTS TOTAL RETURN A DA	373,4237	49,79	18.592,77
PIONEER P.F. - GLOBAL CHANGES	1.220,8179	54,82	66.925,20
PIONEER S.F. - EUROPEAN EQUITY MARKET PLUS	72,2671	92,38	6.676,13
PIONEER S.F.-EO CURVE 7-10YEAR REG.UTS A(EUR)	622,7901	72,9	45.401,40
RAIFFEISEN-EURASIEN-AKTIEN FONDS	167,0959	166,83	27.876,60
ROBECO ACTIVE QUANT EMERGING MARKET EQ D EUR	1,2872	140,92	181,39
ROBECO EMERGING STARS EQUITIES D EUR	16,4345	175,88	2.890,51
ROBECO HIGH YIELD BONDS D	283,3200	123	34.848,36
ROBECO US PREMIUM EQUITIES DH EUR	61,2708	181,78	11.137,81
SARASIN MULTI LABEL NEW ENERGY FUND	4.634,0000	5,14	23.818,74
SEB IMMOINVEST	2.417,6400	24,18	58.458,46
STARCAP SICAV-WINBONDS A	1.810,9800	161,06	291.675,82
TEMPLETON EASTERN EUROPE FUND	1.348,8100	17,14	23.118,56
TEMPLETON EMERGING MARKETS FUND	588,4451	26,71	15.715,54
TEMPLETON EUROLAND FUND	399,9645	17,36	6.943,38
TEMPLETON GLOBAL EURO FUND	2.730,7800	17,54	47.897,94
TEMPLETON GLOBAL BOND	11.553,0400	23,99	277.157,37
TEMPLETON GLOBAL SMALLER COMPANIES FUND	422,7252	27,86	11.778,86
TEMPLETON GROWTH EURO FUND	104.198,1300	15,14	1.577.559,62
THREADNEEDLE AMERICAN GROWTH FUND	1.673,8900	2,38	3.984,79
THREADNEEDLE AMERICAN SELECT GROWTH FUND 1	3.174,4300	2,45	7.766,83
THREADNEEDLE EUROPEAN GROWTH FUND 1	16.139,0800	2,12	34.214,84
THREADNEEDLE EUROPEAN GROWTH SELECT FUND CL 1	20.377,1453	2,67	54.406,97
THREADNEEDLE EUROPEAN SMALLER COMPANIES FUND	13.547,3200	6,14	83.180,56
UBS (LUX) BF - EUR INHABER-ANTEILE P-DIST O.N.	2,1642	137,91	298,47
UBS LUX EQUITY FUND GLOBAL INNOVATION B	89,7048	63,57	5.702,53
BARVERMÖGEN			498.005,50
<b>Summe</b>			<b>34.099.823,11 €</b>

\*Darstellung kann Rundungsdifferenzen enthalten

## E. Sonstige Vermögensgegenstände

### III. Andere Vermögensgegenstände

Hier wurden die Anteile am Deckungskapital zu den Pensionsrückstellungen und Rückstellungen im Rahmen des Altersteilzeitgesetzes ausgewiesen. Angesetzt wurde bei Pensionszusagen das geschäftsplanmäßige, gezielte Deckungskapital einschließlich des Überschuss-Deckungskapitals. Bei den Altersteilzeitguthaben wurde das geschäftsplanmäßige Deckungskapital einschließlich des Überschuss-Deckungskapitals angesetzt.

Zusätzlich sind unter dieser Position vorausgezählte Versicherungsleistungen in Höhe von € 30.761 (Vorjahr: € 144.888) enthalten.

## F. Rechnungsabgrenzungsposten

### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dieser Position handelt es sich hauptsächlich um den auf die Folgejahre entfallenden Agiobetrag in Höhe von € 6.274.460 aus Namensschuldverschreibungen.

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

### A. Eigenkapital

#### I. Gewinnrücklagen

	2014 €
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	10.250.000
2. andere Gewinnrücklagen	34.400.000
<b>Summe</b>	<b>44.650.000</b>

### B. Versicherungstechnische Rückstellungen

#### III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für die von den BGH-Urteilen vom 25.07.2012, 17.10.2012, 14.11.2012 und 19.12.2012 betroffenen stornierten Versicherungsverträge wurden zusätzlich € 23.926 zurückgestellt. Dabei wurde angenommen, dass 5 % der Betroffenen ihre Ansprüche geltend machen. Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe resultiert ein Gewinn in Höhe von € 1.114.521. Dieser beruht im Wesentlichen auf der Verjährungskappung.



**IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

Stand 01.01.2014		€	57.348.681
Ausschüttungen im Geschäftsjahr:			
a) verzinsliche Ansammlung	€	2.684.402	
b) Summenerhöhung	€	938.296	
c) sonstige Ausschüttung	€	12.148.018	€ 15.770.716
			€ 41.577.965
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres			€ 10.411.581
<b>Stand 31.12.2014</b>		<b>€</b>	<b>51.989.546</b>
davon entfallen:			
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile		€	10.230.963
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen		€	1.233.155
c) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven		€	2.348.085
d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c		€	0
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne die Beträge nach Buchstabe a		€	2.667.715
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b und e		€	8.291.179
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c		€	15.787.308
h) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)		€	11.431.141

Eine Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist nicht gebildet.

## D. Andere Rückstellungen

### I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit Hilfe der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode; Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet, gegebenenfalls ergänzt um unternehmensabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit. Zum Bilanzstichtag wurden folgende Parameter zur Ermittlung des Erfüllungsbetrages nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt:

	in %
Rechnungszinssatz	4,53
Gehaltstrend	3,16 - 3,75
Fluktuation	2,31 - 3,57
Rententrend	1,62 - 2,23

Abweichend hiervon wurden für Pensionsrückstellungen aus Entgeltumwandlungen aufgrund gehaltsunabhängiger Einzelzusagen auf Kapitaleistung folgende Parameter herangezogen:

	in %
Rechnungszinssatz	4,53
Gehaltstrend	0,00
Fluktuation	0,00
Rententrend	0,00

Als vertragliches Renteneintrittsalter wurde einheitlich das 65. Lebensjahr zugrunde gelegt. Für gewährte Zusagen ab dem Geschäftsjahr 2014 wurde als Renteneintrittsalter das 67. Lebensjahr festgelegt.

### III. Sonstige Rückstellungen

Im Wesentlichen sind hier folgende Beiträge eingestellt:

- Vergütungsverpflichtungen an Mitarbeiter	€ 1.522.500
- Altersteilzeitrückstellungen	€ 830.950
- noch ausstehende Rechnungen	€ 614.850
- Jubiläumsverpflichtungen	€ 442.864
- Gleitzeitguthaben	€ 413.282
- Jahresabschlusskosten	€ 371.000

## F. Andere Verbindlichkeiten

### I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

1. Versicherungsnehmern	
verzinslich angesammelte Überschussanteile	€ 29.403.646

## G. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dieser Position handelt es sich um die auf die Folgejahre entfallenden Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Versicherungstechnische Rechnung

#### 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge aus:	
a. Einzelversicherungen	€ 102.628.286
b. Kollektivversicherungen	€ 3.737.441
b) Gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach:	
a. laufenden Beiträgen	€ 93.591.891
b. Einmalbeiträgen	€ 12.773.836
c) Gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:	
a. ohne Gewinnbeteiligung	€ 0
b. mit Gewinnbeteiligung	€ 94.941.238
c. bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	€ 11.424.489

Gebuchte Bruttobeiträge aus in Rückdeckung genommenem Versicherungsgeschäft sind im Geschäftsjahr 2014 nicht vorhanden.

#### 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

##### b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Summe der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen beträgt nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB € 627.858.

### Sonstige Angaben

#### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	11.254	6.838
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	4.597	2.792
3. Löhne und Gehälter	8.698	7.696
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.402	1.345
5. Aufwendungen für Altersversorgung	762	564
Aufwendungen insgesamt	26.713	19.235

## Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

	männlich	weiblich	gesamt
Arbeitnehmer insgesamt	311	329	640
davon			
Vollzeitbeschäftigte	110	83	193
Teilzeitbeschäftigte	202	245	447
darunter			
Innendienst	223	281	504
Werbeaußendienst	81	46	127
Auszubildende	6	3	9

## Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft sind auf den Seiten 17 bis 19 angegeben.

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 257.023, die Zahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen betragen € 186.815. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind € 2.219.980 zurückgestellt. Die Kredite an die Mitglieder des Vorstands beliefen sich Ende 2014 auf € 46.016. Bei den Krediten handelt es sich um Hypothekendarlehen mit einem Zinssatz von 4,85 %. Die Tilgungen sind wegen abgetretener Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen zum Teil ausgesetzt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen für das Geschäftsjahr € 115.297.

## Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind in den Ausführungen des Konzernabschlusses enthalten.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft € 0,0 Mio.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von € 1,0 Mio.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag € 9,1 Mio.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sowie Auszahlungsverpflichtungen aus Hypotheken beträgt € 4,1 Mio.

Einzahlungsverpflichtungen aus nicht bilanzierten, gezeichneten Kapitalzusagen bestehen in Höhe von € 26,3 Mio.

### Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo beträgt € -1.174.343 (Vorjahr: € -1.174.738).

### Latente Steuern

Gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert. Die größten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Pensionsrückstellungen, Steuerrückstellungen, Sonstige Rückstellungen und Beteiligungen, die zu aktiven latenten Steuern führen, sowie bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, die zu passiven latenten Steuern führen.

Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz von 31,5 %.

## Angaben zur Deckungsrückstellung und zum Schlussüberschussanteilfonds

Die Deckungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich und – für beitragspflichtige Versicherungen – mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Dabei kam mit Ausnahme der fondsgebundenen Rentenversicherung sowie der Rentenversicherung im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes die prospektive Methode zur Anwendung.

Für beitragsfreie Zeiten wurden die Kosten explizit berücksichtigt, die dafür berechnete Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die Deckungsrückstellung wurde für den Altbestand im Sinne von § 11 c Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und Artikel 16, § 2, Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG nach den Festlegungen in den vom Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen BAV (seit 01.05.2002 Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin) genehmigten technischen Geschäftsplänen in der jeweils geltenden Fassung berechnet.

Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung nach den technischen Berechnungsgrundlagen berechnet, die dem BAV (der BaFin) gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt wurden.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Rentenversicherung errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet wurden.

Der Altbestand an Rentenversicherungen, die nicht unter Verwendung der Sterbetafel DAV 1994 R kalkuliert worden waren, wurde entsprechend dem von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan auf neue Rechnungsgrundlagen umgestellt.

Die von 1996 bis einschließlich 2004 angebotenen Rententarife waren auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 R kalkuliert.

Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) haben ergeben, dass heute mit einer wesentlich schnelleren Steigerung der Lebenserwartung zu rechnen ist als noch in der Sterbetafel DAV 1994 R angenommen wurde. Deswegen sind im Berichtsjahr der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen zusätzliche Beträge zugeführt worden, deren Ermittlung im Einklang mit den Empfehlungen der BaFin (VerBaFin 1/2005) erfolgte.

Die Höhe der Aufstockung wurde einzelvertraglich unter Berücksichtigung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten berechnet. Dazu wurde eine Soll-Deckungsrückstellung als der um zehn Zwanzigstel linear interpolierte Wert zwischen einer mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand und einer mit der Tafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung ermittelt. Am Bilanztermin des Berichtsjahres betrug der Nachreservierungsbedarf 6.710.156,36 €.

Sollte sich der Trend zur Sterblichkeitsverbesserung ungedämpft fortsetzen, werden wir in den folgenden Jahren der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen weitere Beträge zuführen. Dies kann zu einer entsprechenden Anpassung der Überschussbeteiligung führen.

Die seit Januar 2005 angebotenen Rententarife sind auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert. Die seit Dezember 2012 angebotenen Rententarife sind auf Basis einer aus der Sterbetafel DAV 2004 R abgeleiteten Unisex-Sterbetafel kalkuliert.

Für den Altbestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die nicht unter Verwendung der Invaliditätstafel DAV 1997I kalkuliert wurden, haben wir eine mit dem BAV (der BaFin) abgestimmte

Kontrollrechnung durchgeführt. Dabei hat sich ein Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung in Höhe von 382.692,92 € ergeben.

Die seit Januar 1998 angebotenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sind auf Basis der Invaliditätstafel DAV 1997I kalkuliert.

Die seit Dezember 2012 angebotenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sind auf Basis einer aus der Invaliditätstafel DAV 1997I abgeleiteten Unisex-Invaliditätstafel kalkuliert.

Zum Bilanztermin des Berichtsjahres war eine Zinszusatzreserve gemäß § 341 f Abs. 2 HGB bzw. § 5 Abs. 4 DeckRV in Höhe von 42.658.001,99 € zu bilden. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten ist in den nächsten Jahren mit weiteren Zuführungen zur Zinszusatzreserve zu rechnen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Altbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wurde entsprechend dem im Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegten und genehmigten Verfahren berechnet. Für den Neubestand erfolgte die Berechnung entsprechend § 28 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Es wurden ein Diskontzins von 2,6 % sowie eine Stornowahrscheinlichkeit von 2 % zugrunde gelegt.



Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Umfang in % der Deckungs- rückstellung	Ausscheideordnung	Rechn.- zins	maximaler Zillmersatz
<b>Altbestand</b>					
100	Großlebensversicherung	36,71	ADSt 86 M/F Heiratstafel 60/62 F	3,50 %	35 ‰ der VS
	Risikoversicherung	0,05	ADSt 86 M/F	3,50 %	25 ‰ der VS
	Gruppenversicherung	0,20	ADSt 86 M/F	3,50 %	20 ‰ der VS
180	Vermögensbildungsversicherung	0,41	ADSt 86 M/F	3,50 %	35 ‰ der VS
200	Kleinlebensversicherung	3,15	ADSt 86 M/F	3,50 %	35 ‰ der VS
300	Berufsunfähigkeits-/ Invaliditäts- Zusatzversicherung	0,17 0,20	IT 11 am. Ges. 35-39 ADSt 67 IT Verbandstafel 90 M/F ADSt 86 M/F	3,00 % 3,50 %	0 20 ‰ der BUZ-VS
500	Rentenversicherung	9,63	DAV 94 R M/F	4,00 %	35 % der JR
600	Bausparrisikoversicherung	-	ADSt 86 M/F	3,50 %	0
<b>Neubestand</b>					
1110	Einzelkapitalversicherung – 1994	6,69	DAV 94T M/F	4,00 %	40 ‰ der Beitragssumme
1111	Vermögensbildungsversicherung – 1998	0,06	DAV 94T M/F	4,00 %	40 ‰ der Beitragssumme
1112	Einzelkapitalversicherung – 2000	2,01	DAV 94T M/F	3,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1113	Vermögensbildungsversicherung – 2000	0,10	DAV 94T M/F	3,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1115	Einzelkapitalversicherung – 2004	1,17	DAV 94T M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1116	Vermögensbildungsversicherung – 2004	0,10	DAV 94T M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1118/1119	Einzelkapitalversicherung – 2007	0,26	DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1120	Risikoversicherung – 1998	0,18	DAV 94T M/F	4,00 %	40 ‰ der Beitragssumme
1121	Risikoversicherung – 2000	0,36	DAV 94T M/F	3,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1122, 1123, 1124	Risikoversicherung – 2004	0,19	DAV 94T M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1125	Risikoversicherung – 2007	0,08	DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1127	Risikoversicherung – 2008	0,09	DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1129	Risikoversicherung – 2009	0,06	DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1130	Rentenversicherung – 1996	10,11	DAV 94R M/F	4,00 %	40 ‰ der Beitragssumme
1131	Rentenversicherung – 2000	4,57	DAV 94R M/F	3,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1132	Rentenvers. als Altersvorsorge- vertrag im Sinne des AltZertG	0,32		3,25 %	ungezillmert
1133	Rentenversicherung – 2004	1,35	DAV 94R M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1134	Rentenvers. als Altersvorsorge- vertrag im Sinne des AltZertG	0,12		2,75 %	ungezillmert
1135	Rentenversicherung – 2005	0,23	DAV 2004 R	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1136	Rentenvers. gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,01	DAV 2004 R	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1137	Rentenversicherung – 2005	0,65	DAV 2004 R	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1138	Rentenvers. gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,08	DAV 2004 R	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1139	Rentenvers. als Altersvorsorge- vertrag im Sinne des AltZertG	0,57	DAV 2004 R unisex	2,75 %	Verteilung der Abschluss- kosten über 5 Jahre
1140	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 1998	0,28	DAV 97I M/F DAV 94T M/F	4,00 %	40 ‰ der Beitragssumme

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Umfang in % der Deckungs- rückstellung	Ausschleideordnung	Rechn.- zins	maximaler Zillmersatz
1141	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2000	1,27	DAV 97I M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	3,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1142	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2004	0,27	DAV 97I M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1143	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2005	0,33	DAV 97I M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1144	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2005 ohne Gesundheitsfragen	0,00	DAV 97I M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1145	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2007	0,25	DAV 97I M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1146	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2007 ohne Gesundheitsfragen	0,00	DAV 97I M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1147	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2008	0,49	DAV 97I M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1148	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2012	0,17	DAV 97I M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1149	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2013	0,08	DAV 97I unisex, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1150	Rentenversicherung – 2007	0,44	DAV 2004 R	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1151	Rentenvers. – 2007 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,36	DAV 2004 R	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1152	Rentenvers. – 2007 als Alters- vorsorgevertrag im Sinne des AltZertG	0,95	DAV 2004 R unisex	2,25 %	Verteilung der Abschluss- kosten über 5 Jahre
1153	Rentenversicherung – 2008	2,37	DAV 2004 R	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1154	Rentenvers. – 2008 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,36	DAV 2004 R	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1155	Rentenvers. – 2008 als Alters- vorsorgevertrag im Sinne des AltZertG	1,16	DAV 2004 R unisex	2,25 %	Verteilung der Abschluss- kosten über 5 Jahre
1156	Rentenvers. – 2009 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,43	DAV 2004 R	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1157	Rentenversicherung – 2012	0,56	DAV 2004 R	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1158	Rentenvers. – 2012 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,07	DAV 2004 R	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1159	Rentenvers. – 2012 als Alters- vorsorgevertrag im Sinne des AltZertG	0,22	DAV 2004 R unisex	1,75 %	Verteilung der Abschluss- kosten über 5 Jahre
1160	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zu- satzversicherung oder Kapital- zahlung bei Invalidität – 2005	0,01	DAV 97I M/F DAV 94T M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1161	Zusatzversicherung mit Leistung bei Berufsunfähigkeit/Erwerbsun- fähigkeit oder Leistung bei schwerer Erkrankung ohne Gesundheitsfragen – 2005	0,00	DAV 97I M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Umfang in % der Deckungs- rückstellung	Ausscheideordnung	Rechn.- zins	maximaler Zillmersatz
1162	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2007	0,00	DAV 97I M/F DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1163	Zusatzversicherung mit Leistung bei Berufsunfähigkeit/ Erwerbsunfähigkeit oder Leistung bei schwerer Erkrankung ohne Gesundheitsfragen – 2007	0,00	DAV 97I M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1164	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2008	0,00	DAV 97I M/F DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1165	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2010	0,01	DAV 97I M/F DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1166	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2012	0,00	DAV 97I M/F DAV 94T M/F	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1167	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2013	0,01	DAV 97I unisex DAV 94T unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1170	Vermögensbildungsversicherung – 2007	0,04	DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1171/1172	Einzelkapitalversicherung – 2008	0,62	DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1173	Vermögensbildungsversicherung – 2008	0,06	DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1174/1175	Einzelkapitalversicherung – 2012	0,07	DAV 94T M/F	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1176	Vermögensbildungsversicherung – 2012	0,01	DAV 94T M/F	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1177/1178	Einzelkapitalversicherung – 2013	0,09	DAV 94T unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1179	Vermögensbildungsversicherung – 2013	0,01	DAV 94T unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1180	Risikoversicherung – 2012	0,02	DAV 2008 T R/NR	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1181	Risikoversicherung – 2013	0,02	DAV 2008 T R/NR unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1186	Rentenversicherung – 2013	1,37	DAV 2004 R unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1212	Kollektivkapitalversicherung – 1994	1,00	DAV 94T M/F	4,00 %	20 ‰ der Beitragssumme
1217	Kollektivkapitalversicherung – 2000	0,30	DAV 94T M/F	3,25 %	20 ‰ der Beitragssumme
1222	Kollektivkapitalversicherung – 2004	0,11	DAV 94T M/F	2,75 %	20 ‰ der Beitragssumme
1234	Kollektivkapitalversicherung – 2007	0,09	DAV 94T M/F	2,25 %	20 ‰ der Beitragssumme
1243	Kollektivkapitalversicherung – 2008	0,12	DAV 94T M/F	2,25 %	20 ‰ der Beitragssumme
1247	Kollektivkapitalversicherung – 2012	0,03	DAV 94T M/F	1,75 %	20 ‰ der Beitragssumme

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Umfang in % der Deckungs- rückstellung	Ausschleideordnung	Rechn.- zins	maximaler Zillmersatz
1251	Synergie-Rentenversicherung – 1996	0,49	DAV 94R M/F	4,00 %	40 ‰ der Beitragssumme
1253	Kollektivrentenversicherung – 1996	0,82	DAV 94R M/F	4,00 %	20 ‰ der Beitragssumme
1255	Synergie-Rentenversicherung – 2000	0,04	DAV 94R M/F	3,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1257	Kollektivrentenversicherung – 2000	0,40	DAV 94R M/F	3,25 %	20 ‰ der Beitragssumme
1262	Kollektivrentenversicherung – 2004	0,15	DAV 94R M/F	2,75 %	20 ‰ der Beitragssumme
1267	Kollektivrentenversicherung – 2005	0,18	DAV 2004 R	2,75 %	20 ‰ der Beitragssumme
1274	Kollektivrentenversicherung – 2005	0,04	DAV 2004 R	2,75 %	20 ‰ der Beitragssumme
1281	Kollektivrentenversicherung – 2007	0,04	DAV 2004 R	2,25 %	20 ‰ der Beitragssumme
1282	Kollektivrentenversicherung – 2008	0,46	DAV 2004 R	2,25 %	20 ‰ der Beitragssumme
1294	Kollektivrentenversicherung – 2012	0,06	DAV 2004 R	1,75 %	20 ‰ der Beitragssumme
1310	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2005	0,48	Aufschubzeit: DAV 94T M/F Rentenbezugszeit: DAV 2004 R	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1312	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2006 mit Beitragsabsicherung	0,04	Aufschubzeit: DAV 94Tmod M/F Rentenbezugszeit: DAV 2004 R	2,75 % 2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1313	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2007 mit Beitragsabsicherung	0,08	Aufschubzeit: DAV 94Tmod M/F Rentenbezugszeit: DAV 2004 R	2,25 % 2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1314	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2007	0,28	Aufschubzeit: DAV 94T M/F Rentenbezugszeit: DAV 2004 R	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1316	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2008 mit Beitragsabsicherung	0,13	Aufschubzeit: DAV 94Tmod M/F Rentenbezugszeit: DAV 2004 R	2,25 % 2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1317	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2008	0,50	Aufschubzeit: DAV 94T M/F Rentenbezugszeit: DAV 2004 R	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1319	Fondsgebundene Rentenvers. – 2008 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,29	Rentenbezugszeit: mind. 70 % DAV 2004 R	mind. 1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1322	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2012 mit Beitragsrückstellungsgarantie	0,02	Aufschubzeit: - Rentenbezugszeit: DAV 2004 R unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1323	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2012 mit Beitragsrückstellungsgarantie	0,18	Aufschubzeit: DAV 94T M/F Rentenbezugszeit: DAV 2004 R unisex	1,75 % 1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme

Abrech- nungs- verband	Gewinnverband	Umfang in % der Deckungs- rückstellung	Ausschideordnung	Rechn.- zins	maximaler Zillmersatz
1325	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2012 mit Beitragserhaltungsgarantie	0,22	Aufschubzeit: - Rentenbezugszeit: DAV 2004 R unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1328	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2013 mit Beitragserhaltungsgarantie	0,02	Aufschubzeit: - Rentenbezugszeit: DAV 2004 R unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1330	Fondsgebundene Rentenvers. 2013 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,04	Rentenbezugszeit: mind. 70 % DAV 2004 R unisex	mind. 1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1350	Fondsgebundene Rentenvers. – 2008 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG	0,71	Rentenbezugszeit: mind. 70 % DAV 2004 R	mind. 1,75 %	Verteilung der Abschluss- kosten über 5 Jahre
1353	Fondsgebundene Rentenvers. – 2012 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG	0,18	Rentenbezugszeit: mind. 70 % DAV 2004 R	mind. 1,75 %	Verteilung der Abschluss- kosten über 5 Jahre
1187	Rentenvers. 2013 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,07	DAV 2004 R unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1455	Kollektivrentenversicherung – 2013	0,07	DAV 2004 R unisex	1,75 %	20 ‰ der Beitragssumme
1475	Kollektivkapitalversicherung – 2013	0,08	DAV 94T unisex	1,75 %	20 ‰ der Beitragssumme

## Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Wir beteiligen die Versicherungsnehmer an den Überschüssen, die wir erwirtschaften. Um eine entstehungsgerechte Verteilung der Überschüsse auf die Versicherungsverträge zu erreichen, werden gleichartige Versicherungen in sogenannten Abrechnungsverbänden bzw. Gewinnverbänden zusammengefasst, die auf den Seiten 86 bis 123 dargestellt sind.

Je nach Tarifart und Wahl des Überschussmodells können die Überschussanteile wie folgt verwendet werden:

### Dynamisches Bonussystem

Die jährlichen Überschussanteile werden als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet. Diese Einmalbeitragsversicherungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigigt.

### Statisches Bonussystem

Die jährlichen Überschussanteile werden dazu verwendet, im Leistungsfall die Versicherungsleistung zu erhöhen. Die Höhe dieser Zusatzleistung bleibt solange unverändert, wie sich die Überschussbeteiligung nicht ändert.

### Verzinsliche Ansammlung

Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausbezahlt.

### Fondsanlage

Die jährlichen Überschussanteile werden zum Kauf von Fondsanteilen verwendet.

### Beitragsverrechnung

Die jährlichen Überschussanteile werden ganz oder teilweise mit den zu zahlenden Beiträgen verrechnet.

### Schlussüberschussanteile

Je nach Tarifart können Schlussüberschussanteile bei Vertragsablauf bzw. am Ende der Aufschubzeit festgesetzt werden, und zwar entweder

- a) als Schlusszahlung in Prozent der maßgebenden Bezugsgröße  
oder
- b) als Schlussanwartschaft, die gewährt wird für jedes vollendete Versicherungsjahr – beginnend mit dem Geschäftsjahr 1994 – in Promille der Versicherungssumme bzw. Prozent der Jahresrente ohne Bonus am Ende des jeweiligen Versicherungsjahres.  
Zum 31.12.1993 ggf. vorhandene Schlussüberschussanwartschaften bleiben unberührt  
oder
- c) als Schlussbonus in Prozent des verzinslich angesammelten Überschussguthabens.

Im Folgenden sind die für das Geschäftsjahr 2015 festgelegten Überschussätze dargestellt. Sie gelten vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015.

## A) Laufende Überschussbeteiligung und Schlussüberschussanteile

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil					Bezugsgröße	Verwendung		
		beitragspfl.		beitragsfrei						
100	<b>Großlebensvers.</b> Basis ADSt 86	-	-				überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme Risikobeitrag	dynamischer Bonus oder verzinsliche Ansammlung <sup>5)</sup> teilweise Beitragsverrech- nung möglich		
		0,2 ‰	0,2 ‰			Hauptversicherungssumme				
		20 %	siehe Tabelle 1.1							
<b>Risikovers.</b> Basis ADSt 86	-	25 %	-			Jahresbeitr. ohne Stückkost. Hauptversicherungssumme	Beitragsverrechnung oder statischer Todesfallbonus			
		33 1/3 %	33 1/3 %							
		-		-						
100	<b>Gruppenvers.</b>	-	-				überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme Risikobeitrag	dynamischer Bonus teilweise Beitragsverrech- nung möglich		
		0,15 ‰	0,15 ‰			Hauptversicherungssumme				
		20 %	siehe Tabelle 1.1							
180	<b>Vermögens- bildungsvers.</b> Basis ADSt 86	-	-				überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme Risikobeitrag	dynamischer Bonus oder verzinsliche Ansammlung <sup>5)</sup>		
		0,1 ‰	0,1 ‰			Hauptversicherungssumme				
		20 %	siehe Tabelle 1.1							
200	<b>Kleinlebens- versicherung</b>	-	-				überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme Risikobeitrag	dynamischer Bonus		
		-	-			Hauptversicherungssumme				
		20 %	1,25 %							
200	<b>Kleinlebens- versicherung</b>	1,25 %	1,25 %			Hauptversicherungssumme	Schlusszahlung			
		-		-						
		-		-						
300	Berufsunfähigkeits-/ Invaliditätszusatzversicherung Basis IT11 am. Ges. 35-39 ADSt 67 - Beitragspflichtige Männer						Jahresbeitrag	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>		
		Schlussalter	Eintrittsalter bis							
		BUZ bis	25	30	35	40			45 und höher	
		50	35 %	30 %	25 %	20 %			10 %	
		60	30 %	25 %	20 %	10 %			10 %	
		65	25 %	15 %	10 %	10 %			10 %	
		Frauen								
		Schlussalter	Eintrittsalter bis							
		BUZ bis	25	30	35	40			45 und höher	
		50	50 %	45 %	35 %	25 %			10 %	
60	40 %	35 %	30 %	20 %	10 %					
65	30 %	25 %	20 %	10 %	10 %					

Abrechnungsverband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
	- Beitragsfreie und Rentner		0,25 %	Jahresrente	Rentenerhöhung
	Basis IT Verbandstafel 90 M/F ADSt 86 M/F - Beitragspfl.	20 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung <sup>5)</sup> oder dynamische Bonusrente oder statische Bonusrente
		25 %		Jahresrente	
		5,0 %		Beitragssumme	Schlusszahlung <sup>1)</sup>
	- Beitragsfreie/Aktive		-	Deckungskapital	dynamische Bonusrente oder verzinsliche Ansammlung <sup>5)</sup>
			5,0 %	Beitragssumme	Schlusszahlung <sup>1)</sup>
	- Rentner		-	Jahresrente	Rentenerhöhung
500	<b>Rentenversicherung</b> - während der Aufschubzeit Tarife 1301 - 1303, 1371, 1372	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	dynamische Bonusrente
		0,6 %	0,3 %		
		siehe Tabelle 1.2		Jahresrente (ohne Bonusrente)	Schlussüberschussanteil
	Tarife 1391, 1392	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder verzinsliche Ansammlung <sup>6)</sup>
		0,6 %	0,3 %		
		siehe Tabelle 1.3		Jahresrente (ohne Bonusrente)	Schlussüberschussanteil
	- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
			0,5 %		
600	<b>Bausparrisikoversicherung</b>	Auszahlung des ermittelten Überschusses			
1110	<b>Kapitalvers. 1994</b> Basis DAV 1994 T-4,0 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme <sup>2)</sup> Risikobeitrag	dynamischer Bonus oder verzinsliche Ansammlung <sup>6)</sup> teilweise Beitragsverrechnung möglich
		0,2 ‰ 20 %	0,2 ‰		
		siehe Tabelle 2.1		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil
1111	<b>Vermögensbildungsversicherung 1998</b> Basis DAV 1994 T-4,0 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme Risikobeitrag	dynamischer Bonus oder verzinsliche Ansammlung <sup>6)</sup>
		0,1 ‰ 20 %	0,1 ‰		



Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1112	<b>Kapitalvers. 2000</b> Basis DAV 1994 T-3,25 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	dynamischer Bonus oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> mit Schlusszahlung teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		0,1 ‰	0,1 ‰	Versicherungssumme <sup>2)</sup>	
		1,00 %		überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	
		20 %		Risikobeitrag	
		siehe Tabelle 2.2		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil
1113	<b>Vermögensbildungs- versicherung 2000</b> Basis DAV 1994 T-3,25 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	dynamischer Bonus oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>
		0,1 ‰	0,1 ‰	Versicherungssumme <sup>2)</sup>	
		0,5 %		überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	
		20 %		Risikobeitrag	
		siehe Tabelle 2.2		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil
1115	<b>Kapitalvers. 2004</b> Basis DAV 1994 T-2,75 %	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		0,1 ‰	0,1 ‰	Versicherungssumme <sup>2)</sup>	
		1,2 %		überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	
		20 %		Risikobeitrag	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme			
1116	<b>Vermögensbildungs- versicherung 2004</b> Basis DAV 1994 T-2,75 %	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>
		0,1 ‰	0,1 ‰	Versicherungssumme <sup>2)</sup>	
		0,5 %		überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	
		20 %		Risikobeitrag	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
1118	<b>Kapitalvers. 2007</b> Basis DAV 1994 T-2,25 %	1,0 %	1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		0,1 ‰	0,1 ‰	Versicherungssumme <sup>2)</sup>	
		1,2 %		überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	
		20 %		Risikobeitrag	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1170	<b>Vermögensbildungs- versicherung 2007</b> Basis DAV 1994 T-2,25 %	1,0 %	1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage
		0,1 ‰ 0,5 %	0,1 ‰	Versicherungssumme <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	
		20 %		Risikobeitrag	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
1171	<b>Kapitalvers. 2008</b> Basis DAV 1994 T-2,25 %	1,0 %	1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		0,1 ‰ 1,2 %	0,1 ‰	Versicherungssumme <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	
		20 %		Risikobeitrag	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
1173	<b>Vermögensbildungs- versicherung 2008</b> Basis DAV 1994 T-2,25 %	1,0 %	1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage
		0,1 ‰ 0,5 %	0,1 ‰	Versicherungssumme <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	
		20 %		Risikobeitrag	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
1174	<b>Kapitalvers. 2012</b> Basis DAV 1994 T-1,75 %	1,5 %	1,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		0,1 ‰ 1,2 %	0,1 ‰	Versicherungssumme <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	
		20 %		Risikobeitrag	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung	
		beitragspfl.	beitragsfrei			
1176	<b>Vermögensbildungs- versicherung 2012</b> Basis DAV 1994 T-1,75 %	1,5 %	1,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup> Risikobeitrag	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage	
		0,1 ‰	0,1 ‰			
		0,5 %				
			20 %			
			5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
	siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
1177	<b>Kapitalvers. 2013</b> Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 1994 T-1,75 %	1,5 %	1,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup> Risikobeitrag	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage	
		0,1 ‰	0,1 ‰			
		1,2 %				
			20 %			
			5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
	siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
1179	<b>Vermögensbildungs- versicherung 2013</b> Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 1994 T-1,75 %	1,5 %	1,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup> Risikobeitrag	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage	
		0,1 ‰	0,1 ‰			
		0,5 %				
			20 %			
			5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
	siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
1601	<b>Kapitalvers. 2015</b> Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 1994 T-1,25 %	2,0 %	2,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup> Risikobeitrag	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage	
		0,1 ‰	0,1 ‰			
		1,2 %				
			20 %			
			5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
	siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
1603	<b>Vermögensbildungsversiche- rung 2015</b> Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 1994 T-1,25 %	2,0 %	2,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup> Risikobeitrag	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage	
		0,1 ‰	0,1 ‰			
		0,5 %				
			20 %			
			5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
	siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1120	<b>Risikoversicherung 1998</b> Basis DAV 1994 T-4,0 % Männer	40 %	67 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung statischer Todesfallbonus <sup>3)</sup>
		35 %	54 %	Hauptversicherungssumme	
	Frauen	40 %	67 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung statischer Todesfallbonus <sup>3)</sup>
		35 %	54 %	Hauptversicherungssumme	
1121	<b>Risikoversicherung 2000</b> Basis DAV 1994 T-3,25 % Männer	40 %	67 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder statischer Todesfallbonus <sup>3)</sup>
		67 %	67 %	Hauptversicherungssumme	
	Frauen	35 %	67 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder statischer Todesfallbonus <sup>3)</sup>
		54 %	54 %	Hauptversicherungssumme	
1122	<b>Risikoversicherung 2004</b> Basis DAV 1994 T-2,75 % Männer	40 %	67 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder statischer Todesfallbonus <sup>3)</sup>
		67 %	67 %	Hauptversicherungssumme	
	Frauen	35 %	67 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder statischer Todesfallbonus <sup>3)</sup>
		54 %	54 %	Hauptversicherungssumme	
1123	<b>Risikoversicherung 2004 mit variabler Versicherungssumme</b> Basis DAV 1994 T-2,75 % Tarif 1294 Männer und Frauen	25 %	33 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung statischer Todesfallbonus
				Hauptversicherungssumme	
1124	<b>Risikoversicherung 2004 ohne Gesundheitsfragen</b> Basis DAV 1994 T-2,75 % Tarif 1295 Männer	40 %	67 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung statischer Todesfallbonus <sup>3)</sup>
		35 %	67 %	Hauptversicherungssumme	
	Frauen	40 %	67 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung statischer Todesfallbonus <sup>3)</sup>
		35 %	54 %	Hauptversicherungssumme	
1125	<b>Risikoversicherung 2007</b> Basis DAV 1994 T-2,25 % Männer	40 %	67 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder Fondsanlage statischer Todesfallbonus <sup>3)</sup>
		35 %	67 %	Hauptversicherungssumme	
	Frauen	40 %	67 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder Fondsanlage statischer Todesfallbonus <sup>3)</sup>
		35 %	54 %	Hauptversicherungssumme	
1126	<b>Risikoversicherung 2007 ohne Gesundheitsfragen</b> Basis DAV 1994 T-2,25 % Tarif 7245 Männer	40 %	67 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung statischer Todesfallbonus <sup>3)</sup>
		35 %	67 %	Hauptversicherungssumme	
	Frauen	40 %	67 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung statischer Todesfallbonus <sup>3)</sup>
		35 %	54 %	Hauptversicherungssumme	

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung	
		beitragspfl.	beitragsfrei			
1127	<b>Risikoversicherung 2008</b> Basis DAV 1994 T-2,25 % Männer	40 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder Fondsanlage statischer Todesfallbonus <sup>3)</sup>	
			Frauen	67 %		Hauptversicherungssumme
				54 %		Jahresbeitrag Hauptversicherungssumme
1129	<b>Risikoversicherung 2009</b> Basis DAV 2008 T-2,25 % Männer/Frauen	10 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder Fondsanlage statischer Todesfallbonus <sup>3)</sup>	
			11 %	Hauptversicherungssumme		
1180	<b>Risikoversicherung 2012</b> Basis DAV 2008 T-1,75 % Nichtraucher/Raucher	25 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder Fondsanlage statischer Todesfallbonus	
			33 %	Hauptversicherungssumme		
1181	<b>Risikoversicherung 2013</b> Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2008 T-1,75 % Nichtraucher/Raucher	30 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder Fondsanlage statischer Todesfallbonus	
			43 %	Hauptversicherungssumme		
1182	<b>Risikoversicherung 2015</b> Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2008 T-1,25 % Nichtraucher/Raucher	30 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder Fondsanlage statischer Todesfallbonus	
			43 %	Hauptversicherungssumme		
1130	<b>Rentenversicherung 1996</b> Basis DAV 1994 T-4,0 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder verzinsliche Ansammlung <sup>6)</sup> teilweise Beitragsverrech- nung möglich	
		0,6 %	0,3 %	Jahresrente <sup>2)</sup>		
		siehe Tabelle 2.3		Jahresrente (ohne Bonusrente)	Schlussüberschussanteil	
	- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung	
			0,5 %	Jahresrente		

Abrechnungsverband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung		
		beitragspfl.	beitragsfrei				
1131	<b>Rentenversicherung 2000</b> Basis DAV 1994 T-3,25 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> m. Schlusszahlung teilweise Beitragsverrechnung möglich		
		0,6 % 1,25 %	0,25 %				
		siehe Tabelle 2.4				Jahresrente	Schlussüberschussanteil
	- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung		
			0,5 %				
1132	<b>Rentenversicherung 2002 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG</b> Rechnungszins 3,25 % - während der Aufschubzeit	-	-	Deckungskapital zum Jahresanfang zuzügl. eingezahlte Beiträge und staatl. Zulagen im Kalenderjahr Deckungskapital zum Jahresanfang	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>		
		0,1 %	0,1 %				
		5 %	5 %			verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlusszahlung I
			Aufschubzeit (Jahre)			Summe der eingezahlten Altersvorsorgebeiträge	Schlusszahlung II
			bis 14	0,5 %	0,5 %		
			15 bis 19	0,625 %	0,625 %		
			20 bis 24	0,75 %	0,75 %		
			25 bis 29	0,875 %	0,875 %		
			ab 30	1,0 %	1,0 %		
			- während des Rentenbezuges	es gelten die Festlegungen des jeweiligen Abrechnungsverbandes			
1133	<b>Rentenversicherung 2004</b> Basis DAV 1994 T-2,75 % - während der Aufschubzeit	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> teilweise Beitragsverrechnung möglich		
		0,6 % 1,25 %	0,25 %				
		5 %	5 %			verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
			- während des Rentenbezuges		0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung
					0,5 %	Jahresrente	

Abrechnungsverband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung		
		beitragspfl.	beitragsfrei				
1134	<b>Rentenversicherung 2004 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG</b> Rechnungszins 2,75 % - während der Aufschubzeit	0,5 %	0,5 %	Deckungskapital zum Jahresanfang zuzügl. eingezahlte Beiträge und staatl. Zulagen im Kalenderjahr	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>		
		0,1 %	0,1 %	Deckungskapital zum Jahresanfang			
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlusszahlung I		
		Aufschubzeit (Jahre)					
		bis 14	0,5 %	0,5 %	Summe der eingezahlten Altersvorsorgebeiträge	Schlusszahlung II	
		15 bis 19	0,625 %	0,625 %			
		20 bis 24	0,75 %	0,75 %			
		25 bis 29	0,875 %	0,875 %			
		ab 30	1,0 %	1,0 %			
			- während des Rentenbezuges	es gelten die Festlegungen des jeweiligen Abrechnungsverbandes			
1135	<b>Rentenversicherung 2005</b> Basis DAV 2004 R-2,75 % Tarife 1331, 1332 - während der Aufschubzeit	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente <sup>2)</sup>	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> teilweise Beitragsverrechnung möglich		
		0,6 % 1,25 %	0,25 %			überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)		
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
			- während des Rentenbezuges		0,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
		1136	<b>Rentenversicherung 2005 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG nach Tarif 1337</b> Basis DAV 2004 R-2,75 % - während der Aufschubzeit	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente <sup>2)</sup>	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente)
0,6 % 1,25 %	0,25 %			überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>			
				5 %	Deckungskapital für die Bonusrente	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)	
siehe Tabelle 2.8				Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
	- während des Rentenbezuges				0,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung	
		beitragspfl.	beitragsfrei			
1137	<b>Rentenversicherung 2005</b> Basis DAV 2004 R-2,75 % Tarife 1333, 1334 - während der Aufschubzeit	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>	
		0,1 % 0,5 %	0,1 %			
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)	
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	
		- während des Rentenbezuges		0,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1138	<b>Rentenversicherung 2005 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG nach Tarif 1338</b> Basis DAV 2004 R-2,75 % - während der Aufschubzeit	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente)	
		0,1 % 0,5 %	0,1 %			
		5 %	5 %	Deckungskapital für die Bonusrente	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)	
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	
		- während des Rentenbezuges		0,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1139	<b>Rentenversicherung 2006 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG</b> Rechnungszins 2,75 %, Sterbetafel DAV 2004 R unisex - während der Aufschubzeit	0,5 %	0,5 %	Deckungskapital zum Jahresanfang zuzügl. eingezahlte Beiträge und staatl. Zulagen im Kalenderjahr	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>	
		0,1 %	0,1 %			Deckungskapital zum Jahresanfang
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlusszahlung I	
		Aufschubzeit (Jahre)		Summe der eingezahlten Altersvorsorgebeiträge	Schlusszahlung II	
		bis 14	0,5 %	0,5 %		
		15 bis 19	0,625 %	0,625 %		
		20 bis 24	0,75 %	0,75 %		
		25 bis 29	0,875 %	0,875 %		
		ab 30	1,0 %	1,0 %		
		- während des Rentenbezuges		0,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung



Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung	
		beitragspfl.	beitragsfrei			
1150	<b>Rentenversicherung 2007</b> Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	1,0 %	1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage	
		0,1 %	0,1 %			
		0,5 %	0,5 %			
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)	
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	
- während des Rentenbezuges			1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung	
			0,5 %			
1151	<b>Rentenversicherung 2007</b> <b>gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG</b> Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	1,0 %	1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder Fondsanlage	
		0,1 %	0,1 %			
		0,5 %	0,5 %			
		5 %	5 %	Deckungskapital für die Bonusrente	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)	
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	
- während des Rentenbezuges			1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung	
			0,5 %			
1152	<b>Rentenversicherung 2007 als</b> <b>Altersvorsorgevertrag</b> <b>im Sinne des AltZertG</b> Rechnungszins 2,25 %, Sterbetafel DAV 2004 R unisex - während der Aufschubzeit	1,0 %	1,0 %	Deckungskapital zum Jahresanfang zuzügl. eingezahlte Beiträge und staatl. Zulagen im Kalenderjahr	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>	
		0,1 %	0,1 %			Deckungskapital zum Jahresanfang
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlusszahlung I	
		Aufschubzeit (Jahre)		Summe der eingezahlten Altersvorsorgebeiträge	Schlusszahlung II	
		bis 14	0,5 %	0,5 %		
		15 bis 19	0,625 %	0,625 %		
		20 bis 24	0,75 %	0,75 %		
		25 bis 29	0,875 %	0,875 %		
		ab 30	1,0 %	1,0 %		
		- während des Rentenbezuges			1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente
			0,5 %			

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung	
		beitragspfl.	beitragsfrei			
1153	<b>Rentenversicherung 2008</b> Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	1,0 %	1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage	
		0,1 %	0,1 %			
		0,5 %	0,5 %			
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)	
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	
- während des Rentenbezuges			1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung	
			0,5 %			
1154	<b>Rentenversicherung 2008 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG</b> Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	1,0 %	1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder Fondsanlage	
		0,1 %	0,1 %			
		0,5 %	0,5 %			
		5 %	5 %	Deckungskapital für die Bonusrente	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)	
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	
- während des Rentenbezuges			1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung	
			0,5 %			
1155	<b>Rentenversicherung 2008 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG</b> Rechnungszins 2,25 %, Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R - während der Aufschubzeit	1,0 %	1,0 %	Deckungskapital zum Jahresanfang zuzügl. eingezahlte Beiträge und staatl. Zulagen im Kalenderjahr	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>	
		0,1 %	0,1 %			Deckungskapital zum Jahresanfang
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlusszahlung I	
		Aufschubzeit (Jahre)		Summe der eingezahlten Altersvorsorgebeiträge	Schlusszahlung II	
		bis 14	0,5 %	0,5 %		
		15 bis 19	0,625 %	0,625 %		
		20 bis 24	0,75 %	0,75 %		
		25 bis 29	0,875 %	0,875 %		
		ab 30	1,0 %	1,0 %		
		- während des Rentenbezuges			1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente
			0,5 %			

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1156	<b>Rentenversicherung 2009</b> gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	1,0 %	1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder Fondsanlage
		0,1 %	0,1 %		
		0,5 %			
		5 %	5 %	Deckungskapital für die Bonusrente	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
- während des Rentenbezuges			1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
			0,5 %		
1157	<b>Rentenversicherung 2012</b> Basis DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	1,5 %	1,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage
		0,1 %	0,1 %		
		0,5 %			
		5 %	5 %	verzinsl. angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
- während des Rentenbezuges			1,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
			0,5 %		
1158	<b>Rentenversicherung 2012</b> gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG Basis DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	1,5 %	1,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder Fondsanlage
		0,1 %	0,1 %		
		0,5 %			
		5 %	5 %	Deckungskapital für die Bonusrente	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
- während des Rentenbezuges			1,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
			0,5 %		

Abrechnungsverband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung		
		beitragspfl.	beitragsfrei				
1159	<b>Rentenversicherung 2012 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG</b> Rechnungszins 1,75 %, Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R - während der Aufschubzeit	1,5 %	1,5 %	Deckungskapital zum Jahresanfang zuzügl. eingezahlte Beiträge und staatl. Zulagen im Kalenderjahr	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>		
		0,1 %	0,1 %	Deckungskapital zum Jahresanfang			
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben		Schlusszahlung I	
			Aufschubzeit (Jahre)			Summe der eingezahlten Altersvorsorgebeiträge	Schlusszahlung II
			bis 14	0,5 %	0,5 %		
			15 bis 19	0,625 %	0,625 %		
			20 bis 24	0,75 %	0,75 %		
			25 bis 29	0,875 %	0,875 %		
			ab 30	1,0 %	1,0 %		
			- während des Rentenbezuges		1,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1186	<b>Rentenversicherung 2013</b> Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	1,5 %	1,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage		
		0,1 %	0,1 %	Jahresrente <sup>2)</sup>			
		0,5 %		überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>			
				5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
				siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
			- während des Rentenbezuges		1,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1187	<b>Rentenversicherung 2013 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG</b> Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	1,5 %	1,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder Fondsanlage
		0,1 % 0,5 %	0,1 %		
		5 %	5 %	Deckungskapital für die Bonusrente	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
	- während des Rentenbezuges		1,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1188	<b>Rentenversicherung 2015</b> Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2004 R-1,25 % - während der Aufschubzeit	2,0 %	2,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage
		0,1 % 0,5 %	0,1 %		
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
	- während des Rentenbezuges		2,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1189	<b>Rentenversicherung 2015 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG</b> Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2004 R-1,25 % - während der Aufschubzeit	2,0 %	2,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente <sup>2)</sup> überschussberechtigter Jahresbeitrag <sup>2)</sup>	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder Fondsanlage
		0,1 % 0,5 %	0,1 %		
		5 %	5 %	Deckungskapital für die Bonusrente	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
	- während des Rentenbezuges		2,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung

Abrechnungsverband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung	
		beitragspfl.	beitragsfrei			
1701	<b>Rentenversicherung 2015 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG</b> Rechnungszins 1,25 %, Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R - während der Aufschubzeit	2,0 %	2,0 %	Deckungskapital zum Jahresanfang zuzügl. eingezahlte Beiträge und staatl. Zulagen im Kalenderjahr	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>	
		0,1 %	0,1 %	Deckungskapital zum Jahresanfang		
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben		Schlusszahlung I
		Aufschubzeit (Jahre)			Summe der eingezahlten Altersvorsorgebeiträge	Schlusszahlung II
		bis 14	0,5 %	0,5 %		
		15 bis 19	0,625 %	0,625 %		
		20 bis 24	0,75 %	0,75 %		
		25 bis 29	0,875 %	0,875 %		
		ab 30	1,0 %	1,0 %		
		- während des Rentenbezuges		2,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung
		0,5 %	Jahresrente			
1310	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2005</b> Basis DAV 2004 R-2,75 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen	
		0,1 %	0,1 %	Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalenderjahres		
		Männer	20 %	20 %	Risikobeitrag	
		Frauen	15 %	15 %		
		- während des Rentenbezuges		0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung
		0,5 %	Jahresrente			
1312	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2006 mit Beitragsabsicherung/Direktvers.</b> Basis DAV 2004 R-2,75 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen	
		jährlich	0,1 %	0,1 %		Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalenderjahres
		monatlich	0,04046 %	0,04046 %		konventionelles Deckungskapital am Ende des Vormonats
		Männer	10 %	10 %	Risikobeitrag	
		Frauen	10 %	10 %		
		- während des Rentenbezuges		0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung
		0,5 %	Jahresrente			

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung		
		beitragspfl.	beitragsfrei				
1313	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2007 mit Beitragsabsicherung/Direktvers.</b> Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen		
		jährlich	0,1 %	0,1 %		Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalender- jahres	
		monatlich	0,08114 %	0,08114 %		konventionelles Deckungs- kapital am Ende des Vormonats	
		Männer Frauen	10 % 10 %	10 % 10 %		Risikobeitrag	
		- während des Rentenbezuges		1,0 % 0,5 %		überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1314	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2007</b> Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen		
			0,1 %	0,1 %		Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalender- jahres	
		Männer Frauen	20 % 15 %	20 % 15 %		Risikobeitrag	
		- während des Rentenbezuges		1,0 % 0,5 %		überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
		1316	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2008 mit Beitragsabsicherung/Direktvers.</b> Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %			Beitrag
jährlich	0,1 %	0,1 %	Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalender- jahres				
monatlich	0,08114 %	0,08114 %	konventionelles Deckungs- kapital am Ende des Vormonats				
Männer Frauen	10 % 10 %	10 % 10 %	Risikobeitrag				
- während des Rentenbezuges		1,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung			

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung			
		beitragspfl.	beitragsfrei					
1317	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2008</b> Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen			
		0,1 %	0,1 %	Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalenderjahres				
		Männer	20 %	20 %		Risikobeitrag		
		Frauen	15 %	15 %				
		- während des Rentenbezuges				1,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1319	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2008 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG</b> Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen			
		monatlich	0,00833 %	0,00833 %		Fondsguthaben am Ende des Vormonats		
		- während des Rentenbezuges				1,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1322	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2012 mit Beitragserhaltungsgarantie/Direktvers.</b> Basis DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen			
		monatlich	0,00833 %	0,00833 %		Fondsguthaben am Ende des Vormonats		
		monatlich	0,12 %	0,12 %		konventionelles Deckungskapital am Ende des Vormonats		
		- während des Rentenbezuges				1,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1323	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2012</b> Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen			
		0,1 %	0,1 %	Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalenderjahres				
		20 %	20 %	Risikobeitrag				
		- während des Rentenbezuges				1,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung



Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung	
		beitragspfl.	beitragsfrei			
1325	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2012 mit Beitragserhaltungsgarantie</b> Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen	
		monatlich	0,00833 %	0,00833 %		Fondsguthaben am Ende des Vormonats
		monatlich	0,12 %	0,12 %		konventionelles Deckungskapital am Ende des Vormonats
		- während des Rentenbezuges		1,5 % 0,5 %		überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente
1328	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2013 mit Beitragserhaltungsgarantie/Direktvers.</b> Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen	
		monatlich	0,00833 %	0,00833 %		Fondsguthaben am Ende des Vormonats
		monatlich	0,12 %	0,12 %		konventionelles Deckungskapital am Ende des Vormonats
		- während des Rentenbezuges		1,5 % 0,5 %		überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente
1330	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2013 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG</b> Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen	
		monatlich	0,00833 %	0,00833 %		Fondsguthaben am Ende des Vormonats
		- während des Rentenbezuges		1,5 % 0,5 %		überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente
1333	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2015 mit Beitragserhaltungsgarantie/Direktvers.</b> Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen	
		monatlich	0,00833 %	0,00833 %		Fondsguthaben am Ende des Vormonats
		monatlich	0,16 %	0,16 %		konventionelles Deckungskapital am Ende des Vormonats
		- während des Rentenbezuges		2,0 % 0,5 %		überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung	
		beitragspfl.	beitragsfrei			
1335	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2015</b> Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen	
		0,1 %	0,1 %	Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalender- jahres Risikobeitrag		
		20 %	20 %			
	- während des Rentenbezuges			2,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1337	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2015 mit Beitragserhaltungsgarantie</b> Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen	
		monatlich	0,00833 %	0,00833 %		Fondsguthaben am Ende des Vormonats
		monatlich	0,16 %	0,16 %		konventionelles Deckungs- kapital am Ende des Vormonats
	- während des Rentenbezuges			2,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1339	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2015 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG</b> Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen	
		monatlich	0,00833 %	0,00833 %		Fondsguthaben am Ende des Vormonats
		- während des Rentenbezuges				2,0 % 0,5 %

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung	
		beitragspfl.	beitragsfrei			
1350	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2008 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG</b> Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit		0,1 %	Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen	
		monatlich	0,00833 %	0,00833 %		Fondsguthaben am Ende des Vormonats
		monatlich	0,08 %	0,08 %		konventionelles Deckungskapital am Ende des Vormonats
		- während des Rentenbezuges			1,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente
1353	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2012 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG</b> Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit		0,1 %	Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen	
		monatlich	0,00833 %	0,00833 %		Fondsguthaben am Ende des Vormonats
		monatlich	0,12 %	0,12 %		konventionelles Deckungskapital am Ende des Vormonats
		- während des Rentenbezuges			1,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente
1356	<b>Fondsgebundene Rentenversicherung 2015 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG</b> Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,25 % - während der Aufschubzeit		0,1 %	Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen	
		monatlich	0,00833 %	0,00833 %		Fondsguthaben am Ende des Vormonats
		monatlich	0,16 %	0,16 %		konventionelles Deckungskapital am Ende des Vormonats
		- während des Rentenbezuges			2,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente

Abrechnungsverband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1140	<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung 1998</b> Basis DAV 1997 I, DAV 1994 T-4,0 % - Beitragspflichtige Männer	25 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung <sup>6)</sup> oder dynamische Bonusrente oder statische Bonusrente Schlusszahlung <sup>1)</sup>
		33 % 5,0 %		Jahresrente Beitragssumme	
		15 %		Jahresbeitrag	
		18 % 5,0 %		Jahresrente Beitragssumme	
				- Deckungskapital	
				5,0 % Beitragssumme	
				-	
				- Jahresrente	
				-	
				- Jahresrente	
1141	<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung 2000</b> Basis IT MR nach Berufsgruppen (1-4) DAV 1997 I, DAV 1994 T-3,25 % - Beitragspflichtige Männer BG1 BG2 BG3 BG4  BG1 BG2 BG3 BG4  Frauen BG1 BG2 BG3 BG4  BG1 BG2 BG3 BG4	25 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder dynam. Bonusrente oder statische Bonusrente Schlusszahlung <sup>1)</sup>
		40 %		Jahresrente	
		40 %		Jahresrente	
		25 %		Jahresrente	
		33 %		Jahresrente	
		67 %		Jahresrente	
		67 %		Jahresrente	
		33 %		Jahresrente	
		5,0 %		Beitragssumme	
		19 %		Jahresbeitrag	
		30 %		Jahresbeitrag	
		30 %		Jahresbeitrag	
		19 %		Jahresbeitrag	
		23 %		Jahresrente	
		43 %		Jahresrente	
		43 %		Jahresrente	
		23 %		Jahresrente	
		5,0 %		Beitragssumme	
				- Deckungskapital	
				5,0 % Beitragssumme	
		-			
		- Jahresrente			

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung		
		beitragspfl.	beitragsfrei				
1142	<b>Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung 2004</b> Basis IT MR nach Berufsgruppen (1-4) DAV 1997 I, DAV 1994 T-2,75 % - Beitragspflichtige Männer	BG1	25 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>		
		BG2	40 %				
		BG3	40 %				
		BG4	25 %				
			5,0 %			Beitragssumme	Schlusszahlung <sup>1)</sup>
		Frauen	BG1	19 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>	
			BG2	30 %			
			BG3	30 %			
			BG4	19 %			
				5,0 %			Beitragssumme
		- Beitragsfreie/Aktive			0,5 %	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>
					5,0 %	Beitragssumme	Schlusszahlung <sup>1)</sup>
		- Rentner			0,5 %	Jahresrente	Rentenerhöhung
		1143	<b>Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung 2005</b> Basis IT MR nach Berufsgruppen (1a, 1b, 2, 3, 4) DAV 1997 I, DAV 1994 T-2,75 % - Beitragspflichtige Männer	BG1a	25 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>
BG1b	30 %						
BG2	40 %						
BG3	40 %						
BG4	25 %						
	5,0 %			Beitragssumme	Schlusszahlung <sup>1)</sup>		
Frauen	BG1a			19 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>	
	BG1b			23 %			
	BG2			30 %			
	BG3			30 %			
	BG4			19 %			
	5,0 %			Beitragssumme	Schlusszahlung <sup>1)</sup>		
- Beitragsfreie/Aktive					0,5 %	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup>
					5,0 %	Beitragssumme	Schlusszahlung <sup>1)</sup>
- Rentner			0,5 %	Jahresrente	Rentenerhöhung		

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung		
		beitragspfl.	beitragsfrei				
1144	<b>Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung 2005 ohne Gesundheitsfragen</b> Basis IT MR nach Berufsgruppen (1a, 1b, 2, 3, 4) DAV 1997 I, DAV 1994 T-2,75 % - Beitragspflichtige Männer	BG1a	25 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung		
		BG1b	30 %				
		BG2	40 %				
		BG3	40 %				
		BG4	25 %				
		Frauen	BG1a	19 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung	
			BG1b	23 %			
			BG2	30 %			
			BG3	30 %			
			BG4	19 %			
		- Beitragsfreie/Aktive entfällt					
		- Rentner		0,5 %	Jahresrente	Rentenerhöhung	
		1145	<b>Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung 2007</b> Basis IT MR nach Berufsgruppen (1a, 1b, 2, 3, 4) DAV 1997 I, DAV 1994 T-2,25 % - Beitragspflichtige Männer	BG1a	25 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage
				BG1b	30 %		
BG2	40 %						
BG3	40 %						
BG4	25 %						
	5,0 %			Beitragssumme	Schlusszahlung <sup>1)</sup>		
Frauen	BG1a			19 %	Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage	
	BG1b			23 %			
	BG2			30 %			
	BG3			30 %			
	BG4			19 %			
	5,0 %			Beitragssumme	Schlusszahlung <sup>1)</sup>		
- Beitragsfreie/Aktive				1,0 %	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage	
				5,0 %	Beitragssumme	Schlusszahlung <sup>1)</sup>	
- Rentner		1,0 %	Jahresrente	Rentenerhöhung			

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1146	<b>Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung 2007 ohne Gesundheitsfragen</b> Basis IT MR nach Berufsgruppen (1a, 1b, 2, 3, 4) DAV 1997 I, DAV 1994 T-2,25 % - Beitragspflichtige Männer				
	BG1a	25 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung
	BG1b	30 %			
	BG2	40 %			
	BG3	40 %			
	BG4	25 %			
	Frauen				
	BG1a	19 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung
	BG1b	23 %			
	BG2	30 %			
	BG3	30 %			
	BG4	19 %			
	- Beitragsfreie/Aktive entfällt				
	- Rentner		1,0 %	Jahresrente	Rentenerhöhung
1147	<b>Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung 2008</b> Basis IT MR nach Berufsgruppen (1a, 1b, 2, 3, 4) DAV 1997 I, DAV 1994 T-2,25 % - Beitragspflichtige Männer				
	BG1a	25 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage
	BG1b	30 %			
	BG2	40 %			
	BG3	40 %			
	BG4	30 %			
		5,0 %		Beitragssumme	Schlusszahlung <sup>1)</sup>
	Frauen				
	BG1a	19 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage
	BG1b	23 %			
	BG2	30 %			
	BG3	30 %			
	BG4	23 %			
		5,0 %		Beitragssumme	Schlusszahlung <sup>1)</sup>
	- Beitragsfreie/Aktive		1,0 %	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage
			5,0 %	Beitragssumme	Schlusszahlung <sup>1)</sup>
	- Rentner		1,0 %	Jahresrente	Rentenerhöhung

Abrechnungsverband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1148	<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung 2012</b> Basis IT MR nach Berufsgruppen (1++, 1+, 1, 2+, 2, 3) DAV 1997 I, DAV 1994 T-1,75 % - Beitragspflichtige	35 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage Schlusszahlung <sup>1)</sup>
		5,0 %		Beitragssumme	
			1,5 %	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage Schlusszahlung <sup>1)</sup>
			5,0 %	Beitragssumme	
			1,5 %	Jahresrente	Rentenerhöhung
1149	<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung 2013</b> Unisex-IT MR nach Berufsgruppen (1++, 1+, 1, 2+, 2, 3) DAV 1997 I unisex, DAV 1994 T unisex-1,75 % - Beitragspflichtige	35 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage Schlusszahlung <sup>1)</sup>
		5,0 %		Beitragssumme	
			1,5 %	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage Schlusszahlung <sup>1)</sup>
			5,0 %	Beitragssumme	
			1,5 %	Jahresrente	Rentenerhöhung
1501	<b>Berufsunfähigkeitsversicherung 2015</b> Unisex-IT MR nach Berufsgruppen (1++, 1+, 1, 2+, 2, 3) DAV 1997 I unisex, DAV 1994 T unisex-1,25 % - Beitragspflichtige	35 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage Schlusszahlung <sup>1)</sup>
		5,0 %		Beitragssumme	
			2,0 %	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage Schlusszahlung <sup>1)</sup>
			5,0 %	Beitragssumme	
			2,0 %	Jahresrente	Rentenerhöhung



Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1502	<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung 2015</b> Unisex-IT MR nach Berufsgruppen (1++, 1+, 1, 2+, 2, 3) DAV 1997 I unisex, DAV 1994 T unisex-1,25 % - Beitragspflichtige	35 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage Schlusszahlung <sup>1)</sup>
		5,0 %		Beitragssumme	
			2,0 %	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage Schlusszahlung <sup>1)</sup>
			5,0 %	Beitragssumme	
			2,0 %	Jahresrente	Rentenerhöhung
1550	<b>Pflegezusatzversicherung zur Berufsunfähigkeitsversicherung 2015</b> Rechnungszins 1,25 % - Beitragspflichtige	25 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage Schlusszahlung <sup>1)</sup>
		5,0 %		Beitragssumme	
			2,0 %	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage Schlusszahlung <sup>1)</sup>
			5,0 %	Beitragssumme	
			2,0 %	Jahresrente	Rentenerhöhung
1160	<b>Zusatzversicherung mit Options- recht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatz- versicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität - 2005</b> Rechnungszins 2,75 %	12 %		Versicherungssumme bei Invalidität	statischer Bonus
1161	<b>Zusatzversicherung mit Leistung bei Berufsunfähigkeit/ Erwerbsunfähigkeit oder Leistung bei schwerer Erkrankung ohne Gesundheits- fragen - 2005</b> Rechnungszins 2,75 %	20 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung
		15 %			
1162	<b>Zusatzversicherung mit Options- recht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatz- versicherung oder Kapitalzah- lung bei Invalidität - 2007</b> Rechnungszins 2,25 %	12 %		Versicherungssumme bei Invalidität	statischer Bonus

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1163	Zusatzversicherung mit Leistung bei Berufsunfähigkeit/ Erwerbsunfähigkeit oder Leistung bei schwerer Erkrankung ohne Gesundheitsfragen – 2007 Rechnungszins 2,25 % Männer Frauen	20 % 15 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung
1164	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2008 Rechnungszins 2,25 %	12 %		Versicherungssumme bei Invalidität	statischer Bonus
1165	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Abschluss einer Risikoversicherung mit Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung ohne erneute Gesundheitsprüfung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2010 Rechnungszins 2,25 %	12 %		Versicherungssumme bei Invalidität	statischer Bonus
1166	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Abschluss einer Risikoversicherung mit Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung ohne erneute Gesundheitsprüfung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2012 Rechnungszins 1,75 %	12 %		Versicherungssumme bei Invalidität	statischer Bonus
1167	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Abschluss einer Risikoversicherung mit Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung ohne erneute Gesundheitsprüfung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2013 Unisex-Rechnungsgrundlagen, Rechnungszins 1,75 %	12 %		Versicherungssumme bei Invalidität	statischer Bonus
1168	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung ohne erneute Gesundheitsprüfung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2015 Unisex-Rechnungsgrundlagen, Rechnungszins 1,25 %	12 %		Versicherungssumme bei Invalidität	statischer Bonus

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1212	<b>Kollektivkapitalvers. 1994</b> Basis DAV 1994 T-4,0 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme Risikobeitrag	dynamischer Bonus oder verzinsliche Ansammlung <sup>6)</sup> teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		0,15 ‰ 20 %	0,15 ‰		
		siehe Tabelle 2.5		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil
1217	<b>Kollektivkapitalvers. 2000</b> Basis DAV 1994 T-3,25 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme überschussberechtigter Jahresbeitrag Risikobeitrag	dynamischer Bonus oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> mit Schlusszahlung teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		0,05 ‰ 0,75 ‰ 20 %	0,1 ‰		
		siehe Tabelle 2.2		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil
1222	<b>Kollektivkapitalvers. 2004</b> Basis DAV 1994 T-2,75 %	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme überschussberechtigter Jahresbeitrag Risikobeitrag	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		0,05 ‰ 0,75 ‰ 20 %	0,1 ‰		
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
1234	<b>Kollektivkapitalvers. 2007</b> Basis DAV 1994 T-2,25 %	1,0 %	1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme überschussberechtigter Jahresbeitrag Risikobeitrag	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		0,05 ‰ 0,75 ‰ 20 %	0,1 ‰		
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung	
		beitragspfl.	beitragsfrei			
1243	<b>Kollektivkapitalvers. 2008</b> Basis DAV 1994 T-2,25 %	1,0 %	1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage teilweise Beitragsverrech- nung möglich	
		0,05 ‰ 0,75 %	0,1 ‰	Versicherungssumme überschussberechtigter Jahresbeitrag Risikobeitrag		
		20 %				
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)	
		siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	
1251	<b>Synergie-Rentervers. 1996</b> Basis DAV 1994 R-4,0 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente)	
		0,6 %	0,3 %	Jahresrente		
		siehe Tabelle 2.3		Jahresrente (ohne Bonusrente)	Schlussüberschussanteil	
		- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung
			0,5 %	Jahresrente		
1253	<b>Kollektivrentenvers. 1996</b> Basis DAV 1994 R-4,0 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder verzinsliche Ansammlung <sup>6)</sup> teilweise Beitragsverrech- nung möglich	
		0,3 %	0,3 %	Jahresrente		
		siehe Tabelle 2.6		Jahresrente (ohne Bonusrente)		Schlussüberschussanteil
		- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung
			0,5 %	Jahresrente		
1255	<b>Synergie-Rentenvers. 2000</b> Basis DAV 1994 R-3,25 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>5)</sup> mit Schlusszahlung	
		0,6 % 0,5 %	0,25 %	Jahresrente überschussberechtigter Jahresbeitrag		
		siehe Tabelle 2.4		Jahresrente		Schlussüberschussanteil
		- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung
			0,5 %	Jahresrente		

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1257	<b>Kollektivrentenvers. 2000</b> Basis DAV 1994 R-3,25 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> mit Schlusszahlung teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		0,5 %	0,25 %	Jahresrente	
		1,15 %		überschussberechtigter Jahresbeitrag	Schlussüberschussanteil
		siehe Tabelle 2.4		Jahresrente	
- während des Rentenbezuges			-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung
			0,5 %	Jahresrente	
1262	<b>Kollektivrentenvers. 2004</b> Basis DAV 1994 R-2,75 % - während der Aufschubzeit	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		0,5 %	0,25 %	Jahresrente	
		1,15 %		überschussberechtigter Jahresbeitrag	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
		- während des Rentenbezuges			0,5 %
			0,5 %	Jahresrente	
1267	<b>Kollektivrentenvers. 2005</b> Basis DAV 1994 R-2,75 % - während der Aufschubzeit	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		0,5 %	0,25 %	Jahresrente	
		1,15 %		überschussberechtigter Jahresbeitrag	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
		- während des Rentenbezuges			0,5 %
			0,5 %	Jahresrente	

Abrech- nungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1281	<b>Kollektivrentenvers. 2007</b> Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	1,0 %	1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente überschussberechtigter Jahresbeitrag	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage
		0,1 %	0,1 %		
		0,5 %			
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
- während des Rentenbezuges			1,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1282	<b>Kollektivrentenvers. 2008</b> Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	1,0 %	1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente überschussberechtigter Jahresbeitrag	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage
		0,1 %	0,1 %		
		0,5 %			
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
- während des Rentenbezuges			1,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1450	<b>Kollektivrentenvers. 2012</b> Basis DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	1,5 %	1,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente überschussberechtigter Jahresbeitrag	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage
		0,1 %	0,1 %		
		0,5 %			
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
- während des Rentenbezuges			1,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1455	<b>Kollektivrentenvers. 2013</b> Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	1,5 %	1,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente überschussberechtigter Jahresbeitrag	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage
		0,1 %	0,1 %		
		0,5 %			
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
	- während des Rentenbezuges		1,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
			0,5 %		
1460	<b>Kollektivrentenvers. 2015</b> Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2004 R-1,25 % - während der Aufschubzeit	2,0 %	2,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente überschussberechtigter Jahresbeitrag	verzinsliche Ansammlung <sup>4)</sup> oder Fondsanlage
		0,1 %	0,1 %		
		0,5 %			
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
	- während des Rentenbezuges		2,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
			0,5 %		

<sup>1)</sup> Bei Tarifen mit gegenüber der Leistungsdauer abgekürzter Versicherungsdauer entfällt die Schlusszahlung bei Eintritt der Berufsunfähigkeit.

<sup>2)</sup> Entfällt bei Mitarbeiterversicherungen.

<sup>3)</sup> Bei Risikoversicherungen mit fallender Versicherungssumme nur für Versicherungen gegen Einmalbeitrag.

<sup>4)</sup> Der Ansammlungszinssatz beträgt 3,25 %.

<sup>5)</sup> Der Ansammlungszinssatz beträgt 3,5 %.

<sup>6)</sup> Der Ansammlungszinssatz beträgt 4,0 %.

## Maßgebliche Schlussüberschussanteilsätze

Tabelle 1.1

Zeitraum	Versicherungsdauer (Jahre)					
	1 - 19		20 - 29		30 und mehr	
	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰
01.01.1994 - 31.12.2001	1,0	0,5	1,25	0,625	1,5	0,75
01.01.2002 - 31.12.2002	0,75	0,375	1,0	0,5	1,25	0,625
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2013	0,5	0,25	0,5	0,25	0,5	0,25
01.01.2014 - 31.12.2015	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Tabelle 1.2

Zeitraum	Aufschubzeit (Jahre)					
	1 - 19		20 - 29		30 und mehr	
	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰
01.01.1994 - 31.12.2001	0,75	0,375	1,0	0,5	1,25	0,625
01.01.2002 - 31.12.2002	0,5	0,25	0,75	0,375	1,0	0,5
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2012	0,5	0,25	0,5	0,25	0,5	0,25
01.01.2013 - 31.12.2015	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Tabelle 1.3

Zeitraum	Aufschubzeit (Jahre)					
	1 - 19		20 - 29		30 und mehr	
	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰
01.01.1994 - 31.12.2001	1,0	0,5	1,25	0,625	1,5	0,75
01.01.2002 - 31.12.2002	0,75	0,375	1,0	0,5	1,25	0,625
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2012	0,5	0,25	0,5	0,25	0,5	0,25
01.01.2013 - 31.12.2015	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0



Tabelle 2.1

Zeitraum	Versicherungsdauer (Jahre)							
	1 - 15		16 - 20		21 - 35		36 und mehr	
	beitragspfl. ‰	beitrags- frei ‰	beitragspfl. ‰	beitrags- frei ‰	beitragspfl. ‰	beitrags- frei ‰	beitragspfl. ‰	beitrags- frei ‰
01.01.1994 - 31.12.2001	1,0	0,5	1,125	0,5625	1,5	0,75	1,625	0,8125
01.01.2002 - 31.12.2002	0,75	0,375	0,875	0,4375	1,25	0,625	1,375	0,6875
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2012	0,5	0,25	0,5	0,25	0,5	0,25	0,5	0,25
01.01.2013 - 31.12.2015	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Tabelle 2.2

Zeitraum	Versicherungsdauer (Jahre)							
	1 - 15		16 - 20		21 - 35		36 und mehr	
	beitragspfl. ‰	beitrags- frei ‰	beitragspfl. ‰	beitrags- frei ‰	beitragspfl. ‰	beitrags- frei ‰	beitragspfl. ‰	beitrags- frei ‰
01.07.2000 - 31.12.2001	1,0	0,5 <sup>1)</sup>	1,25	0,625 <sup>1)</sup>	1,5	0,75 <sup>1)</sup>	1,625	0,8125 <sup>1)</sup>
01.01.2002 - 31.12.2002	0,75	0,375 <sup>1)</sup>	1,0	0,5 <sup>1)</sup>	1,25	0,625 <sup>1)</sup>	1,375	0,6875 <sup>1)</sup>
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2014	0,5	0,25 <sup>1)</sup>	0,5	0,25 <sup>1)</sup>	0,5	0,25 <sup>1)</sup>	0,5	0,25 <sup>1)</sup>
01.01.2015 - 31.12.2015	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Tabelle 2.3

Zeitraum	Aufschubzeit (Jahre)					
	1 - 12		13 - 20		21 und mehr	
	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰
01.01.1996 - 31.12.2000	2,125	1,0625	2,0	1,0	1,875	0,9375
01.01.2001 - 31.12.2001	1,25	0,625	1,5	0,75	1,75	0,875
01.01.2002 - 31.12.2002	1,0	0,5	1,25	0,625	1,5	0,75
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2012	0,5	0,25	0,5	0,25	0,5	0,25
01.01.2013 - 31.12.2015	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Tabelle 2.4

Zeitraum	Aufschubzeit (Jahre)	
	alle	
	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰
01.07.2000 - 31.12.2001	2,125	1,0625 <sup>1)</sup>
01.01.2002 - 31.12.2002	1,75	0,875 <sup>1)</sup>
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2014	0,5	0,25 <sup>1)</sup>
01.01.2015 - 31.12.2015	0,0	0,0

Tabelle 2.5

Zeitraum	Versicherungsdauer (Jahre)							
	1 - 15		16 - 20		21 - 35		36 und mehr	
	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰
01.01.1994 - 31.12.2001	1,0	0,5 <sup>1)</sup>	1,125	0,5625 <sup>1)</sup>	1,5	0,75 <sup>1)</sup>	1,625	0,8125 <sup>1)</sup>
01.01.2002 - 31.12.2002	0,75	0,375 <sup>1)</sup>	0,875	0,4375 <sup>1)</sup>	1,25	0,625 <sup>1)</sup>	1,375	0,6875 <sup>1)</sup>
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2012	0,5	0,25 <sup>1)</sup>	0,5	0,25 <sup>1)</sup>	0,5	0,25 <sup>1)</sup>	0,5	0,25 <sup>1)</sup>
01.01.2013 - 31.12.2015	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Tabelle 2.6

Zeitraum	Aufschubzeit (Jahre)					
	1 - 12		13 - 20		21 und mehr	
	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰
01.01.1996 - 31.12.2000	2,125	1,0625 <sup>1)</sup>	2,0	1,0 <sup>1)</sup>	1,875	0,9375 <sup>1)</sup>
01.01.2001 - 31.12.2001	1,25	0,625 <sup>1)</sup>	1,5	0,75 <sup>1)</sup>	1,75	0,875 <sup>1)</sup>
01.01.2002 - 31.12.2002	1,0	0,5 <sup>1)</sup>	1,25	0,625 <sup>1)</sup>	1,5	0,75 <sup>1)</sup>
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2012	0,5	0,25 <sup>1)</sup>	0,5	0,25 <sup>1)</sup>	0,5	0,25 <sup>1)</sup>
01.01.2013 - 31.12.2015	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Tabelle 2.7

Zeitraum	Versicherungsdauer (Jahre)	
	alle	
	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰
01.01.2004 - 31.12.2015	0,5	0,25 <sup>1)</sup>

Tabelle 2.8

Zeitraum	Aufschubzeit (Jahre)	
	alle	
	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰
01.01.2004 - 31.12.2015	0,5	0,25 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> entfällt bei vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung

## B) Direktgutschrift

Eine Direktgutschrift entfällt.

## C) Mindestüberschussbeteiligung

Im Versicherungsfalle gewähren wir bei Überschussmodell dynamischer Bonus oder uniSEC eine Mindestüberschussbeteiligung in folgender Höhe:

<b>Großlebensversicherungen</b> - Basis ADSt 86	8 %	der garantierten Todesfallversicherungssumme
<b>Gruppenversicherungen</b> - Basis ADSt 86	8 %	der garantierten Todesfallversicherungssumme
<b>Vermögensbildungsversicherungen</b> - Basis ADSt 86	8 %	der Hauptversicherungssumme
- Basis DAV 1994 T - 4,0 %	6 %	der Hauptversicherungssumme
- Basis DAV 1994 T - 3,25 %	10 %	der Hauptversicherungssumme
<b>Kleinlebensversicherungen</b>	8 %	der Hauptversicherungssumme
<b>Einzelkapitalversicherungen</b> - Basis DAV 1994 T - 4,0 %	6 %	der garantierten Todesfallversicherungssumme
- Basis DAV 1994 T - 3,25 %	10 %	der garantierten Todesfallversicherungssumme
<b>Kollektivkapitalversicherungen</b> - Basis DAV 1994 T - 4,0 %	6 %	der garantierten Todesfallversicherungssumme
- Basis DAV 1994 T - 3,25 %	10 %	der garantierten Todesfallversicherungssumme

## D) Beteiligung an den Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven sorgen für Sicherheit und dienen dazu, kurzfristige Ausschläge an den Kapitalmärkten auszugleichen.

Die Beteiligung der Versicherten an den Bewertungsreserven erfolgt gemäß § 153 VVG i. V. m. § 56 a VAG.

Die Beteiligung der Versicherungsverträge an den Bewertungsreserven erfolgt verursachungsorientiert. Nicht beteiligt werden Verträge, die nicht zur Entstehung von Bewertungsreserven beitragen.

Den einem einzelnen Vertrag zuzuordnenden Anteil an den Bewertungsreserven berechnen wir entsprechend dem Verhältnis der Summe der Deckungskapitalien abgelaufener Versicherungsjahre zur Summe der entsprechenden Deckungskapitalien aller anspruchsberechtigten Verträge. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jeweils zu Beginn eines Quartals neu ermittelt.

Bei Beendigung eines Vertrages – bei Rentenversicherungen auch bei Beendigung der Ansparphase – teilen wir den so ermittelten Betrag zur Hälfte zu.

Zum Ausgleich von Schwankungen können wir eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festlegen. Übersteigt zum Zuteilungszeitpunkt die Mindestbeteiligung den sich nach § 153 VVG i. V. m. § 56 a VAG ergebenden Wert, so wird die Mindestbeteiligung zugeteilt, andernfalls bleibt es bei dem gesetzlich vorgesehenen Wert.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven der Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit erfolgt über eine Erhöhung des Summenüberschussanteils um einen Summenüberschussanteil BWR, der von der Höhe der Bewertungsreserven am 01.10. des Vorjahres abhängig ist. Für Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit mit Rentenzahlungsbeginn vor 2015 wurde für das Geschäftsjahr 2015 ein Summenüberschussanteil BWR in Höhe von 0,6 % der garantierten Jahresrente festgelegt.

## E) Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde eine Mindestbeteiligung in Höhe von 300 % der Leistung aus der Schlussüberschussbeteiligung, die sich aus den für 2015 deklarierten maßgeblichen Schlussüberschussanteilsätzen ergibt, festgelegt. Zum 31.12.1993 ggf. vorhandene Schlussüberschussanwartschaften werden dabei nicht berücksichtigt.

Für Rentenversicherungen als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG (Abrechnungsverbände 1132, 1134, 1139, 1152, 1155, 1159 und 1701) wurde eine Mindestbeteiligung in Höhe von 300 % der Leistung aus der Schlusszahlung II festgelegt.

Nürnberg, 30. April 2015

Der Vorstand

Glatz

Baulig

Gremmelmaier

Sievert

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der uniVersa Lebensversicherung a. G. für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Versicherungsunternehmens. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k Abs. 1 i.V.m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsunternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsunternehmens und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, 26. Mai 2015

VIA GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dipl.-Kfm. Udo Heuberger  
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Kfm. Wolfgang Bijok  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des vergangenen Geschäftsjahres die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben gewissenhaft erfüllt. Er stand dem Vorstand beratend zur Seite und hat dessen Geschäftsführung laufend überwacht.

## Gegenstände der Berichterstattung

Im Geschäftsjahr 2014 haben sechs Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Der Aufsichtsrat hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte vom Vorstand über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen.

In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat insbesondere über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung informiert. Auch in diesem Geschäftsjahr standen die Entwicklungen an den Kapitalmärkten infolge der weiterhin niedrigen Zinsen und sich hieraus für die Kapitalanlage ergebende Auswirkungen im Fokus der Berichterstattung. Neben der Erörterung der Geschäfts- und Risikostrategie wurde zudem über aktuelle Themen informiert. Beispielhaft ist die erfolgreiche ISO-Zertifizierung 27001 für den Bereich IT-Infrastruktur und Rechenzentrum-Betrieb mit den für das Geschäft wesentlichen Services und der Umsetzungsstand Solvency II zu nennen.

In alle wesentlichen Entscheidungen und Vorgänge war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus fand zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und mit dem Vorstand, insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden, ein regelmäßiger Austausch statt. Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevante Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung und des Risikomanagements unterrichtet hat.

## Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte drei Ausschüsse gebildet – den Prüfungs-, Finanz- und Personalausschuss. Die Ausschüsse bereiten und prüfen im Allgemeinen Themen vor, die der Entscheidung des gesamten Plenums obliegen; zusätzlich wurde die Erteilung der Zustimmung zu bestimmten Vorhaben auf Ausschüsse übertragen. Über die wesentlichen Gegenstände der Ausschusssitzungen wird das Aufsichtsratsgremium durch den Ausschussvorsitzenden informiert.

Der Prüfungsausschuss befasst sich im Wesentlichen mit der Vorprüfung und Beratung des Jahresabschlusses, der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems und des Compliance-Managementsystems. Im Geschäftsjahr 2014 tagte der Prüfungsausschuss viermal. Der Personalausschuss, der insbesondere die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet, trat im Berichtsjahr viermal zusammen. In sechs Sitzungen wurde der Finanzausschuss umfassend über die Entwicklung und die Gesamtsituation im Kapitalanlagebereich informiert und hat Zustimmungen zu bestimmten Investitions- und Anlagegeschäften erteilt.

## Prüfung des Jahresabschlusses 2014

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 06.06.2014 die VIA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, zum Abschlussprüfer bestellt. Diese hat den vom Vorstand auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellten Jahresabschluss 2014 und den Lagebericht der uniVersa Lebensversicherung a. G. geprüft. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer hat zu keinen Einwendungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt, der Lagebericht im



Einklang mit dem Jahresabschluss steht und insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsunternehmens gibt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Der Jahresabschluss der uniVersa Lebensversicherung a. G., der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierüber lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Diese Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss vorgeprüft und anschließend vom Aufsichtsratsgremium in seiner Sitzung am 27.05.2015, nach entsprechendem Bericht des Prüfungsausschusses an das Plenum, eingehend behandelt. An beiden Sitzungen nahm der Abschlussprüfer teil, der über die Durchführung und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtete und für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der uniVersa Lebensversicherung a. G. für das Geschäftsjahr 2014 durch den Aufsichtsrat gab keinerlei Anlass zur Beanstandung. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die VIA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, an. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der uniVersa Lebensversicherung a. G. zum 31.12.2014 wurde vom Aufsichtsrat einstimmig gebilligt. Der Jahresabschluss der uniVersa Lebensversicherung a. G. ist damit festgestellt.

An der Sitzung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses am 27.05.2015 hat auch der Verantwortliche Aktuar teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat er eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11 a Abs. 3 Nr. 2 VAG abgegeben. Der Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars lag dem Aufsichtsrat vor. Der Aufsichtsrat schließt sich den Feststellungen an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr erfolgreich geleistete Arbeit.

Nürnberg, 27. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Prof. Hubert Karl Weiler

- Vorsitzender -





## GESCHÄFTSBERICHT 2014

Der Mitgliederversammlung vorgelegt am 10. Juli 2015

---

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Organe	134 - 141
Willkommen bei der uniVersa	142 - 143
Lagebericht des Vorstands	144 - 165
Kennzahlen	152 - 154
Weitere Angaben zum Lagebericht Versicherungsarten	164 - 165
Jahresabschluss	
Bilanz zum 31. Dezember 2014	167 - 169
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014	170 - 171
Anhang	
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden	173 - 175
Erläuterungen zur Bilanz	176 - 183
Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2014	176
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	184 - 186
Sonstige Angaben	186 - 188
Bestätigungsvermerk	190 - 191
Bericht des Aufsichtsrats	192 - 195

# Organe

## Mitgliedervertretung

**Konrad Auer**

kfm. Angestellter i. R.  
Feucht

**Sören Keilig**

Key Account Manager  
im Bereich Medizinische Spezialprodukte  
Gera

**Helga Beutinger, ab 01.01.2015**

kfm. Angestellte  
Bad Saulgau

**Peter Osswald**

Geschäftsführer  
Nürnberg

**Georg Graf**

Fleischermeister  
Neumarkt

**Dipl. Ing. Gordon Ringwelski**

selbständiger Boots-Konstrukteur  
Parey

**Wolfgang Hassler**

Detektiv und Sicherheitsdienstleister  
Freiburg

**Martin Schumann**

selbständiger Elektrotechniker  
Gladbeck

**Beate Hohenadl**

Personal- und Unternehmensberatung  
Augsburg

**Dipl. Ing. Michael Willenberg**

Projekt-Ing. Facility Management  
Recklinghausen

**Fritz Jansch, bis 31.12.2014**

Lager- und Versandleiter i. R.  
Besigheim

**Reiner Zaremba**

Leitender Angestellter  
Hamm

**Dipl. Ing. Sören Jurrat**

Abt.-Leiter Marketing Seehafen Stralsund  
Stralsund





## Aufsichtsrat

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

**Oswald Segitz**  
Vorstandsvorsitzender i. R.

**Gislinde Wild**  
Versicherungsangestellte

**Professor Hubert Karl Weiler**  
Vorstandsvorsitzender i. R.  
Vorsitzender

**Professor Dr. Heinz-Willi Goelden**  
Professor a. D. der Ostbayerischen Technischen  
Hochschule (OTH) Regensburg

**Robert Wagner**  
Versicherungsangestellter

**Gerhard Adlfinger**  
Gerichtsvollzieher

**Udo Mauerwerk**  
Bankdirektor i. R.  
stellv. Vorsitzender





## Vorstand

**Gerhard Glatz**  
Vorstandsvorsitzender

**Werner Gremmelmaier**  
ordentl. Vorstandsmitglied

**Frank Sievert**  
ordentl. Vorstandsmitglied

**Michael Baulig**  
ordentl. Vorstandsmitglied





## Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Franz-Joachim Kunze  
Nürnberg

Hermann Bräu  
Angestellter  
stellv. Treuhänder  
Fürth

## Mathematischer Treuhänder

Dr. Erich Schneider  
Nürnberg

## Juristischer Treuhänder

Dr. Gerhard Heinemann  
Hamburg

## Verantwortlicher Aktuar

Peter Reinhold  
Prokurist  
Erlangen

Willkommen





- Älteste private Krankenversicherung in Deutschland – seit 1843
- Branchenweit führendes Tarifwechselrecht
- Schnelle Leistungsbearbeitung
- Lebensbegleitende Optionsrechte zur Anpassung des Versicherungsschutzes
- Breites Spektrum an Qualitätstarifen





# Lagebericht

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale konjunkturelle Entwicklung ist im Jahr 2014 hinter den Prognosen vieler Experten zurückgeblieben. Insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum und die Produktion in Japan waren dafür verantwortlich. Die stärksten Wachstumsimpulse gingen von den USA und den asiatischen Schwellenländern aus. Die großen internationalen Organisationen IWF und OECD haben ihre Einschätzung für das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2014 auf +3,3 % zurückgenommen.

Nach wie vor werden die globalen Kapitalmärkte von dem expansiven Kurs der Notenbanken, wie der geldpolitischen Lockerung der Europäischen Zentralbank (EZB), beherrscht. Die geringe wirtschaftliche Wachstumsdynamik und die niedrige Inflation im Euroraum könnten den Beginn erster Zinserhöhungen und eine Normalisierung der Geldpolitik weiter verzögern.

## Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland zeigte sich im Berichtsjahr uneinheitlich. Nach einem überraschend guten Frühjahr 2014 hat sich die Konjunktur im weiteren Verlauf abgeschwächt. Hierfür waren insbesondere die weltwirtschaftlichen Krisen und die langsame Erholung im Euroraum verantwortlich. Positive Signale gab es sowohl für das deutsche Auslandsgeschäft als auch für die binnenwirtschaftliche Nachfrage. So stärkte der zuletzt schwächere Euro die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exporteure mit der Folge steigender Auftragseingänge. Die weiterhin gute Beschäftigungsentwicklung erhöhte die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte um 2,2 % und damit die privaten Konsumausgaben. Mit einer Arbeitslosenquote von 6,7 % blieb die Beschäftigung auf einem Rekordniveau.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick der wichtigsten Eckdaten zur Beschreibung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland:

	2014	2013
Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1</sup>	1,5	0,1
Erwerbstätige (in Mio.)	42,7	42,3
Arbeitslose (in Mio.)	2,9	3,0
Arbeitslosenquote <sup>2</sup>	6,7	6,9
Verbraucherpreise <sup>3</sup>	1,0	1,5
Sparquote <sup>4</sup>	9,2	9,1
Finanzierungssaldo des Staates <sup>5</sup>		
in Mrd. Euro	11,9	4,2
in % des nominalen BIP	0,4	0,1

<sup>1)</sup> Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

<sup>2)</sup> Arbeitslose in Prozent der zivilen Erwerbspersonen (Definition gemäß der Bundesagentur für Arbeit)

<sup>3)</sup> Verbraucherpreisindex 2010 = 100

<sup>4)</sup> Sparen in % des verfügbaren Einkommens (inkl. Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche)

<sup>5)</sup> In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 2010)

## Versicherungsbereich

### Versicherungsbranche

Mit gut einer halben Million erwerbstätigen Personen und jährlichen Beitragseinnahmen von über € 180 Mrd. in der Erstversicherung gehört die Versicherungswirtschaft zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen in Deutschland. Durch rund 460 Millionen Verträgen sind die deutschen Versicherer damit integraler Bestandteil der sozialen und gewerblichen Absicherung für private Haushalte, Selbstständige und Unternehmen. Als langfristig orientierter Kapitalgeber, mit einem Anlagevolumen von etwa € 1,4 Bio., übernimmt die Versicherungswirtschaft eine wichtige volkswirtschaftliche Funktion.

Die Versicherungsbranche stand im Jahr 2014 großen Herausforderungen gegenüber. Unverändert belasten die niedrigen Zinsen sowie verschärfte gesetzliche Regelungen die Geschäftsentwicklung der Lebens- und Krankenversicherer. Die Sach- und KFZ-Versicherer mussten nach bisherigen Schätzungen mit rund € 2,0 Mrd. die Folgen von Naturgewalten bewältigen. Im Berichtsjahr 2014 ergibt sich für die Versicherungswirtschaft ein Beitragswachstum von 2,7 % auf einen Gesamtbeitrag i. H. v. € 192,3 Mrd.

### Entwicklung in der Privaten Krankenversicherung

Die Private Krankenversicherung (PKV) befand sich im Geschäftsjahr in einem unverändert anspruchsvollen Marktumfeld. Die Ursachen für den Rückgang an Personen in der Krankenvollversicherung sind nach wie vor präsent. Die neue Unisex-Tarifierung in Kombination mit Leistungsverbesserungen sowie die von vielen Unternehmen vorgenommene Reduktion des Rechnungszinses von 3,5 % auf 2,75 % führten dazu, dass sich die Beiträge für das Neugeschäft erhöhten. Überdies hat die hohe Nachfrage auf dem deutschen Arbeitsmarkt viele bisher privatversicherte Kleinselbstständige zurück in ein festes Arbeitnehmersverhältnis, und damit in die gesetzliche Krankenversicherung, geführt.

Während der Absatz in der Krankenvollversicherung derzeit stagniert, gewinnt die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung weiter an Bedeutung. Hier verspricht die betriebliche Krankenversicherung (bKV) gute Wachstumspotenziale. Gemäß einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Verbandes der Privaten Krankenversicherung würden sich zwei Drittel aller Beschäftigten eine betriebliche Krankenversicherung wünschen. Für das Wachstum in der Zusatzversicherung ist insbesondere die Pflegeergänzungsversicherung verantwortlich.

Die anhaltende Niedrigzinsphase stellt die privaten Krankenversicherer vor enorme Herausforderungen. So gestaltet sich die Neu- und Wiederanlage von Kapitalanlagen mit einem ausreichenden Chancen-Risikoprofil zunehmend schwieriger.

Insgesamt werden die Beitragseinnahmen der PKV in 2014 um 0,7 % (Vorjahr: +0,8 %) über dem Vorjahreszeitraum liegen und sich auf € 36,2 Mrd. (Vorjahr: € 35,9 Mrd.) belaufen. In der Krankenvollversicherung wird ein Beitragsanstieg von 0,2 % (Vorjahr: -0,5 %) und in der Pflegepflichtversicherung ein Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um -2,5 % (Vorjahr: +2,6 %) im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Bei den Versicherungsleistungen in der Privaten Kranken- und Pflegepflichtversicherung wird ein Anstieg von 1,8 % auf € 24,7 Mrd. (Vorjahresanstieg: +4,2 % auf € 24,3 Mrd.) prognostiziert.

## Wesentliche Änderungen in 2014

Die Vorbereitungen für das ab dem 01. Januar 2016 geltende Aufsichtsregime Solvency II und die fristgerechte Implementierung des europaweit einheitlichen Verfahrens für den bargeldlosen Zahlungsverkehr (SEPA) zum 01. Februar 2014 waren zentrale Projekte im Geschäftsjahr.

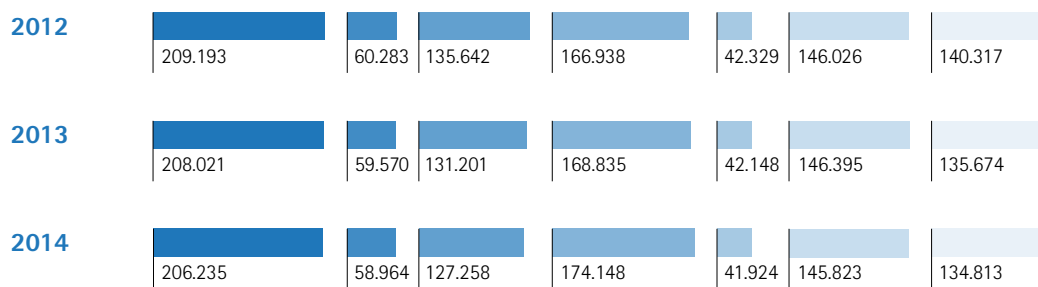
## Geschäftsentwicklung der uniVersa Krankenversicherung a. G.

### Neugeschäft und Versicherungsbestand

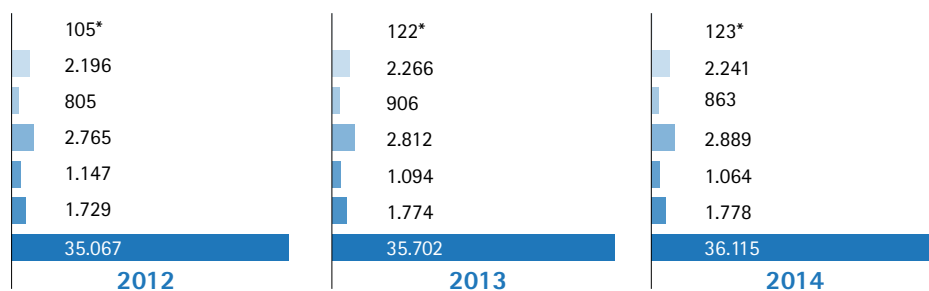
Der Neugeschäftsbeitrag konnte gegenüber dem Vorjahr um 7,5 % gesteigert werden. Die Zahl der Tarifversicherten bei den Einzelversicherungen hat sich im Jahr 2014 von 891.509 um 2.807 auf 888.702 verringert. Die Zahl der Vollversicherten ist von 144.604 um 0,5 % (Vorjahr: -0,2 %) auf 143.833 gesunken.

Die zahlenmäßige Entwicklung der Versichertengemeinschaft sowie die Änderungen in der Verteilungsstruktur nach Versicherungsarten zeigt die nachstehende Bestandsgrafik:

### Anzahl Tarifversicherte



### Monatssollbeitrag in T€



- Krankheitskostenversicherung
  - selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung
  - Pflegetagegeldversicherung
  - Versicherung gegen Einmalbeitrag
  - Krankentagegeldversicherung
  - sonstige selbstständige Teilversicherung
  - Pflegepflichtversicherung
- \* in MB umgerechnet

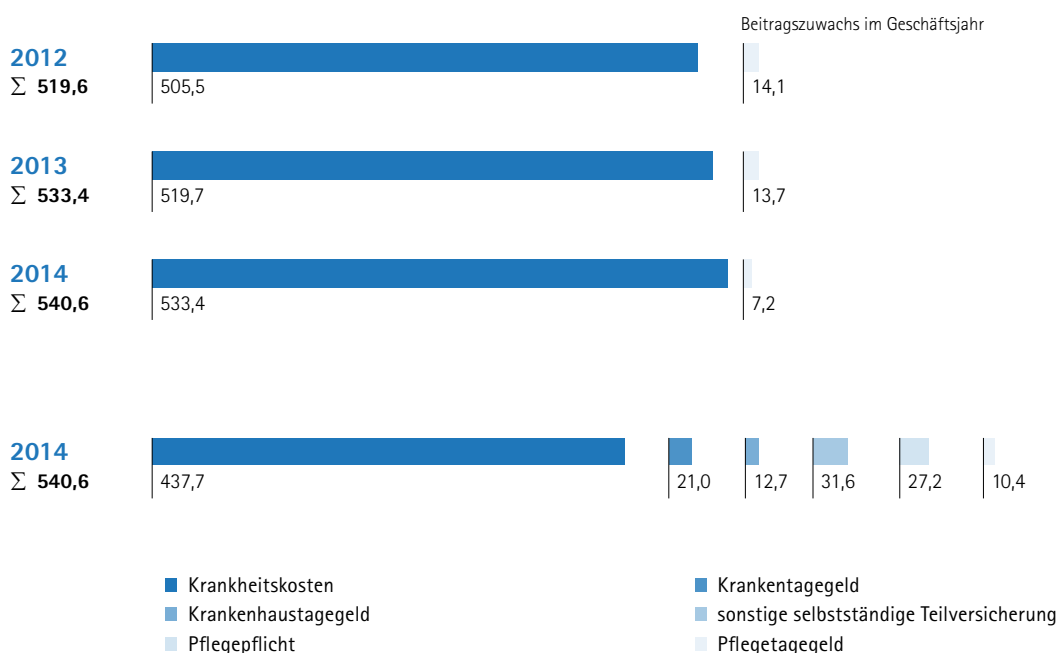
## Versicherungsbeiträge

Im Geschäftsjahr stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 1,4 % (Vorjahr: 2,6 %) von € 533,4 Mio. auf € 540,6 Mio.

Die Entnahme für Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug € 27,2 Mio. (Vorjahr: € 28,3 Mio.).

Einen Überblick über die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge sowie deren Gliederung nach Versicherungsarten gibt die nachfolgende Abbildung:

### Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €



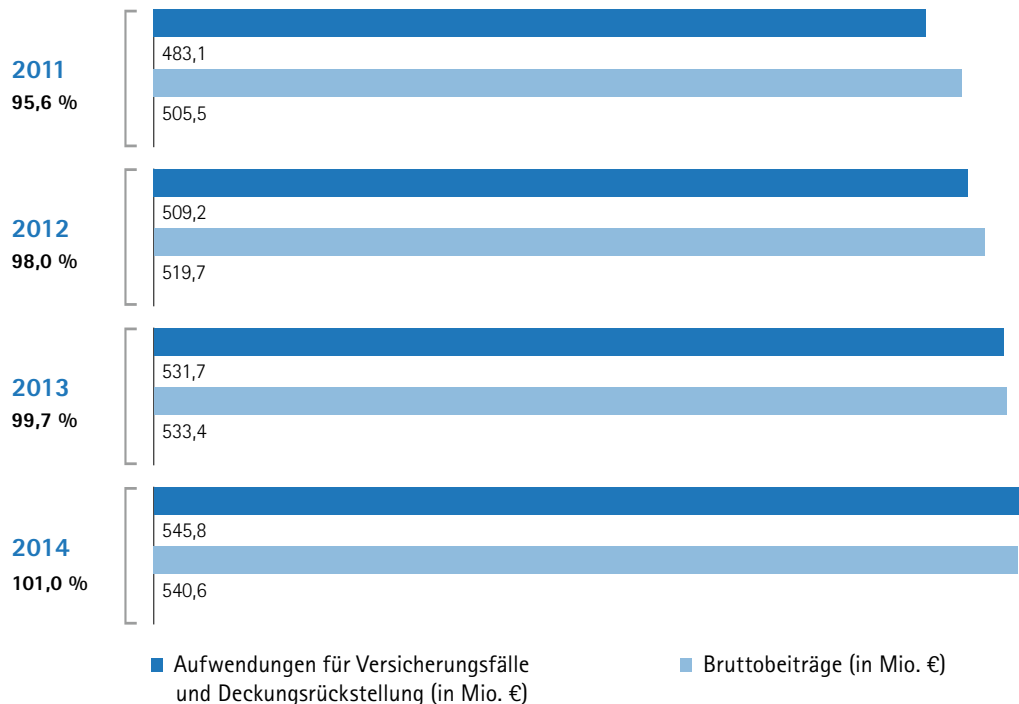
## Versicherungsleistungen

Die gesamten Leistungen an die Versicherungsnehmer, bestehend aus dem Bruttoaufwand für Versicherungsfälle sowie der Erhöhung der Leistungsverpflichtungen (Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Alterungsrückstellung) stiegen um 2,9 % (Vorjahr: +5,4 %) von € 602,4 Mio. auf € 620,0 Mio. Der Bruttoaufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich von € 281,8 Mio. auf € 293,8 Mio. Dies entspricht einer Steigerung von € 12,0 Mio. oder 4,3 % (Vorjahr: +2,2 %). Davon resultieren € 0,2 Mio. aus der Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern sind um € 277,4 Mio. oder 8,7 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Schadenquote stieg auf 75,1 % (Vorjahr: 74,7 %). Die

Entwicklung des Brutto-Aufwands für Versicherungsfälle und die Veränderung der Deckungsrückstellung im Verhältnis zu den Bruttobeiträgen gibt die nachstehende Grafik wieder:

### Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung Deckungsrückstellung im Verhältnis zu den Bruttobeiträgen



### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Verwaltungsaufwendungen sind um € 0,3 Mio. auf € 16,3 Mio. gestiegen. Die Verwaltungskostenquote lag wie im Vorjahr bei 3,0 %.

Die Abschlussaufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um € 3,0 Mio. auf € 38,0 Mio. Die Abschlusskostenquote betrug 7,0 % (Vorjahr: 7,7 %).

### Kapitalanlagen

Die uniVersa Krankenversicherung a. G. hat ihre vorwiegend konservative Kapitalanlagestrategie im Jahr 2014 grundsätzlich aufrechterhalten. Ziel ist es, weiterhin eine wettbewerbsfähige Verzinsung mit geringen Wertschwankungen und konstanten Erträgen zu erreichen. Zudem ist im anhaltenden Niedrigzinsumfeld die Wahrung von Renditechancen zunehmend von Bedeutung.

Das Kapitalanlagevolumen der uniVersa Krankenversicherung a. G. stieg im Geschäftsjahr 2014 von € 3.349,7 Mio. auf € 3.633,6 Mio. Dies entspricht einer Zunahme von 8,5 %.

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich insgesamt auf € 142,6 Mio. (Vorjahr: € 134,4 Mio.). Die laufenden Erträge erhöhten sich von € 130,3 Mio. auf € 140,6 Mio., wohingegen die übrigen Erträge auf € 2,0 Mio. sanken (Vorjahr: € 4,1 Mio.). Diese ergaben sich maßgeblich aus Zuschreibungen i. H. v. € 1,8 Mio. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betrugen € 14,9 Mio. (Vorjahr: € 13,0 Mio.). Die außerplanmäßigen Abschreibungen stiegen von € 7,0 Mio. auf € 8,7 Mio.

Das gesamte Kapitalanlageergebnis konnte im Geschäftsjahr 2014 auf € 127,7 Mio. (Vorjahr: € 121,3 Mio.)

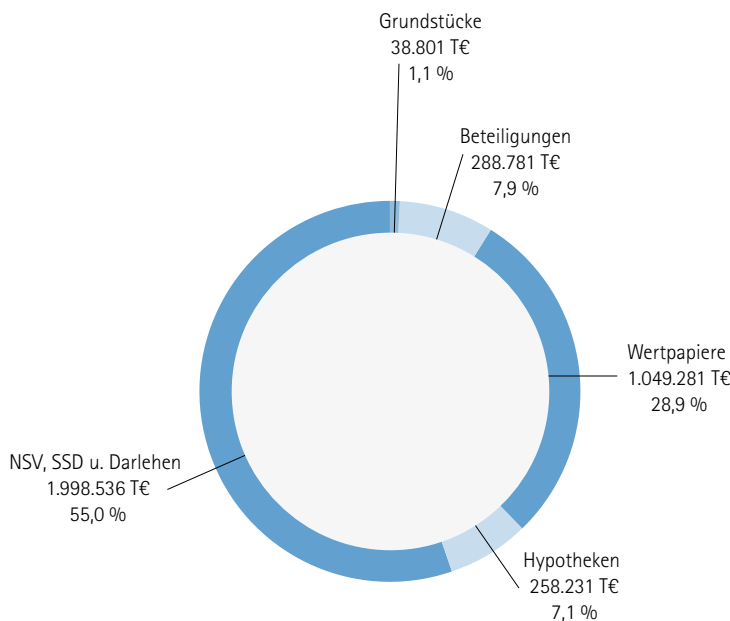
gesteigert werden. Die Zunahme resultierte überwiegend aus höheren laufenden Erträgen aufgrund eines gestiegenen Kapitalanlagebestandes.

Den Schwerpunkt der Kapitalanlagen bildeten weiterhin die festverzinslichen Anlagen. Durch die Aufnahme neuer Emittenten, insbesondere europäischer Staaten und Gebietskörperschaften sowie bonitätsstarker Unternehmen, wurde das Portfolio weiter diversifiziert. Zudem wurden in einem moderaten Umfang Nachranganleihen ausgewählter Unternehmen mit attraktivem Rendite-Risiko-Profil gezeichnet. Der Bestand an sonstigen Ausleihungen blieb mit € 1.998,5 Mio. nahezu auf dem Vorjahresniveau i. H. v. € 1.998,2 Mio. Dies entspricht einem Anteil von 55,0 % an den gesamten Kapitalanlagen (Vorjahr: 59,7 %).

Demgegenüber wurde der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren auf € 798,6 Mio. (Vorjahr: € 645,7 Mio.) deutlich aufgestockt. Dies entspricht einem Anteil von 22,0 % am gesamten Kapitalanlagebestand (Vorjahr: 19,3 %).

Zur Optimierung der Anlagen im Niedrigzinsumfeld und weiteren Diversifikation des Portfolios wurde der Anteil an Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere weiter aufgestockt. Hierbei wurde auf ein breites Spektrum aus globalen Aktien- und Rentenfondsthemen gesetzt und auch in Immobilien über Spezialfonds investiert. Gegenüber dem Vorjahr verdoppelte sich der Anteil nahezu von € 126,8 Mio. auf € 250,7 Mio.

#### Struktur der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2014



Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Anteil an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen durch die Zeichnung internationaler Infrastruktur-Investments weiter erhöht und dabei insgesamt Neuzeichnungen in diesem Segment i. H. v. € 30,0 Mio. getätigt. Darüber hinaus erfolgten Investitionen in Büro- und Einzelhandelsimmobilien sowohl im Inland als auch im Ausland. Der Anteil lag zum Stichtag mit € 288,8 Mio. (Vorjahr: € 265,6 Mio.) bei 7,9 %.

Der Buchwert der Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen betrug zum Bilanzstichtag € 258,2 Mio. (Vorjahr: € 270,7 Mio.). Ausschlaggebend für den Rückgang ist das im derzeitigen Niedrigzinsumfeld rückläufige Neugeschäftsvolumen in einem zunehmend aggressiven Wettbewerb.

Der Anteil an den gesamten Kapitalanlagen verringerte sich von 8,1 % in 2013 auf 7,1 % am Ende des Geschäftsjahres 2014.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten des direkten Immobilienbestandes beliefen sich zum Geschäftsjahresende auf € 38,8 Mio. und damit nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahres i. H. v. € 39,5 Mio. Im Vordergrund stand ein aktives Bestandsmanagement mit diversen Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen. Strategisches Ziel ist eine weitere Diversifikation der Immobilieninvestments über Nutzungsarten und Regionen zu erreichen. Die durchgerechnete Immobilienquote der uniVersa Krankenversicherung a. G. betrug 2014 wie im Vorjahr 6,5 %.<sup>1</sup>

Aufgrund der mittlerweile gegen Null tendierenden Geldmarktverzinsung wurde die Liquiditätshaltung im Geschäftsjahr erneut verringert und weist damit zum 31.12.2014 keinen Bestand mehr aus (Vorjahr: € 3,0 Mio.). Zur Sicherstellung der Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen erfolgt ein effizientes Liquiditätsmanagement.

Der Bestand an strukturierten Produkten zum Bilanzstichtag betrug € 542,0 Mio. (Vorjahr: € 555,5 Mio.) und wurde unter den Positionen Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie sonstige Ausleihungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich ausschließlich um einfach strukturierte Produkte mit Investment-Grade Rating, die eine mögliche Kündigung oder Zinsanpassung des Emittenten zu einem bestimmten im Voraus definierten Zeitpunkt vorsehen.

Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete laufende Durchschnittsverzinsung erreichte einen Wert von 3,8 % (Vorjahr: 3,9 %), die Nettoverzinsung lag im Geschäftsjahr bei 3,7 % (Vorjahr: 3,8 %).

## Geschäftsergebnis

Der Überschuss vor Steuern betrug im Geschäftsjahr € 90,1 Mio. (Vorjahr: € 88,2 Mio.). Nach Abzug von Steuern i. H. v. € 6,1 Mio. (Vorjahr: € 8,1 Mio.) verblieb ein Ergebnis von € 84,0 Mio. (Vorjahr: € 80,1 Mio.).

Vom erzielten Überschuss wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) € 73,0 Mio. (Vorjahr: € 69,1 Mio.) zugeführt. Der erfolgsunabhängigen RfB, welche der Beitragsentlastung ab dem 65. Lebensjahr dient und vom Überzins gespeist wird, wurden € 1,0 Mio. (Vorjahr: € 1,4 Mio.) zugeführt. Die RfB-Quote ist von 35,4 % auf 39,6 % gestiegen. Somit stehen der Versichertengemeinschaft mehr Mittel zur zukünftigen Beitragsentlastung zur Verfügung. Die Überschussverwendungsquote, als Indikator über die Partizipation der Versicherungsnehmer am Erfolg der uniVersa Krankenversicherung a. G., betrug im Geschäftsjahr 87,6 % (Vorjahr: 87,2 %). In die anderen Gewinnrücklagen wurden € 11,0 Mio. (Vorjahr: € 11,0 Mio.) eingestellt. Damit verbesserte sich die Eigenkapitalquote von 26,2 % auf 27,9 %. Das Geschäftsjahr ist für das Unternehmen insgesamt zufriedenstellend verlaufen.

<sup>1</sup> Die durchgerechnete Immobilienquote umfasst sowohl Immobilien im Direktbestand als auch Immobilienbeteiligungen.



# Kennzahlen

## Kennzahlen

	2014	2013	2012	Erläuterung
<b>A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit (in %)</b>				
A.1 Eigenkapitalquote	27,9	26,2	24,8	Diese Kennzahl zeigt auf, in welchem Umfang Sicherheitsmittel (im Verhältnis zu den verdienten Beitragseinnahmen) zur Absicherung von Unternehmensrisiken zur Verfügung stehen.
A.2 RfB <sup>1</sup> -Quote	39,6	35,4	31,8	Diese Quote bringt zum Ausdruck, wie viel (bezogen auf die verdienten Beitragseinnahmen) zusätzliche Mittel für künftige, beitragsentlastende Maßnahmen oder für Barausschüttungen vorhanden sind.
A.3 RfB <sup>1</sup> -Zuführungsquote	13,5	13,0	11,6	Diese Kennziffer gibt an, wie viel (in Bezug auf die verdienten Beitragseinnahmen) für die Finanzierung zukünftiger, beitragsentlastender Maßnahmen oder für Barausschüttungen der RfB zugeführt wird.
A.4 RfB <sup>1</sup> -Entnahmeanteile				Die RfB-Entnahmen beschreiben zwei Teilquoten:
a) für Einmalbeiträge	55,4	56,9	40,7	a) Anteil für dauerhafte Beitragsreduzierungen oder Milderung von Beitragsanpassungen in Prozent zur Gesamtentnahme.
b) für Barausschüttungen	44,6	43,1	59,3	b) Anteil für Barausschüttungen in Prozent zur Gesamtentnahme.
A.5 Überschussverwendungsquote	87,6	87,2	86,3	Diese Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird. Die Restkomponente bis 100 % wird beim VVaG zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet.

<sup>1</sup> Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) und poolrelevante Mittel aus der Pflegepflichtversicherung in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2014	2013	2012	Erläuterung
<b>B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung (in %)</b>				
B.1 Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	14,9	14,6	12,6	Diese Quote ermittelt, wie viel prozentual von den verdienten Beitragseinnahmen nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleiben. Die erhaltenen und abgegebenen Übertragungswerte wurden berücksichtigt.
B.2 Schadenquote	75,1	74,7	76,1	Diese Kennziffer zeigt auf, in welchem Umfang die verdienten Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Die erhaltenen und abgegebenen Übertragungswerte wurden berücksichtigt.
B.3 Verwaltungskostenquote	3,0	3,0	3,0	Diese Quote gibt an, wie viel von den verdienten Beitragseinnahmen für die Verwaltung aufgewendet wird.
B.4 Abschlusskostenquote	7,0	7,7	8,2	Diese Quote berechnet, wie viel von den verdienten Beitragseinnahmen für Vertragsabschlüsse investiert wird.
B.5 Nettoverzinsung	3,7	3,8	4,0	Diese Kennzahl sagt aus, welche Verzinsung aus den Kapitalanlagen erzielt wird. Dabei werden sämtliche Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen einbezogen.
B.6 Lfd. Durchschnittsverzinsung	3,8	3,9	4,0	In dieser Kennziffer werden nur die laufenden Kapitalanlageerträge und -aufwendungen berücksichtigt und ins Verhältnis zu den Kapitalanlagen gesetzt.
<b>C. Wachstumskennzahlen (in %)</b>				
C.1 Kapitalanlagen	8,5	9,8	9,6	Diese Wachstumsrate misst, wie der Bestand an Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr angestiegen ist.
C.2 Verdiente Brutto-Beiträge	1,4	2,6	2,8	Diese Quote ermittelt, wie die verdienten Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr gewachsen sind.
C.3 Versicherte natürliche Personen				
a) Insgesamt	-0,4	-0,5	0,2	a) Diese Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie sich die Anzahl der versicherten Personen insgesamt entwickelt hat.
b) Vollversicherung	-0,5	-0,2	1,2	b) Diese Wachstumsrate zeigt an, wie sich die Anzahl der versicherten Personen in der Vollversicherung erhöht hat.
c) Ergänzungsversicherung	-0,3	-0,7	-0,4	c) Diese Quote zeigt an, wie sich die Anzahl der versicherten Personen in der Ergänzungsversicherung verändert hat.

## Risikobericht

Die uniVersa Krankenversicherung a. G. ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit regelmäßig einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Auf diese Risiken kann das Unternehmen aufgrund langjähriger Erfahrungen und Instrumentarien des Risikomanagements schon im Vorfeld adäquat einwirken.

### Risikomanagement-System

Die geschäfts- und risikostrategischen Vorgaben liegen in der Verantwortung des Vorstands. Unterstützt wird der Vorstand bei dieser Aufgabe durch den Governance-Ausschuss. In diesem Gremium werden in regelmäßigen Abständen, im Bedarfsfall auch außerordentlich, Themen zum Risikomanagement erörtert und Empfehlungen an den Vorstand weitergegeben. Durch das in den wesentlichen Unternehmensprozessen implementierte Risikomanagement-System werden eine frühzeitige Risikoidentifizierung und die Möglichkeit eines aktiven Handelns sichergestellt. Die Identifikation von Risiken erfolgt regelmäßig durch Interviews des Risikocontrollings mit den Risikoverantwortlichen. Das Risikomanagement-System beinhaltet den qualitativen Risikomanagement-Prozess sowie quantitative Berechnungsverfahren.

Die qualitativen Risiken werden durch Expertenschätzungen hinsichtlich ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Die quantitativen Berechnungsverfahren ermitteln den monetären Wert für die im Rahmen der Modelle berücksichtigten Risiken. Die Überwachung der qualitativen Risiken wird durch ein EDV-gestütztes Frühwarnkennzahlensystem gewährleistet. Für Risiken, die eine kurzfristige Reaktion erfordern, ist zusätzlich ein Ad-hoc-Meldeprozess implementiert. Sollte das Gefährdungspotenzial von Risiken steigen oder sollten sich Risiken realisieren, werden umgehend Maßnahmen von den Risikoverantwortlichen definiert, vom Vorstand beschlossen und deren Umsetzung im Risikocontrolling überwacht. Auf Basis des quantitativen Risikotragfähigkeitsmodells und der Risikokennzahlen aus dem qualitativen Risikomanagement-System werden alle als relevant definierten Daten ermittelt und in die Risikoberichterstattung einbezogen.

### Risikoprofil

Die Gesamtheit aller Risiken, denen die uniVersa Krankenversicherung a. G. ausgesetzt ist, stellt das Risikoprofil dar. Dem zugrunde liegen eine Stichtagsbetrachtung, eine Gruppierung nach Risikokategorien und eine Beschreibung durch die unternehmensspezifischen Ausprägungen von Risikomerkmale sowie die Einstufung anhand von Wesentlichkeitsgrenzen. Das Risikomanagement-System der uniVersa Krankenversicherung a. G. beinhaltet folgende Hauptrisikokategorien:

1. Versicherungstechnisches Risiko
2. Marktrisiko
3. Konzentrationsrisiko
4. Ausfallrisiko
5. Operationelles Risiko
6. Strategisches Risiko
7. Liquiditätsrisiko
8. Reputationsrisiko

### Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass der tatsächliche Aufwand für Schäden bzw. Leistungen den erwarteten Aufwand, bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung, übersteigt.

Die versicherungstechnischen Risiken werden in biometrische Risiken (Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität), Storno-, Kosten- und Katastrophenrisiken unterteilt. Die Bewertung erfolgt sowohl durch

quantitative Berechnungsverfahren als auch durch Experteneinschätzungen. Neben den biometrischen Risiken werden, aufgrund der Unsicherheiten über die zukünftige Entwicklung der akuten Niedrigzinsphase, auch die Stornorisiken derzeit als unternehmensrelevant angesehen.

Die uniVersa Krankenversicherung a. G. hat umfangreiche Maßnahmen zum Management der versicherungstechnischen Risiken umgesetzt. Dazu gehören vor allem eine wirkungsvolle, systemunterstützte und zentral organisierte Risikoselektion sowie ein effizientes Leistungsmanagement durch hoch qualifizierte Mitarbeiter. Ein Rückversicherungsschutz besteht lediglich für einen geringen Teil des Tarifwerkes.

Mit Hilfe von Analyseinstrumenten und -verfahren zum Controlling der gezeichneten Risiken überwacht die uniVersa Krankenversicherung a. G. ihre versicherungstechnischen Risiken. Die verwendeten Rechnungsgrundlagen werden regelmäßig durch Ermittlung des Verhältnisses der tatsächlichen zu den kalkulierten Leistungen auf ihre Angemessenheit untersucht.

Die versicherungstechnischen Risiken werden von der versicherungsmathematischen Funktion überwacht. Diese nimmt neben Koordinations- und Überwachungsaufgaben auch Beratungs- und Unterstützungsaufgaben sowie Aufgaben im Zusammenhang mit den Berichtspflichten zu den Risiken der versicherungstechnischen Rückstellungsbildung wahr.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko setzt sich aus dem Zinsänderungs-, Aktien-, Spread-, Immobilien- und Währungsrisiko zusammen. Die Bewertung erfolgt sowohl durch quantitative Berechnungsverfahren als auch durch Experteneinschätzungen. Unter Berücksichtigung des derzeitigen Marktumfeldes und der bestehenden Asset Allocation der uniVersa Krankenversicherung a. G. werden das Zinsänderungsrisiko und das Spreadrisiko als unternehmensrelevant eingestuft.

Mit Szenario-Analysen wird regelmäßig geprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage wäre, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen. Sämtliche Stressszenarien wurden 2014 von der uniVersa Krankenversicherung a. G. mit Überdeckungen bestanden.

Es besteht die Unsicherheit, dass die kalkulierte Verzinsung in Bezug auf Neuanlagen über den Kapitalmarkt nicht erwirtschaftet werden kann. Die lang anhaltende Niedrigzinsphase wird bei gleichbleibender Asset Allocation und Risikoneigung dazu führen, dass die Renditen aus den Kapitalanlagen sukzessive sinken. Daher ist zu erwarten, dass die Neuanlage in Investments mit höheren Risikoaufschlägen erfolgen wird. Dies würde dazu führen, dass das Marktrisiko sowohl im Bewertungsmodell als auch in den Expertenschätzungen höher bewertet wird. Diesem Risiko begegnet das Versicherungsunternehmen mit einer aus den ALM-Analysen abgeleiteten Asset Allocation sowie einem adäquaten Risikotragfähigkeitskonzept. Im Rahmen des sog. AUZ-Verfahrens wird jährlich geprüft, ob Anpassungen des Kalkulationszinssatzes notwendig sind.

Die Bewertung und das Risikomanagement der Spreadrisiken basieren im Wesentlichen auf den Ratings der einzelnen Wertpapiere. Das Portfolio der festverzinslichen Anlagen setzt sich am Bilanzstichtag folgenderweise zusammen:

Festverzinsliche Anlagen	2014					2013		
	Staatsanleihen, Darlehen an Staaten und Bundesländer in Tsd. €	Sonstige festverzinsli- che Anlagen (Inhaber und NSV) in Tsd. €	Summe in Tsd. €	Einzelanteil in %	kum. Anteil in %	Summe in Tsd. €	Einzelanteil in %	kum. Anteil in %
<b>Investment Grade</b>								
AAA	269.000	502.889	771.889	27,5		868.676	32,8	
AA+	249.000	226.373	475.373	16,9		519.920	19,6	
AA	60.000	46.250	106.250	3,8		111.250	4,2	
AA-	0	116.276	116.276	4,1		66.077	2,5	
A+	5.000	138.850	143.850	5,1		119.850	4,5	
A	28.000	274.900	302.900	10,8		271.400	10,3	
A-	59.000	256.200	315.200	11,2	79,6	181.200	6,8	80,8
BBB+	0	173.000	173.000	6,2		157.000	5,9	
BBB	106.000	179.500	285.500	10,2		187.500	7,1	
BBB-	0	70.000	70.000	2,5	18,8	158.500	6,0	19,0
<b>Summe Investment Grade</b>	<b>776.000</b>	<b>1.984.238</b>	<b>2.760.238</b>		<b>98,4</b>	<b>2.641.373</b>		<b>99,8</b>
<b>Non-Investment-Grade</b>	0	45.000	45.000		1,6	5.000		0,2
<b>Ohne Rating</b>	0	0	0		0,0	0		0,0
<b>Summe</b>	<b>776.000</b>	<b>2.029.238</b>	<b>2.805.238</b>		<b>100,0</b>	<b>2.646.373</b>		<b>100,0</b>

Im Rahmen des Standardmodells von Solvency II werden Staats- und Länderanleihen aus EU-Ländern als risikofreie Papiere gewertet und benötigen keine Kapitalhinterlegung. Bei der Ermittlung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs (ORSA) der uniVersa Krankenversicherung a. G. erfolgt eine angemessene Berücksichtigung dieser Papiere.

Der Aktienanteil am Gesamtportfolio der Kapitalanlagen ist gering und hat keine signifikanten Auswirkungen auf die Risikosituation der uniVersa Krankenversicherung a. G. Die strategische Planung sieht keine wesentliche Erhöhung der Aktienquote vor.

Die uniVersa Krankenversicherung a. G. hält in ihrem Direktbestand nur deutsche Immobilieninvestments. Die Volatilität der Wertentwicklung ist in diesem Markt gering. Die Immobilienrisiken werden in Standardmodellberechnungen quantifiziert und im Rahmen von ORSA adjustiert.

Die uniVersa Krankenversicherung a. G. ist in begrenztem Umfang Währungsrisiken ausgesetzt. Diese resultieren im Wesentlichen aus Wechselkursschwankungen von Investments in Beteiligungen. Unternehmensrelevante Auswirkungen aus Wechselkursschwankungen werden nicht erwartet.

#### Konzentrationsrisiko

Hierunter versteht man die Kumulation von mit Ausfallpotenzial behafteten Engagements, die

umfangreich genug wären, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens negativ zu beeinflussen. Sowohl durch den Gesetzgeber als auch im Rahmen der internen Anlagerichtlinien werden diese Risiken bei der Kapitalanlage durch die Vorgabe von Anlagelimits und deren regelmäßige Überwachung im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Meldewesens begrenzt. Abhängig von aktuellen Ratings muss beim Konzentrationsrisiko zusätzlich Risikokapital hinterlegt werden. Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit der uniVersa Krankenversicherung a. G. werden daher entsprechende Zuschläge berücksichtigt.

### Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Schuldnern. Es bezieht sich auf Forderungen, Rückversicherungsverträge und auf alle nicht im Spreadrisiko erfassten Kreditrisiken.

Zum Bilanzstichtag betrug die Höhe der ausstehenden Forderungen mit einem Zahlungsverzug von über 90 Tagen € 8,9 Mio. (Vorjahr: € 8,1 Mio.) vor Wertberichtigung. Zur Risikovorsorge sind für die in der Bilanz insgesamt ausgewiesenen Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler Pauschalwertberichtigungen von € 9,0 Mio. (Vorjahr: € 8,1 Mio.) gebildet worden. Gegenüber Rückversicherungsunternehmen bestanden sowohl zum Bilanzstichtag als auch im Vorjahr keine Forderungen.

Die Steuerung des Ausfallrisikos in Bezug auf Rückversicherungsunternehmen erfolgt unter anderem durch die Orientierung an externen Ratings anerkannter Agenturen. Die Aktualisierung der Ratingergebnisse findet kontinuierlich statt und trägt so zu der sicherheitsorientierten Anlagepolitik des Versicherungsunternehmens bei.

### Operationelles Risiko

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) definieren als operationelle Risiken die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, aus mitarbeiter- und systembedingten Vorfällen sowie aus Rechtsrisiken. In dem verwendeten Berechnungsmodell werden die operationellen Risiken pauschal bewertet. Im Rahmen von Expertenschätzungen wird eine qualitative Bewertung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe vorgenommen.

Eine Ausprägung des operationalen Risikos sind die IT-Risiken. Diese umfassen die unvollständige bzw. nicht korrekte Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben, die unbefugte und ggf. unbemerkte Weitergabe von Betriebsgeheimnissen und die Verletzung von Vorgaben durch Kundenangaben aufgrund von Systemausfall, Datenverlust und/oder der unbefugten Weitergabe von Informationen.

Zum Schutz der Daten und Geschäftsprozesse wurden funktionale, technische und organisatorische Maßnahmen getroffen.

Das implementierte Informationssicherheits-Management-System (ISMS) erfüllt die notwendigen Anforderungen, um möglichen Sicherheitsrisiken organisatorisch und mittels geeigneter Prozesse wirksam entgegenzutreten. Zur Bestätigung der Wirksamkeit des ISMS im IT-Betrieb wurde anhand einer Zertifizierung nach dem internationalen Standard ISO 27001 das Zertifikat durch den TÜV-Süd erteilt.

Unter dem operationellen Risiko werden ebenfalls die mit dem Einsatz von Personal im eigenen Unternehmen in Verbindung stehenden Risiken subsumiert. Das Vier-Augen-Prinzip, mitarbeiterspezifische Zugriffsberechtigungen, abgestufte Vollmachten und deren Kontrolle durch die Prozess- und Risikoverantwortlichen sollen die uniVersa Krankenversicherung a. G. vor Verlusten durch Fehler oder

Betrug bewahren. Zur Reduzierung dieser Risiken finden in den Prozessen grundsätzlich aufeinander abgestimmte Kontrollmaßnahmen statt.

Ein wesentlicher Bestandteil des operationellen Risikos sind die rechtlichen Risiken. Für das Versicherungsunternehmen können steuerliche und juristische Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und aus sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren. Eine fortlaufende Beobachtung der Entwicklung und die Bearbeitung neuer Vorgaben des Gesetzgebers in Arbeitskreisen oder Ausschüssen von Fach- und Stabsabteilungen sollen eine Minimierung der daraus entstehenden Risiken für das Unternehmen gewährleisten.

### Strategisches Risiko

Eine unzureichende vorausschauende Ausrichtung des Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld kann zu einer Gefährdung der geplanten Ergebnisse führen. Ursachen dafür können ein inadäquater strategischer Entscheidungsprozess, unvorhersehbare Marktentwicklungen oder die mangelhafte Umsetzung der gewählten Strategie sein. Die strategische Ausrichtung der uniVersa Krankenversicherung a. G. wird in einem regelmäßigen Prozess auf Vorstandsebene festgelegt. Dieser umfasst die Aktualisierung der Geschäftsstrategie, aus deren Vorgaben die Risikostrategie abgeleitet wird. Die strategischen Risiken werden nicht quantifiziert. Das Management dieser Risiken erfolgt im qualitativen Risikomanagement-System.

### Liquiditätsrisiko

Unternehmen müssen stets in der Lage sein, ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Diese Anforderung kann nur durch eine geplante Steuerung der Geldflüsse im Unternehmen sichergestellt werden. Die jederzeitige Erfüllung bestehender Zahlungsverpflichtungen der uniVersa Krankenversicherung a. G. wird durch eine aktive Steuerung auf Basis einer kontinuierlichen Liquiditätsplanung gewährleistet. Dazu werden prospektiv die Cashflows des Versicherungsbetriebes und der Kapitalanlagen ermittelt und in die Liquiditätsplanung einbezogen. Aktuell sind negative Zinsen im Ausnahmefall nicht auszuschließen. Deshalb ergeben sich höhere Anforderungen an das kurzfristige Liquiditätsmanagement. Die Bewertung und Beurteilung der Liquiditätsrisiken im Rahmen des Risikomanagement-Systems erfolgt rein narrativ.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das geschäftliche Risiko, das sich aus einer möglichen Schädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Die uniVersa Krankenversicherung a. G. betreibt hierzu eine aktive Medienbeobachtung und hat präventiv ein Deeskalationsmanagement eingerichtet. In einem unternehmensübergreifenden Notfallhandbuch sind die Zusammensetzung eines Krisenstabes sowie ein Katastrophenplan bei Großschadensereignissen und Ereignissen mit besonderer öffentlicher Brisanz geregelt. Die Reputationsrisiken werden unter Beachtung des angewendeten Proportionalitätsgrundsatzes nicht quantifiziert.

### Gesamtbild und Einschätzung der Risikolage

Die kontinuierliche Erwirtschaftung einer angemessenen Rendite aus Kapitalanlagen in einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase stellt sich schwierig dar. Umso bedeutender ist es, die geeignete Balance zwischen einer auskömmlichen Rendite und vertretbaren Risiken zu finden. Die Herausforderungen im Rahmen der Niedrigzinsphase führten dazu, dass im Geschäftsjahr eine moderate Erhöhung der Kapitalanlagerisiken im Portfolio der uniVersa Krankenversicherung a. G. notwendig war.

Für die uniVersa Krankenversicherung a. G. ist die Erfüllung aller regulatorischen Berichts- und Dokumentationspflichten eine Herausforderung, auf die sie sich bereits seit einigen Jahren vorbereitet.



Durch die Beteiligung an branchenweiten Studien wurde schon frühzeitig mit der Vorbereitung auf Solvency II begonnen. Dies wird aktuell durch die Umsetzung der BaFin-Themenblöcke fortgeführt.

Anhand der aktuellen Erkenntnisse aus der Vorbereitungsphase zu Solvency II und unter Berücksichtigung der Auswirkungen des identifizierten Risikoprofils und der zum Management der Risiken veranlassten Maßnahmen ist aus heutiger Sicht auch unter der zukünftig prinzipienorientierten neuen Aufsichtswelt die Sicherstellung des Geschäftsbetriebs des Versicherungsunternehmens gewährleistet.

Die Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Solvabilität (Solvabilität I) werden jederzeit erfüllt. Die Solvabilitätsspanne der uniVersa Krankenversicherung a. G. war im Jahr 2014 zu 487 % (Vorjahr: 455 %) mit Eigenmitteln bedeckt.

## Chancen

Die uniVersa Krankenversicherung a. G. ist aufgrund ihrer geschäftsstrategischen Festlegungen, einer weit über dem Marktdurchschnitt liegenden Eigenkapitalausstattung, hochwertiger Qualitätsprodukte sowie motivierter und fachlich qualifizierter Mitarbeiter und Vertriebspartner sehr gut im Markt der privaten Krankenversicherungsunternehmen aufgestellt. Viele positive externe Rating- und Testergebnisse unterstreichen die ausgezeichnete Wettbewerbsposition.

Neben dem im Markt langfristig bewährten Tarifangebot der substitutiven Krankenversicherung, Restkostenversicherung, GKV-Zusatzversicherungen sowie ergänzenden Pflegeversicherungen wurde im Geschäftsjahr 2014 mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) ein weiteres strategisches Geschäftsfeld besetzt. Für Arbeitgeber ist die bKV ein wertvolles Instrument zur Mitarbeiterbindung und zur Gewinnung von Arbeitskräften. Unmittelbar nach Markteinführung wurden die bKV-Tarife der neu eingeführten uniVersa businessline bereits mit hervorragenden externen Ratings belegt.

Für die uniVersa Krankenversicherung a. G. bieten sich somit exzellente Vertriebschancen in allen strategischen Geschäftsfeldern, damit die nachhaltige Unternehmensentwicklung zum Nutzen unserer Versicherten bzw. Mitglieder konsequent weiterentwickelt werden kann.

## Prognosebericht

### Globale wirtschaftliche Entwicklung

Trotz hoher Prognoseunsicherheiten dürfte auch im Jahr 2015 die globale wirtschaftliche Expansion anhalten. Die Schätzungen führender Wirtschaftsinstitute über das globale Wirtschaftswachstum gegenüber 2014 reichen von +3,7 % (OECD) bis +5,2 % (IMK).

In den USA werden eine verbesserte Arbeitsmarktlage und steigende verfügbare Einkommen erwartet. Die Konjunktur im Euroraum könnte weiterhin von der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung in Frankreich und Italien belastet sein. Die EZB wird ihren derzeitig expansiven geldpolitischen Kurs wahrscheinlich noch einige Zeit beibehalten, um die wirtschaftliche Dynamik im Euroraum zu stützen.

### Prognose für Deutschland

Im kommenden Jahr dürfte sich die Konjunktur in Deutschland weiter beleben und an Dynamik gewinnen. Die Prognose beruht insbesondere auf der Annahme steigender privater Konsumausgaben und einer merklichen Erholung der Investitionstätigkeit. Für das Bruttoinlandsprodukt wird 2015 ein Wachstum von +1,9 % erwartet, während die Verbraucherpreise mit +1,3 % nur sehr verhalten zunehmen werden. Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt lässt im kommenden Jahr eine Arbeitslosenquote von 6,6 % erwarten.

## Kapitalmärkte

Für das neue Jahr reichen die Erwartungen der Analysten für den DAX von 9.500 Punkte bis 11.500 Punkte. Getrieben werden die Kurse dabei insbesondere von der Geldpolitik der Zentralbanken. Während von der EZB mit Niedrigzinsen und Anleihenkäufen die Fortführung der expansiven Geldpolitik erwartet wird, rechnet man auf dem US-amerikanischen Markt mit einem Ende der Politik des billigen Geldes. Unsicherheit besteht hinsichtlich der Auswirkungen infolge des gesunkenen Euros gegenüber dem US-Dollar, des massiven Ölpreisverfalls, der Erwartungen des globalen und europäischen Wirtschaftswachstums sowie der weltweiten politischen Krisenherde.

Deutschland soll 2015 erstmals seit 1969 ohne neue Schulden auskommen. Ab 2016 gilt für den Bund die Schuldenbremse, welche die Nettokreditaufnahme auf 0,35 % des BIPs begrenzt, was auch Folgen für den Geld- und Kapitalmarkt haben wird. Deutschland wird im kommenden Jahr lediglich auslaufende Wertpapiere refinanzieren und keine neuen Schulden bei den Investoren machen.

## Krankenversicherungsbranche

Für das Geschäftsjahr 2015 wird im Wesentlichen eine Fortsetzung der Geschäftsentwicklung aus 2014 prognostiziert. Es wird eine stabile Beitragsentwicklung bei moderaten Beitragsanpassungen erwartet. Aufgrund der voraussichtlich weiterhin positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist mit einem Rückgang der versicherten Personen in der Krankenvollversicherung zu rechnen, da privatversicherte Kleinselbstständige in ein Arbeitnehmersverhältnis wechseln könnten. Eine positive Entwicklung in der Zusatzversicherung, insbesondere bei der betrieblichen Krankenversicherung und der Pflegeergänzungsversicherung, dürfte den Rückgang in der Krankenvollversicherung jedoch kompensieren.

Solvency II, das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht auf EU-Ebene, soll zum 31. März 2015 in den Mitgliedsstaaten umgesetzt und ab dem 01. Januar 2016 angewendet werden. Für die Versicherer bedeutet dies einen weiterhin hohen organisatorischen und personellen Aufwand.

## uniVersa Krankenversicherung a. G.

Bedingt durch das zum 01.01.2015 in Kraft getretene Gesetz zur Weiterentwicklung der Finanzstruktur und der Qualität in der gesetzlichen Krankenversicherung, haben sich die Rahmenbedingungen für die private Krankenversicherung verbessert.

Auf die gegenwärtige Situation wirkt sich auch positiv aus, dass in der laufenden Legislaturperiode Überlegungen zur Einführung einer Bürgerversicherung von den Regierungsparteien nicht weiter verfolgt werden.

Die uniVersa Krankenversicherung a. G. kann ihrer Zielgruppe attraktive und leistungsstarke Angebote mit vertraglich garantierten Leistungen, einschließlich Rückstellungsbildung für das Alter, bieten. Die Kontinuität unserer auf langfristige Bezahlbarkeit ausgerichteten Geschäftspolitik sind Werte, die für PKV-Interessenten von besonderer Wichtigkeit sind.

In diesem positiven Umfeld werden wir unsere Vertriebsaktivitäten im Bereich der Krankheitskostenvollversicherung deutlich verstärken, um diese Potenziale zu nutzen.

Die gut etablierten Seminare und Schulungsmaßnahmen in der uniVersa Krankenversicherung a. G. werden regelmäßig durchgeführt, weiterentwickelt und stetig verbessert. Im Geschäftsjahr wurden Zertifizierungsseminare neu konzeptioniert und die Vermittlerausbildungen praxisnäher gestaltet. Im Sinne eines erfolgreichen Wiederanlagemanagements standen fachliche Expertise und die Unterstüt-

zung im regionalen Marketing im Fokus, um auch in den kommenden Jahren die positive Entwicklung beizubehalten und den Bestand zu sichern.

Zur Unterstützung des Vertriebs wird der internetbasierte Service konsequent weiterentwickelt und verbessert. Im Geschäftsjahr wurden u. a. die Online-Rechner der uniVersa um UWE-online für das erfolgreiche Kindervorsorgeprogramm Tip-Top Tabaluga erweitert. Auf diese Weise wird die Möglichkeit geschaffen, über das Internet schnell und komfortabel individuelle Angebote zu erstellen. Die kontinuierliche Fortentwicklung der IT und die Verbesserung der Internetauftritte werden auch in den nächsten Jahren einen hohen Stellenwert haben.

Für die nachhaltige Steigerung der Kundenzufriedenheit und den dauerhaften Schutz der Versicherungskunden werden die unternehmensweiten Strukturen zum kundenorientierten Beschwerdemanagement kontinuierlich weiterentwickelt. Die von der europäischen Aufsicht für das Versicherungswesen (EIOPA) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) auf den Weg gebrachten gesetzlichen Anforderungen für ein zentrales Beschwerdemanagement stellen für die uniVersa Krankenversicherung a. G. somit lediglich eine Modifikation der bestehenden Prozesse dar. Ein unternehmensweit angelegtes Qualitätsmanagement für Beschwerden soll zu Kundenzufriedenheit führen und eine langfristige Vertragsbeziehung ermöglichen.

Zahlreiche Auszeichnungen für die Produkte, den Service und die Qualität, u. a. von der Stiftung Warentest, dem Wirtschaftsmagazin Euro, Focus Money, der Finanz-Markt-Analyse GmbH „infinma“, [ascore] Das Scoring, der ServiceValue GmbH, dem Analysehaus KVpro.de und beim Qualitätsbarometer der Charta Börse für Versicherungsmakler verbrieften die nachhaltige Kunden- und Vertriebsorientierung in der uniVersa Krankenversicherung a. G. Diese positive Resonanz bestätigt das Unternehmensziel, in einem hoch kompetitiven Markt, nachhaltiges Wachstum durch Qualität und nicht über den Preiskampf zu erreichen. Beratungs-, Qualitäts- und Serviceleistungen sollen auch in den nächsten Jahren die Bestände und das Beitragsvolumen sichern und sukzessive ausbauen.

Das Ziel, die Fach- und Beratungskompetenz unserer Vermittler und Vertriebspartner zu sichern und weiterzuentwickeln, um Kunden noch besser beraten und betreuen zu können, wird auch im Jahr 2015 weiterverfolgt. Mit der implementierten Initiative „gut beraten“ bietet die uniVersa Krankenversicherung a. G. als akkreditierter Bildungsdienstleister ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm mit Seminaren, Schulungen, Veranstaltungen und speziellen Zertifizierungen an. Mit sogenannten Webinaren wird auch die online gestützte zentrale und dezentrale Aus- und Weiterbildung gefördert. Als Trusted Partner ist die uniVersa Krankenversicherung a. G. legitimiert, für Vermittler die der Initiative zugrunde liegenden und erforderlichen Weiterbildungskonten zu eröffnen sowie die Weiterbildungspunkte in der zentralen Weiterbildungsdatenbank des Berufsbildungswerkes der Versicherungswirtschaft (BWV) zu verbuchen. Dadurch haben Kunden zukünftig die Möglichkeit, sich noch besser über die Fachkompetenz und die Weiterbildungsschwerpunkte ihrer Berater zu informieren.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit moderat steigenden Beitragseinnahmen gerechnet. Konstante Kostenquoten, leicht steigende Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie ein Kapitalanlageergebnis mit einer laufenden Durchschnittsverzinsung oberhalb des kalkulierten Zinsbedarfs lassen auch für das Geschäftsjahr 2015 eine angemessene Dotierung des Eigenkapitals und eine Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung im Bereich der Vorjahre erwarten.

## Nachtragsbericht

Vorgänge, die für unsere Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind, haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

## Organisationsstruktur

Die uniVersa Krankenversicherung a. G. hat wesentliche Teile der Werbung, der Versicherungsvermittlung und der Bestandsbetreuung auf Dauer der uniVersa Lebensversicherung a. G. übertragen.

In den Organen der uniVersa Krankenversicherung a. G., der uniVersa Lebensversicherung a. G., der uniVersa Allgemeine Versicherung AG und der uniVersa Beteiligungs-AG besteht weitgehend Personalunion. Die Beziehungen zwischen den Unternehmen beschränken sich auf die Abwicklung branchenüblicher Geschäftsvorfälle.

Ein Teil der Mitarbeiter des Bericht erstattenden Unternehmens in den Betriebsbereichen Zentrale Services, Informationsmanagement, Mathematik, Vertriebsorganisation, Antragsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Personal, Rechnungswesen, Inkasso, Recht, Revision, Qualitätsmanagement, Casino, Zentrales Controlling sowie Vermögensanlage und -verwaltung ist auch bei den vorgenannten Versicherungsunternehmen im Teilzeitarbeitsverhältnis beschäftigt.

### Verbandszugehörigkeit

Die uniVersa Krankenversicherung a. G. ist u. a. Mitglied folgender Verbände bzw. Vereine:

- Verband der Privaten Krankenversicherung e. V., Köln;
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin;
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmer in Deutschland e. V., München;
- Wiesbadener Vereinigung, Köln;
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Coburg;
- Deutsche Aktuarvereinigung e. V., Köln.

### Dank

Unseren Kunden und Vertriebspartnern sagen wir besonderen Dank für das zum Teil über viele Jahre entgegengebrachte Vertrauen.

Allen Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes, die durch ihren hohen persönlichen Einsatz gemeinsam zum positiven Geschäftsverlauf beigetragen haben, gilt unser herzlicher Dank.

Dank und Anerkennung möchten wir auch den Mitgliedern des Betriebsrates, dem Gesamtbetriebsrat und seinen Ausschüssen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit entgegenbringen, die sich bei der Lösung unterschiedlichster Aufgaben während des Berichtsjahres bewährt haben.

Der Interessengemeinschaft der selbstständigen Hauptvertreter der uniVersa danken wir für die wertvolle Zusammenarbeit.

## Weitere Angaben zum Lagebericht

### Versicherungsarten

Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)

Selbständige Krankheitskostenteilversicherung (ambulant)

Selbständige Krankheitskostenteilversicherung (stationär)

Krankentagegeldversicherung

Selbständige Krankenhaustagegeldversicherung

Sonstige selbständige Teilversicherung

Pflegepflichtversicherung

Pflegetagegeldversicherung

Gruppen-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)

Gruppentarif für die selbständige Krankheitskostenteilversicherung (ambulant)

Gruppentarif für die selbständige Krankheitskostenteilversicherung (stationär)

Gruppen-Krankentagegeldversicherung

Gruppen-Krankenhaustagegeldversicherung

Gruppen-Pflegetagegeldversicherung



# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2014

## Aktiva

			2014 €	2013 Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		458.752,63		459
II. geleistete Anzahlungen		<u>93.134,12</u>	551.886,75	<u>42</u> 501
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		38.800.740,21		39.527
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	103.310.701,00			87.397
2. Beteiligungen	<u>185.470.724,95</u>	288.781.425,95		<u>178.242</u>
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	250.654.503,90			126.840
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	798.626.748,28			645.744
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	258.230.940,18			270.719
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.281.538.067,45			1.226.673
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>716.997.566,24</u>	1.998.535.633,69		<u>771.557</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>0,00</u>	3.306.047.826,05	<u>3.000</u>
			3.633.629.992,21	<u>3.349.697</u>
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.960.964,71			1.944
2. Versicherungsvermittler	<u>306.624,22</u>	2.267.588,93		<u>338</u>
II. Sonstige Forderungen		<u>5.176.136,94</u>		<u>8.046</u>
davon:			7.443.725,87	10.328
an verbundene Unternehmen: 1.167.690,80 € 2013: 887.119,70 €				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.595.481,61 € 2013: 952.106,51 €				
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		239.043,19		294
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		5.143.235,63		5.535
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>3.772.072,14</u>		<u>3.454</u>
			9.154.350,96	<u>9.282</u>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		58.197.559,99		55.601
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>11.981.860,83</u>		<u>13.182</u>
			<u>70.179.420,82</u>	<u>68.783</u>
			<u>3.720.959.376,61</u>	<u>3.438.592</u>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Nürnberg, 31. März 2015

Der Treuhänder  
Franz Kunze



## Passiva

			2014 €	2013 Tsd. €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG		10.550.000,00		10.550
2. andere Gewinnrücklagen		<u>140.300.000,00</u>		<u>129.300</u>
			<b>150.850.000,00</b>	<b>139.850</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.061.691,33			919
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	1.061.691,33		0
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.238.087.541,36			2.986.044
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	3.238.087.541,36		0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	77.071.329,57			76.886
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	77.071.329,57		0
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige				
a) Bruttobetrag	203.554.504,11			178.184
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	203.554.504,11		0
2. erfolgsunabhängige				
a) Bruttobetrag	13.786.839,94			13.764
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	<u>13.786.839,94</u>	217.341.344,05	0
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.090.491,79			972
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	<u>1.090.491,79</u>		0
			<b>3.534.652.398,10</b>	<b>3.256.769</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14.883.407,00		12.871
II. Steuerrückstellungen		8.545.000,00		13.562
III. Sonstige Rückstellungen		<u>5.933.010,00</u>		<u>6.149</u>
			<b>29.361.417,00</b>	<b>32.581</b>

			2014 €	2013 Tsd. €
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1.773.490,69			2.248
2. Versicherungsvermittlern	<u>0,00</u>	1.773.490,69		0
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		13.221,46		18
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon:		<u>4.219.930,97</u>		<u>7.030</u>
aus Steuern: 40.042,68 €			6.006.643,12	9.296
2013: 37.489,74 €				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.909.175,82 €				
2013: 4.420.077,34 €				
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
			<u>88.918,39</u>	<u>95</u>
			<u>3.720.959.376,61</u>	<u>3.438.592</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB und des § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie der aufgrund von § 12 c Abs. 1 Nr. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Nürnberg, 9. März 2015

Der Verantwortliche Aktuar  
Peter Reinhold

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten			2014 €	2013 Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	540.599.393,71			533.353
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>159.269,46</u>	540.440.124,25		165
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-142.396,03			-345
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>0,00</u>	<u>-142.396,03</u>	<b>540.297.728,22</b>	<u>0</u>
				532.843
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>				
			<b>27.235.022,83</b>	28.344
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		9.579.362,58		6.038
davon: aus verbundenen Unternehmen: 2.836.104,77 € 2013: 2.175.315,78 €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.679.898,55			2.641
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>128.334.306,24</u>	131.014.204,79		121.584
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.849.264,16		3.452
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>118.578,46</u>	<b>142.561.409,99</b>	<u>651</u>
				134.366
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>				
			<b>2.041.756,22</b>	2.567
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	293.612.705,25			279.119
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	293.612.705,25		70
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	185.467,79			2.695
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	<u>185.467,79</u>	<b>293.798.173,04</b>	<u>0</u>
				281.744
<b>6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	252.043.717,88			249.904
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	252.043.717,88		0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>118.411,94</u>	<b>252.162.129,82</b>	<u>146</u>
				250.051

Posten		2014 €	2013 Tsd. €
<b>7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			
a) erfolgsabhängige	73.029.406,64		69.116
b) erfolgsunabhängige	<u>982.657,05</u>		<u>1.399</u>
		<b>74.012.063,69</b>	<b>70.515</b>
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>			
a) Abschlussaufwendungen	37.997.564,91		40.994
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>16.333.793,41</u>	54.331.358,32	<u>16.063</u>
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>4.248,00</u>		<u>8</u>
		<b>54.327.110,32</b>	<b>57.048</b>
<b>9. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	5.308.301,98		5.117
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	9.543.230,82		7.912
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>290,26</u>		<u>1</u>
		<b>14.851.823,06</b>	<b>13.030</b>
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>		<b>2.180.274,75</b>	<b>2.601</b>
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>		<b>20.804.342,58</b>	<b>23.130</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Sonstige Erträge</b>	875.849,19		1.602
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>	<u>4.622.304,52</u>	<b>-3.746.455,33</b>	<u>5.610</u> <b>-4.007</b>
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>17.057.887,25</b>	<b>19.123</b>
<b>4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	6.052.879,64		8.118
<b>5. Sonstige Steuern</b>	<u>5.007,61</u>	<b>6.057.887,25</b>	<u>5</u> <b>8.123</b>
<b>6. Jahresüberschuss</b>		<b>11.000.000,00</b>	<b>11.000</b>
<b>7. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			
a) in andere Gewinnrücklagen		<u>11.000.000,00</u>	<u>11.000</u>
<b>8. Bilanzgewinn</b>		<b>0,00</b>	<b>0</b>

# Anhang

Aufgrund von Rundungen können sich im Lagebericht und Jahresabschluss, bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben, geringfügige Abweichungen ergeben. Einzelwerte wurden dabei jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

## Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

### Maßgebliche Rechtsvorschriften

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Die in dem amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten wurden grundsätzlich weggelassen.

### Währungsumrechnung

**Fremdwährungsbeträge** in den Bilanzpositionen werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Bei Vermögensgegenständen mit Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HS 2 HGB nicht angewendet. Sämtliche fremdwährungsbedingten Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

### Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu den Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Auf die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird verzichtet.

**Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

**Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 3 und gegebenenfalls Satz 4 HGB, bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten bewertet und bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Der Ansatz der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgt für Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, gemäß § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Die Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

**Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden nach § 341 c Abs. 3 HGB zu den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden unter Anwendung einer Effektivzinsmethode in der Ausprägung einer linearen Verteilung über die Restlaufzeit angesetzt. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung werden die Papiere gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

**Namenschuldverschreibungen** werden gemäß § 341 c Abs. 1 und 2 HGB zum Nennbetrag abzüglich Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden als Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt.

Einfach **Strukturierte Produkte** werden einheitlich ohne Zerlegung in Derivate und Kassainstrumente bilanziert.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** ist mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis € 410 netto werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

**Vorräte** werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **anderen Vermögensgegenstände** werden mit dem versicherungsmäßigen Deckungskapital beziehungsweise mit dem Nominalwert angesetzt.

Die **übrigen Aktivwerte** werden zum Nennwert angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für

- Einlagen bei Kreditinstituten
- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen
- Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand
- Abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Auf die Forderungen werden erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

## Passiva

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind zeitanteilig (pro rata temporis) für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet worden. Als nicht übertragsfähige Teile werden 85 % der auf die Beitragsüberträge entfallenden Vermittlerbezüge abgesetzt.

Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird die **Deckungsrückstellung** nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den geschäftsplanmäßigen Festlegungen bzw. nach den Festlegungen in den technischen Berechnungsgrundlagen berechnet. Dabei werden § 12 a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und die Überschussverordnung vom 08.11.1996 (VerBAV 96/298) beachtet.

Für Übertragungswerte gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 5 VAG, die auf gekündigte Versicherungsverträge entfallen, werden insgesamt € 381.188 in der Bilanzposition Deckungsrückstellung zurückgestellt.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle** werden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften des § 341 g Abs. 3 HGB anhand eines aufsichtsbehördlich genehmigten Näherungsverfahrens ermittelt. Zusätzlich werden durch eine gesonderte, vorsichtige Abschätzung noch kurzfristige Trends berücksichtigt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)** wird gemäß § 341 e Abs. 2 Nr. 2 HGB nach den gesetzlichen Regelungen, den Vorgaben der Satzung und der geschäftsplanmäßigen Erklärung gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung möglicher künftig eintretender Verluste aus dem vorzeitigen Abgang, die nach einem Näherungsverfahren berechnet werden, eine Rückstellung für den Poolausgleich für den modifizierten Standardtarif und Basistarif sowie eine Rückstellung für den Poolausgleich aus der Pflegepflichtversicherung, die auf Basis des Vertrages zur Beitragskalkulation und zur Durchführung des finanziellen Ausgleichs (Poolvertrag) in der privaten Pflegepflichtversicherung vom 28.08.1997 ermittelt werden.

Die **Pensionsrückstellungen sowie die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen** werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet und der Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB passiviert.

Die Abzinsung erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, bewertet. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend ihrer Restlaufzeit gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

**Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.



## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. entgeltlich erworbene Konzessi- onen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	459	139	42	0	0	181	459
2. geleistete Anzahlungen	42	93	-42	0	0	0	93
<b>Summe A.</b>	<b>501</b>	<b>232</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>181</b>	<b>552</b>
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>39.527</b>	<b>170</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>889</b>	<b>38.801</b>
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	87.397	16.050	0	0	0	136	103.311
2. Beteiligungen	178.242	33.049	0	21.740	0	4.080	185.471
<b>Summe B. II.</b>	<b>265.638</b>	<b>49.099</b>	<b>0</b>	<b>21.740</b>	<b>0</b>	<b>4.216</b>	<b>288.781</b>
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	126.840	121.988	0	0	1.826	0	250.655
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	645.744	168.316	0	15.435	2	0	798.627
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	270.719	14.192	0	26.677	21	24	258.231
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.226.673	120.697	0	65.832	0	0	1.281.538
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	771.557	20.040	0	70.185	0	4.414	716.998
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.000	0	0	3.000	0	0	0
<b>Summe B. III.</b>	<b>3.044.532</b>	<b>445.233</b>	<b>0</b>	<b>181.129</b>	<b>1.849</b>	<b>4.438</b>	<b>3.306.048</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>3.350.198</b>	<b>494.734</b>	<b>0</b>	<b>202.875</b>	<b>1.849</b>	<b>9.724</b>	<b>3.634.182</b>

## B. Kapitalanlagen

### Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2014 folgende Werte auf:

Position B.	Buchwert €	Zeitwert €
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>38.800.740</b>	<b>46.460.000</b>
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	103.310.701	107.428.092
2. Beteiligungen	185.470.725	189.407.945
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	250.654.504	251.088.345
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	798.626.748	992.839.013
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	258.230.940	304.632.884
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.281.538.067	1.547.947.234
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	716.997.566	860.212.513
<b>Summe</b>	<b>3.633.629.992</b>	<b>4.300.016.024</b>

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (B.I.) wurden mit dem Ertragswert bewertet.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen (B.II.1.) und Beteiligungen (B.II.2.) wurden grundsätzlich in Anlehnung an die Methoden des Standards IDW S 1 mittels Ertragswertverfahren berechnet. Gesellschaften, bei denen unzureichende Planungsinformationen vorhanden sind, wurden mit dem Net-Asset-Value, dem Substanzwertverfahren oder der at-Equity-Methode bewertet. Soweit Marktwerte zur Verfügung standen, galten Marktwerte als maßgebend.

Die Zeitwerte von Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (B.III.1.), Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (B.III.2.) wurden anhand der Börsenkurse bzw. der Marktwerte zum Jahresende ermittelt.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen (B.III.3.), Namensschuldverschreibungen (B.III.4.a)) und Schuldscheinforderungen und Darlehen (B.III.4.b)) wurden anhand einer SWAP-Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag ermittelt. Risiken wurden mit Sicherheitszuschlägen berücksichtigt. Im Einzelfall wurden von Emittenten und anderen Marktteilnehmern gelieferte Zeitwerte zur Bilanzierung herangezogen.

### Angaben zu Finanzanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
<b>Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Verbundene Unternehmen	16.050.000	15.802.364	-247.636
2. Beteiligungen	63.552.848	62.286.809	-1.266.039

Unter der Berücksichtigung der aktuellen Gesellschaftsphase oder der Ertragslage der Gesellschaften ist von der Auflösung der Lasten in den Folgejahren auszugehen.

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
<b>Sonstige Kapitalanlagen</b>			
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.426.120	3.146.710	-279.410

Diese Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, bis zur Endfälligkeit gehalten zu werden und verbrieften regelmäßig eine Forderung in Höhe des Nennwerts. Aufgrund der aktuellen Ratings ist die Rückzahlung des Nennwerts zu erwarten.

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
<b>Sonstige Kapitalanlagen</b>			
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	88.535.256	82.039.224	-6.496.032
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	75.000.000	72.447.650	-2.552.350
<b>Summe</b>	<b>163.535.256</b>	<b>154.486.874</b>	<b>-9.048.382</b>

Diese Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, bis zur Endfälligkeit gehalten zu werden. Derzeitige negative Bewertungsdifferenzen aufgrund einer Veränderung der Bonität des Schuldners sind als unbedenklich anzusehen, da von einer vollen Rückzahlung des Nominalbetrages auszugehen ist.

## Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Kategorie	Art	Umfang/ Nominalwert €	Zeitwert €	Buchwert €	Bilanzposten	Bewertungsmethode
zinsbezogenes Geschäft	Swap	10.000.000	10.708.655	10.000.000	sonstige Ausleihungen	LIBOR-Markt-Modell

## Angaben zu Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %

Anlageziel	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €	Ausschüttung €
Mischfonds	187.754.433	187.754.433	0	2.788.123
Rentenfonds	15.000.000	14.910.000	-90.000	0
Immobilienfonds	108.781.262	110.584.786	1.803.524	2.285.038
<b>Summe</b>	<b>311.535.695</b>	<b>313.249.219</b>	<b>1.713.524</b>	<b>15.073.161</b>

Bei den Mischfonds handelt es sich um einen segmentierten Spezialfonds mit fungiblen Anteilseinheiten. Da bei den Investmentanteilen in den Rentenfonds aufgrund der aktuellen Gesellschaftsphase (Anlaufphase) von der Auflösung der Unterschiede zwischen Buch- und Zeitwert in den Folgejahren auszugehen ist, wurde auf eine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB verzichtet. Bei den Anteilen an den Immobilienfonds besteht eine Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe für 56,0 % der Buchwerte.

## II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital		Eigenkapital*)	Ergebnis*)
	unmittelbar %	mittelbar %	Tsd. €	Tsd. €
uniVersa Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100,00		26.464	5.055
uniVersa Immobilien Kappa 1 AG & Co. KG, Nürnberg	100,00		17.770	881
uniVersa Immobilien Kappa 2 AG & Co. KG, Nürnberg	100,00		10.242	-411
uniVersa Immobilien Kappa 3 AG & Co. KG, Nürnberg	100,00		5.695	-123
uniVersa Immobilien Beta 1 AG & Co. KG, Nürnberg	74,00	6,00	10.928	74
uniVersa Immobilien Gamma AG & Co. KG, Nürnberg	50,00		37.451	1.265
German Property Performance Partners Investor Feeder GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,00		6.194	278
Mona Eins GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, Grünwald	100,00		70	-55

\*) Eigenkapital und Ergebnis aus dem Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2014

## D. Sonstige Vermögensgegenstände

### III. Andere Vermögensgegenstände

Hier wurden die Anteile am Deckungskapital zu den Pensionsrückstellungen und Rückstellungen im Rahmen des Altersteilzeitgesetzes ausgewiesen. Angesetzt wurde bei Pensionszusagen das geschäftsplanmäßige, gezüllmerte Deckungskapital einschließlich des Überschuss-Deckungskapitals. Bei den Altersteilzeitguthaben wurde das geschäftsplanmäßige Deckungskapital einschließlich des Überschuss-Deckungskapitals angesetzt.

## E. Rechnungsabgrenzungsposten

### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dieser Position handelt es sich hauptsächlich um den auf die Folgejahre entfallenden Agiobetrag in Höhe von € 11.949.662 aus Namensschuldverschreibungen.

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

### A. Eigenkapital

#### I. Gewinnrücklagen

	Stand 01.01.2014	Einstellung aus dem Jahresüberschuss	Stand 31.12.2014
	€	€	€
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	10.550.000	0	10.550.000
2. andere Gewinnrücklage	129.300.000	11.000.000	140.300.000
<b>Summe</b>	<b>139.850.000</b>	<b>11.000.000</b>	<b>150.850.000</b>

### B. Versicherungstechnische Rückstellungen

#### III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Der Abwicklungsgewinn in Höhe von € 3.765.570 ist aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung entstanden und resultiert hauptsächlich aus den Bereichen Krankheitskostenversicherung und Krankentagegeldversicherung.

#### IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – brutto –

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	Aus der PPV	Sonstiges	Poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 12 a Abs. 3 VAG	Sonstiges
	€	€	€	€	€
1. Bilanzwert 01.01.2014	32.725.590	145.458.430	10.490.359	3.114.625	159.188
2. Entnahme zur Verrechnung					
2.1. Verrechnung mit Alterungsrückstellungen		26.402.746		832.277	
3. Entnahme zur Barausschüttung		21.256.177			127.712
4. Zuführung	6.435.635	66.593.772		866.773	115.884
5. Bilanzwert 31.12.2014	<b>39.161.225</b>	<b>164.393.279</b>	<b>10.490.359</b>	<b>3.149.121</b>	<b>147.360</b>
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12 a VAG: € 4.480.562 (Vorjahr: € 5.982.979).					

Im Jahr 2015 werden Barausschüttungen an die in 2014 und vorangegangenen Jahren leistungsfrei verlaufenen Versicherungen nach Maßgabe der nachstehenden Regelungen erfolgen.

Begünstigte Tarife (einschließlich unisex)	Beitragsrückerstattung in Monatsbeiträgen bei leistungsfreiem Verlauf in								
	2014	2013- 2014	2012- 2014	2011- 2014	2010- 2014	2009- 2014	2008- 2014	2007- 2014	2006- 2014
Tarif VE, Tarif VF, Tarif intro Privat, Tarif DS, Tarif 3000	1	1	1,5	1,5	2	2,5	3	3,5	4
Tarife A 80, A 100, A 155, AM 155, Tarife A 20 – A 50, AM 20 – AM 50 (gilt auch für Tarifstufen nach BB AE), A 20 R, AM 20 R, uni-BSA	1	1	1	1,25	1,5	1,75	3	3,5	4
Tarife A 310, A 360K, A 620, A 1360, AM 620, Tarif KSKT, Tarif KU	1	1	1	1,25	1,5	1,75	2	2	2
Tarif intro Privat-Spezial	1	1	1	1	1	1	1	1	1

## V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für den Poolausgleich ist hier mit € 919.000 enthalten.

## C. Andere Rückstellungen

### I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit Hilfe der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode; Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet, gegebenenfalls ergänzt um unternehmensabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit. Zum Bilanzstichtag wurden folgende Parameter zur Ermittlung des Erfüllungsbetrages nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt:

	in %
Rechnungszinssatz	4,53
Gehaltstrend	3,16 – 3,75
Fluktuation	2,31 – 3,57
Rententrend	1,62 – 2,23

Abweichend hiervon wurden für Pensionsrückstellungen aus Entgeltumwandlungen aufgrund gehaltsunabhängiger Einzelzusagen auf Kapitaleistung folgende Parameter herangezogen:

	in %
Rechnungszinssatz	4,53
Gehaltstrend	0,00
Fluktuation	0,00
Rententrend	0,00

Als vertragliches Renteneintrittsalter wurde einheitlich das 65. Lebensjahr zugrunde gelegt. Für gewährte Zusagen ab dem Geschäftsjahr 2014 wurde als Renteneintrittsalter das 67. Lebensjahr festgelegt.

### III. Sonstige Rückstellungen

In diesem Posten sind folgende Rückstellungen enthalten:

- Altersteilzeit	€	1.239.409
- Bonifikationen an Vertriebspartner	€	711.000
- Jubiläumszuwendungen	€	1.559.129
- Gleitzeitguthaben	€	1.375.902
- Jahresabschlusskosten	€	585.600
- Übrige	€	461.970

### E. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dieser Position handelt es sich um die auf die Folgejahre entfallenden Disagioträge aus Namensschuldverschreibungen.



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Versicherungstechnische Rechnung

#### 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

##### a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Gebuchte Bruttobeiträge		Personen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
a) aa) Einzelversicherungen	€ 540.347.644	€ 533.083.896		
bb) Gruppenversicherungen	€ 251.750	€ 268.978		
	<b>€ 540.599.394</b>	<b>€ 533.352.874</b>		
davon gesetzlicher Beitragszuschlag nach § 12 Abs. 4 a VAG	€ 27.708.568	€ 27.289.340		
b) aa) gegen laufenden Beitrag	€ 539.158.587	€ 531.883.876	358.421	359.773
bb) gegen Einmalbeitrag	€ 1.440.807	€ 1.468.998	134.813	135.674
	<b>€ 540.599.394</b>	<b>€ 535.352.874</b>		
c) aa) gegen laufenden Beitrag				
Krankheitskostenvollversicherung	€ 436.227.342	€ 428.140.594	143.833	144.604
Krankentagegeldversicherung	€ 21.035.199	€ 21.493.802	58.962	59.568
selbständige Krankenhaustagegeldversicherung	€ 12.717.563	€ 13.323.715	127.162	131.103
sonstige selbständige Teilversicherungen	€ 31.632.077	€ 30.796.477	128.969	125.155
Pflegepflichtversicherungen	€ 27.212.107	€ 28.010.758	145.823	146.395
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	€ 10.334.299	€ 10.118.530	41.923	42.147
bb) gegen Einmalbeitrag *				
Krankheitskostenversicherung	€ 1.440.807	€ 1.468.998	134.813	135.674
	<b>€ 540.599.394</b>	<b>€ 533.352.874</b>		

\* Auslandskrankenversicherung

lt. Empfehlung des Verbandes der privaten Krankenversicherung e. V.

## 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
<b>a) erfolgsabhängige</b>				
<u>Einzelversicherungen</u>				
Krankheitskostenvollversicherungen	€	26.173.416	€	23.429.274
Krankentagegeldversicherungen	€	117.969	€	2.250.072
sonstige selbständige Teilversicherungen	€	23.265	€	6
Krankenhaustagegeldversicherungen	€	35.291	€	2.012
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	€	52.805	€	268.801
	€	<b>26.402.746</b>	€	<b>25.950.165</b>
<b>b) erfolgsunabhängige</b>				
Krankheitskostenvollversicherungen	€	688.955	€	1.291.541
sonstige selbständige Teilversicherungen	€	28.631	€	574.924
Krankenhaustagegeldversicherungen	€	41	€	33
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	€	114.650	€	527.183
	€	<b>832.277</b>	€	<b>2.393.681</b>
<b>Gesamt</b>	€	<b>27.235.023</b>	€	<b>28.343.846</b>

## 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

In dieser Position sind im Wesentlichen folgende Beträge enthalten:

- Erträge aus erhaltenen Übertragungswerten	€ 1.511.100
- Ausgleichszahlungen im Rahmen des Poolvertrages für die Pflegepflichtversicherung	€ 472.879
- Erträge aus den Prämienzuschlägen	€ 54.851

## 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

### b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen insgesamt € 8.654.282. Davon entfallen auf Vermögensgegenstände nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB € 8.539.681 und nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB € 114.601.

## 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Im Wesentlichen sind hier folgende Beträge ausgewiesen:

- Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten	€ 1.053.627
- Zahlungen an den Pool für die Pflegeversicherung	€ 479.445
- Zahlungen an den Pool für den Basistarif	€ 647.202

## Sonstige Angaben

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.871	10.721
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	30.645	30.849
3. Löhne und Gehälter	24.987	23.943
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.249	4.080
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.029	2.003
Aufwendungen insgesamt	70.781	71.596

### Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

	männlich	weiblich	gesamt
Arbeitnehmer insgesamt	287	372	659
davon Vollzeitbeschäftigte	81	111	192
Teilzeitbeschäftigte	206	261	467
darunter Innendienst	271	353	624
Auszubildende	16	19	35

## Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft sind auf den Seiten 137 bis 139 angegeben.

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 1.359.564, die Zahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen betragen € 199.189. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind € 3.157.334 zurückgestellt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen für das Geschäftsjahr € 214.649.

## Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind in den Ausführungen des Konzernabschlusses enthalten.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Hypothekenzusagen bestehen Auszahlungsverpflichtungen in Höhe von € 11,7 Mio.

Einzahlungsverpflichtungen aus gezeichneten Kapitalzusagen bestehen in Höhe von € 119,8 Mio.

Aufgrund des für die privaten Krankenversicherungsunternehmen eingerichteten Sicherungsfonds können sich gemäß § 129 VAG Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen in Höhe von € 7,1 Mio. ergeben.

## Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo beträgt € -155.021 (Vorjahr: € -86.507).

## Latente Steuern

Gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert. Die größten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Anteile an verbundenen Unternehmen, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Pensionsrückstellungen, Sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen, die zu aktiven latenten Steuern führen.

Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz von 31,5 %.

Nürnberg, 30. April 2015

Der Vorstand

Glatz

Baulig

Gremmelmaier

Sievert



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der uniVersa Krankenversicherung a. G. für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Versicherungsunternehmens. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k Abs. 1 i.V.m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsunternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsunternehmens und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, 26. Mai 2015

VIA GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dipl.-Kfm. Udo Heuberger  
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Kfm. Wolfgang Bijok  
Wirtschaftsprüfer



# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des vergangenen Geschäftsjahres die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben gewissenhaft erfüllt. Er stand dem Vorstand beratend zur Seite und hat dessen Geschäftsführung laufend überwacht.

## Gegenstände der Berichterstattung

Im Geschäftsjahr 2014 haben sechs Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Der Aufsichtsrat hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte vom Vorstand über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen.

In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat insbesondere über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung informiert. Auch in diesem Geschäftsjahr standen die Entwicklungen an den Kapitalmärkten infolge der weiterhin niedrigen Zinsen und sich hieraus für die Kapitalanlage ergebende Auswirkungen im Fokus der Berichterstattung. Neben der Erörterung der Geschäfts- und Risikostrategie wurde zudem über aktuelle Themen informiert. Beispielhaft ist die erfolgreiche ISO-Zertifizierung 27001 für den Bereich IT-Infrastruktur und Rechenzentrum-Betrieb mit den für das Geschäft wesentlichen Services und der Umsetzungsstand Solvency II zu nennen.

In alle wesentlichen Entscheidungen und Vorgänge war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus fand zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und mit dem Vorstand, insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden, ein regelmäßiger Austausch statt. Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevante Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung und des Risikomanagements unterrichtet hat.

## Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte drei Ausschüsse gebildet – den Prüfungs-, Finanz- und Personalausschuss. Die Ausschüsse bereiten und prüfen im Allgemeinen Themen vor, die der Entscheidung des gesamten Plenums obliegen; zusätzlich wurde die Erteilung der Zustimmung zu bestimmten Vorhaben auf Ausschüsse übertragen. Über die wesentlichen Gegenstände der Ausschusssitzungen wird das Aufsichtsratsgremium durch den Ausschussvorsitzenden informiert.

Der Prüfungsausschuss befasst sich im Wesentlichen mit der Vorprüfung und Beratung des Jahresabschlusses, der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems und des Compliance-Managementsystems. Im Geschäftsjahr 2014 tagte der Prüfungsausschuss viermal. Der Personalausschuss, der insbesondere die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet, trat im Berichtsjahr viermal zusammen. In sechs Sitzungen wurde der Finanzausschuss umfassend über die Entwicklung und die Gesamtsituation im Kapitalanlagebereich informiert und hat Zustimmungen zu bestimmten Investitions- und Anlagegeschäften erteilt.

## Prüfung des Jahresabschlusses 2014

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 06.06.2014 die VIA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, zum Abschlussprüfer bestellt. Diese hat den vom Vorstand auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellten Jahresabschluss 2014 und den Lagebericht der uniVersa Krankenversicherung a. G. geprüft. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer hat zu keinen Einwendungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt, der Lagebericht im

Einklang mit dem Jahresabschluss steht und insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsunternehmens gibt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Der Jahresabschluss der uniVersa Krankenversicherung a. G., der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierüber lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Diese Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss vorgeprüft und anschließend vom Aufsichtsratsgremium in seiner Sitzung am 27.05.2015, nach entsprechendem Bericht des Prüfungsausschusses an das Plenum, eingehend behandelt. An beiden Sitzungen nahm der Abschlussprüfer teil, der über die Durchführung und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtete und für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der uniVersa Krankenversicherung a. G. für das Geschäftsjahr 2014 durch den Aufsichtsrat gab keinerlei Anlass zur Beanstandung. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die VIA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, an. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der uniVersa Krankenversicherung a. G. zum 31.12.2014 wurde vom Aufsichtsrat einstimmig gebilligt. Der Jahresabschluss der uniVersa Krankenversicherung a. G. ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr erfolgreich geleistete Arbeit.

Nürnberg, 27. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Prof. Hubert Karl Weiler

- Vorsitzender -





## GESCHÄFTSBERICHT 2014

Der Hauptversammlung vorgelegt am 10. Juli 2015

---

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Organe	200 - 205
Willkommen bei der uniVersa	206 - 207
Lagebericht des Vorstands	208 - 227
Kennzahlen	216 - 217
Weitere Angaben zum Lagebericht	
Versicherungszweige und -arten	227
Jahresabschluss	
Bilanz zum 31. Dezember 2014	229 - 231
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014	232 - 233
Anhang	
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden	235 - 237
Erläuterungen zur Bilanz	238 - 243
Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2014	238
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	244 - 246
Sonstige Angaben	247 - 249
Ergebnisverwendung	250 - 251
Bestätigungsvermerk	252 - 253
Bericht des Aufsichtsrats	254 - 257



# Organe

## Aufsichtsrat

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

**Oswald Segitz**  
Vorstandsvorsitzender i. R.

**Professor Hubert Karl Weiler**  
Vorstandsvorsitzender i. R.  
Vorsitzender

**Professor Dr. Heinz-Willi Goelden**  
Professor a. D. der Ostbayerischen Technischen  
Hochschule (OTH) Regensburg

**Horst Wythe**  
Versicherungsangestellter

**Gislinde Wild**  
Versicherungsangestellte

**Udo Mauerwerk**  
Bankdirektor i. R.  
stellv. Vorsitzender

**Gerhard Adlfinger**  
Gerichtsvollzieher





## Vorstand

**Gerhard Glatz**  
Vorstandsvorsitzender

**Werner Gremmelmaier**  
ordentl. Vorstandsmitglied

**Frank Sievert**  
ordentl. Vorstandsmitglied

**Michael Baulig**  
ordentl. Vorstandsmitglied





## Treuhänder für das Sicherungsvermögen

**Franz-Joachim Kunze**  
Nürnberg

**Hermann Bräu**  
Angestellter  
stellv. Treuhänder  
Fürth

## Verantwortlicher Aktuar

**Peter Reinhold**  
Prokurist  
Erlangen

# Willkommen



- Deckungskonzepte für unterschiedlichste Ansprüche
- Verbraucherfreundliche Bedingungen
- Auf Zielgruppen zugeschnittene Leistungskomponenten
- Markt- und verbrauchergerechte Produkte





# Lagebericht

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale konjunkturelle Entwicklung ist im Jahr 2014 hinter den Prognosen vieler Experten zurückgeblieben. Insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum und die Produktion in Japan waren dafür verantwortlich. Die stärksten Wachstumsimpulse gingen von den USA und den asiatischen Schwellenländern aus. Die großen internationalen Organisationen IWF und OECD haben ihre Einschätzung für das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2014 auf +3,3 % zurückgenommen.

Nach wie vor werden die globalen Kapitalmärkte von dem expansiven Kurs der Notenbanken, wie der geldpolitischen Lockerung der Europäischen Zentralbank (EZB), beherrscht. Die geringe wirtschaftliche Wachstumsdynamik und die niedrige Inflation im Euroraum könnten den Beginn erster Zinserhöhungen und eine Normalisierung der Geldpolitik weiter verzögern.

## Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland zeigte sich im Berichtsjahr uneinheitlich. Nach einem überraschend guten Frühjahr 2014 hat sich die Konjunktur im weiteren Verlauf abgeschwächt. Hierfür waren insbesondere die weltwirtschaftlichen Krisen und die langsame Erholung im Euroraum verantwortlich. Positive Signale gab es sowohl für das deutsche Auslandsgeschäft als auch für die binnenwirtschaftliche Nachfrage. So stärkte der zuletzt schwächere Euro die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exporteure mit der Folge steigender Auftragseingänge. Die weiterhin gute Beschäftigungsentwicklung erhöhte die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte um 2,2 % und damit die privaten Konsumausgaben. Mit einer Arbeitslosenquote von 6,7 % blieb die Beschäftigung auf einem Rekordniveau.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick der wichtigsten Eckdaten zur Beschreibung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland:

	2014	2013
Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1</sup>	1,5	0,1
Erwerbstätige (in Mio.)	42,7	42,3
Arbeitslose (in Mio.)	2,9	3,0
Arbeitslosenquote <sup>2</sup>	6,7	6,9
Verbraucherpreise <sup>3</sup>	1,0	1,5
Sparquote <sup>4</sup>	9,2	9,1
Finanzierungssaldo des Staates <sup>5</sup>		
in Mrd. Euro	11,9	4,2
in % des nominalen BIP	0,4	0,1

<sup>1</sup> Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

<sup>2</sup> Arbeitslose in Prozent der zivilen Erwerbspersonen (Definition gemäß der Bundesagentur für Arbeit)

<sup>3</sup> Verbraucherpreisindex 2010 = 100

<sup>4</sup> Sparen in % des verfügbaren Einkommens (inkl. Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche)

<sup>5</sup> In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 2010)

## Versicherungsbereich

### Versicherungsbranche

Mit gut einer halben Million erwerbstätigen Personen und jährlichen Beitragseinnahmen von über € 180 Mrd. in der Erstversicherung gehört die Versicherungswirtschaft zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen in Deutschland. Durch rund 460 Millionen Verträgen sind die deutschen Versicherer damit integraler Bestandteil der sozialen und gewerblichen Absicherung für private Haushalte, Selbstständige und Unternehmen. Als langfristig orientierter Kapitalgeber, mit einem Anlagevolumen von etwa € 1,4 Bio., übernimmt die Versicherungswirtschaft eine wichtige volkswirtschaftliche Funktion.

Die Versicherungsbranche stand im Jahr 2014 großen Herausforderungen gegenüber. Unverändert belasten die niedrigen Zinsen sowie verschärfte gesetzliche Regelungen die Geschäftsentwicklung der Lebens- und Krankenversicherer. Die Sach- und KFZ-Versicherer mussten nach bisherigen Schätzungen mit rund € 2,0 Mrd. die Folgen von Naturgewalten bewältigen. Im Berichtsjahr 2014 ergibt sich für die Versicherungswirtschaft ein Beitragswachstum von 2,7 % auf einen Gesamtbeitrag i. H. v. € 192,3 Mrd.

### Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung konnte das deutliche Beitragswachstum der vergangenen Jahre fortgesetzt werden, das teilweise aus Beitragsanpassungen infolge der hohen Elementarschadenbelastungen des Vorjahres resultiert. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds reduzierten sich die laufenden Kapitalanlageerträge, die zum Ausgleich negativer versicherungstechnischer Ergebnisse in einigen Sparten benötigt werden. Die umweltbedingten Schadenereignisse blieben im Geschäftsjahr zwar überschaubar, doch sehen sich die Unternehmen vor dem Hintergrund kontinuierlich zunehmender Unwetterschäden großen Herausforderungen gegenüber. In der Wohngebäudeversicherung zeigt sich ein ähnliches Bild. Auch hier steigen die Schadenaufwendungen über die Jahre stärker als der durch Beitragsanpassungen induzierte Zuwachs an Beitragseinnahmen. Gewährte Rabatte im Neubausektor infolge eines erhöhten Wettbewerbs einerseits sowie alternde Gebäudebestände mit sukzessiv steigenden Sanierungskosten führen zu einer restriktiveren Zeichnungs- und Tarifierungs politik. Positive versicherungstechnische Ergebnisse werden hingegen nach wie vor in der Hausrat-, der Unfall- und der allgemeinen Haftpflichtversicherung erzielt.

Insgesamt wird für die Schaden- und Unfallversicherung ein Beitragswachstum von +3,2 % (Vorjahr: +3,3 %) erwartet. Wegen geringerer negativer Wetterereignisse werden sich die Schadenaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr etwa um -7,6 % (Vorjahr: +12,2 %) reduzieren. Infolgedessen dürfte die marktweite Combined-Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) mit rund 95,0 % um 8,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert von 103,5 % liegen.

### Wesentliche Änderungen in 2014

Die Vorbereitungen für das ab dem 01. Januar 2016 geltende Aufsichtsregime Solvency II und die fristgerechte Implementierung des europaweit einheitlichen Verfahrens für den bargeldlosen Zahlungsverkehr (SEPA) zum 01. Februar 2014 waren zentrale Projekte im Geschäftsjahr.

## Geschäftsentwicklung der uniVersa Allgemeine Versicherung AG

### Versicherungsbestand und Beiträge

Im Geschäftsjahr 2014 standen in der uniVersa Allgemeine Versicherung AG das ertragsorientierte Beitragswachstum und die nachhaltige Neukundengewinnung im Fokus der Geschäftstätigkeit.

Aufgrund des Preiskampfes in den hochkompetitiven Privatsparten ist die Erreichung beider Ziele eine stetige Herausforderung. Durch Maßnahmen zur Bestandssicherung und engagierte vertriebliche Aktivitäten wurden diese Zielsetzungen bewältigt.

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen stiegen im Geschäftsjahr erneut an und betrugen zum Bilanzstichtag € 30,4 Mio. (Vorjahr: € 29,6 Mio.), bei einem Vertragsbestand von 188.587 (Vorjahr: 192.424). Nach Berücksichtigung der Beiträge für den Rückversicherungsschutz konnte ein Zuwachs der verdienten Nettobeiträge um € 0,8 Mio. auf € 23,6 Mio. (Vorjahr: € 22,8 Mio.) erreicht werden.

Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen ist der bedeutendste Versicherungszweig die Unfallversicherung mit einem Anteil von 33,5 % (Vorjahr: 34,0 %) und einem Betrag i. H. v. € 10,2 Mio. (Vorjahr: € 10,1 Mio.). Ein langfristig ausgelegtes Bestandsmanagement mit besonderen Aktionen für Bestandskunden, individuell gestaltbare Absicherungsvarianten sowie ein modernes Tarifwerk trugen maßgeblich zum erneuten Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge bei.

	Bestand Anzahl Verträge		geb. Bruttobeiträge in Mio. €	
	2014	2013	2014	2013
Unfallversicherung	55.269	56.241	10,2	10,1
Haftpflichtversicherung	43.552	44.895	4,8	4,7
Kraftfahrtversicherung	33.554	33.945	8,8	8,5
Hausratversicherung	32.918	34.357	3,5	3,6
übrige Versicherungen	23.294	22.986	3,1	2,7
<b>Gesamt</b>	<b>188.587</b>	<b>192.424</b>	<b>30,4</b>	<b>29,6</b>

### Versicherungsaufwendungen und versicherungstechnisches Ergebnis

Die Gesamtschadenaufwendungen reduzierten sich im laufenden Geschäftsjahr, unter Berücksichtigung der Anteile aus dem Rückversicherungsschutz, um 27,6 % auf € 7,6 Mio. (Vorjahr: € 10,5 Mio.). Ursächlich hierfür waren geringere Belastungen im Geschäftsjahr durch Personengroßschäden in der Unfall- und Kraftfahrthaftpflichtversicherung. Die gesamten Schadenaufwendungen sanken in der Unfallversicherung von € 3,7 Mio. auf € 1,7 Mio. und in der Kraftfahrtversicherung von € 3,9 Mio. auf € 3,1 Mio. Die Schadenaufwendungen in den übrigen Sachversicherungen beliefen sich auf insgesamt € 2,0 Mio. (Vorjahr: € 2,3 Mio.).

Die gesamte Combined-Ratio brutto setzt die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und die Betriebskosten ins Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen und gibt somit Aufschluss über die Schaden- bzw. Kostenintensität des betriebenen Versicherungsgeschäfts. Aufgrund des deutlichen Rückgangs der Schadenaufwendungen sank die Combined-Ratio von 91,2 % auf 67,6 %. Die Nettokostenquote blieb mit 31,0 % (Vorjahr: 32,0 %) nahezu auf Vorjahresniveau. Die gesamten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf € 9,1 Mio. gegenüber € 8,8 Mio. im Vorjahr.

Wegen der geringeren Schadenaufwendungen sowie gestiegener verdienter Beiträge für eigene Rechnung erhöhte sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung um 75,6 % auf € 8,5 Mio. (Vorjahresergebnis: € 4,8 Mio.). Das versicherungstechnische Ergebnis für

eigene Rechnung verbesserte sich um € 2,4 Mio. auf € 7,1 Mio. (Vorjahr: € 4,7 Mio.). Der größte Anteil des positiven Gesamtergebnisses resultierte dabei aus der Unfallversicherung mit € 4,1 Mio. (Vorjahr: € 2,1 Mio.) sowie der allgemeinen Haftpflichtversicherung mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von € 2,2 Mio. (Vorjahr: € 2,2 Mio.). In der verbundenen Hausratversicherung wurde, wie im Vorjahr, ein positives Ergebnis von € 1,2 Mio. erzielt.

In der verbundenen Wohngebäudeversicherung betrug das Ergebnis vor Schwankungsrückstellung € 0,4 Mio. (Vorjahr: € 0,1 Mio.). Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. € 0,5 Mio. verblieb ein geringer versicherungstechnischer Verlust von € 45,7 Tsd. (Vorjahresverlust: € 0,4 Mio.).

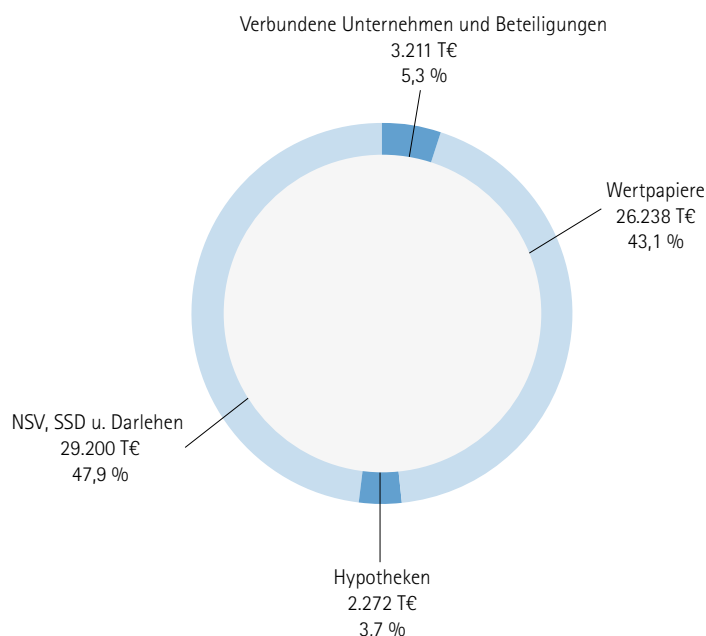
In der Kraftfahrtversicherung betrug das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung € 0,3 Mio. gegenüber € -1,1 Mio. im Vorjahr.

Die Rückstellungsquote, welche die versicherungstechnischen Rückstellungen ins Verhältnis zu den Nettobeiträgen setzt betrug im Geschäftsjahr 119,7 % (Vorjahr: 122,2 %).

### Kapitalanlagen

Die uniVersa Allgemeine Versicherung AG hat ihre vorwiegend konservative Kapitalanlagestrategie im Jahr 2014 grundsätzlich aufrechterhalten. Ziel ist es, weiterhin eine wettbewerbsfähige Verzinsung mit geringen Wertschwankungen und konstanten Erträgen zu erreichen. Zudem gewinnt im anhaltenden Niedrigzinsumfeld die Wahrung von Renditechancen an Bedeutung.

#### Struktur der Kapitalanlagen zum 31.12.2014



Der Gesamtkapitalanlagebestand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 moderat von € 59,0 Mio. auf € 60,9 Mio. Auch die Erträge aus Kapitalanlagen konnten 2014 weiter gesteigert werden. Im Verhältnis zum Vorjahr stiegen die Erträge um € 0,1 Mio. bzw. 4,5 % auf € 2,4 Mio. Der überwiegende Teil der Kapitalerträge resultiert dabei aus laufenden Erträgen im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere und sonstigen Ausleihungen. Darüber hinaus konnten zusätzliche Erträge durch Investitionen in Beteiligungen und nicht festverzinsliche Wertpapiere erzielt werden.

Die laufenden Aufwendungen betrugen € 0,1 Mio. und lagen damit unverändert auf dem Niveau des Vorjahres.

Das gesamte Kapitalanlageergebnis lag mit € 2,3 Mio. leicht über dem Vorjahreswert von € 2,2 Mio.

Den Schwerpunkt der Kapitalanlagen bildeten auch im Geschäftsjahr 2014 festverzinsliche Anlagen und sonstige Ausleihungen mit einem Anteil von 86,2 % bei einem Bestand von € 52,5 Mio. (Vorjahr: 89,7 % bei einem Bestand von € 52,9 Mio.). Durch die Aufnahme neuer Emittenten, insbesondere europäischer Staatstitel sowie bonitätsstarker Unternehmen wurde das Portfolio weiter diversifiziert. Zudem wurde eine Nachranganleihe gezeichnet.

Im Bereich Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nutzen wir die Chance in ein Einzelhandelsportfolio zu investieren, um somit den Anteil an Substanzwerten im Portfolio weiter voranzutreiben. Hier stieg der Bestand auf € 3,2 Mio. (Vorjahr: € 2,3 Mio.)

Der Anteil an Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen an den gesamten Kapitalanlagen blieb mit € 2,3 Mio. nahezu unverändert (Vorjahr: € 2,4 Mio.).

Der Bestand an Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde weiter aufgestockt und dabei auf ein breites Spektrum aus globalen Aktien- und Rentenfondsthemen gesetzt. Zudem wird im Direktbestand der uniVersa Allgemeine Versicherung AG zusätzlich eine Dividendenstrategie über Einzelaktien aufgebaut. Der Anteil erhöhte sich deutlich auf € 2,9 Mio. (Vorjahr: € 1,4 Mio.).

Zur Sicherstellung der Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen erfolgt ein effizientes Liquiditätsmanagement.

Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase konnte die Nettoverzinsung konstant bei 3,9 % (Vorjahr: 3,9 %) gehalten werden.

### Geschäftsergebnis

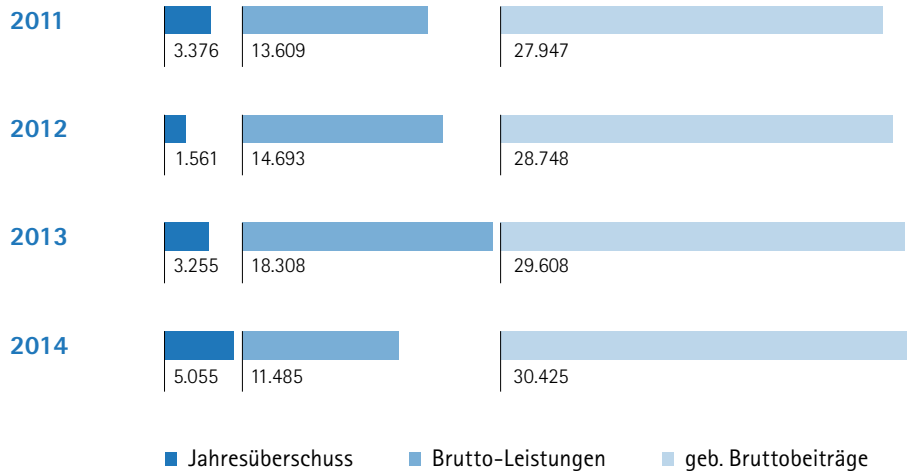
Im Geschäftsjahr wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit i. H. v. € 8,8 Mio. (Vorjahr: € 5,4 Mio.) erzielt. Das Ergebnis nach Steuern beträgt € 5,1 Mio. (Vorjahr: € 3,3 Mio.). Das Geschäftsjahr ist für das Unternehmen insgesamt sehr gut verlaufen.

### Eigenkapital

Zum 31.12.2014 stieg das Eigenkapital auf € 26,5 Mio. (Vorjahr: € 23,3 Mio.). Dem Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013 wurde gefolgt. Dieser beinhaltete eine Einstellung in andere Gewinnrücklagen i. H. v. € 1,4 Mio. Dadurch wurde die Eigenkapitalbasis der uniVersa Allgemeine Versicherung AG weiter gestärkt. Die Sicherheitskapitalquote (Eigenkapital plus Schwankungsrückstellung im Verhältnis zu verdienten Nettobeiträgen) erhöhte sich auf 134,4 % (Vorjahr: 118,9 %).

Die wesentlichen Leistungsindikatoren zur Sicherheit und Finanzierbarkeit, zum Erfolg und zur Leistung sowie zum Wachstum sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

**Beiträge, Leistungen, Jahresüberschuss in Tsd. €**







# Kennzahlen

## Kennzahlen

		2014	Veränderung zum Vorjahr in %	2013	Veränderung zum Vorjahr in %	2012	Veränderung zum Vorjahr in %	Erläuterung
<b>A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit</b>								
A.1 Eigenmittel	in Mio.€	26,3	+12,9	23,3	+6,2	21,9	+0,3	Die Eigenmittel bezeichnen alle zur Verfügung stehenden Mittel zur Absicherung von Unternehmensrisiken einschließlich des Eigenkapitals.
A.2 Eigenkapital	in Mio.€	26,5	+13,5	23,3	+8,1	21,6	-1,5	Das Eigenkapital zeigt die eigenen Sicherheitsmittel, welche zur Absicherung von Unternehmensrisiken zur Verfügung stehen.
A.3 Eigenkapitalquote (in % der Beiträge f.e.R.)	in %	112,3		102,3		95,4		Diese Kennzahl zeigt auf, in welchem Umfang Sicherheitsmittel (im Verhältnis zu den verdienten Beitragseinnahmen) zur Absicherung von Unternehmensrisiken zur Verfügung stehen.
<b>B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung</b>								
B.1 Selbstbehaltquote	in %	77,5		76,7		78,6		Diese Kennzahl zeigt das Verhältnis der verdienten Beitragseinnahmen f.e.R. zu den verdienten Brutto-Beitragseinnahmen.
B.2 Schadenquote f.e.R.	in %	32,3		46,1		45,1		Diese Kennziffer zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen f.e.R. für Schadenaufwendungen f.e.R. verwendet werden.
B.3 Kostenquote f.e.R.	in %	31,0		32,0		32,4		Diese Quote zeigt, welchen Anteil die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen nach Abzug der Rückversicherungsanteile haben.
B.4 Versicherungstechnisches Ergebnis	in Mio.€	7,1	+51,5	4,7	+9,5	4,3	-27,4	Das Versicherungstechnische Ergebnis zeigt den Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft.
B.5 Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	in Mio.€	1,7	+144,8	0,7	-33,5	1,0	-20,4	Das Nichtversicherungstechnische Ergebnis zeigt den Erfolg aus dem Kapitalanlagegeschäft und sonstigen Geschäften.
B.6 Nettoverzinsung	in %	3,9		3,9		3,8		Diese Kennzahl sagt aus, welche Verzinsung aus den Kapitalanlagen erzielt wird. Dabei werden sämtliche Aufwendungen und Erträge aus den Kapitalanlagen einbezogen.
B.7 Nettoverzinsung 3-Jahres-Durchschnitt	in %	3,9		3,9		3,7		Diese Kennzahl sagt aus, welche Verzinsung aus den Kapitalanlagen bezogen auf einen Drei-Jahres-Zeitraum erzielt wird. Dabei werden sämtliche Aufwendungen und Erträge aus den Kapitalanlagen einbezogen.
<b>C. Wachstumskennzahlen</b>								
C.1 Kapitalanlagen	in Mio.€	60,9	+3,3	59,0	+8,9	54,2	+4,7	
C.2 Beitragseinnahmen brutto -verdient-	in Mio.€	30,4	+2,3	29,7	+3,4	28,8	+2,4	

## Risikobericht

Die uniVersa Allgemeine Versicherung AG ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit regelmäßig einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Auf diese Risiken kann das Unternehmen aufgrund langjähriger Erfahrungen und Instrumentarien des Risikomanagements schon im Vorfeld adäquat einwirken.

### Risikomanagement-System

Die geschäfts- und risikostrategischen Vorgaben liegen in der Verantwortung des Vorstands. Unterstützt wird der Vorstand bei dieser Aufgabe durch den Governance-Ausschuss. In diesem Gremium werden in regelmäßigen Abständen, im Bedarfsfall auch außerordentlich, Themen zum Risikomanagement erörtert und Empfehlungen an den Vorstand weitergegeben. Durch das in den wesentlichen Unternehmensprozessen implementierte Risikomanagement-System werden eine frühzeitige Risikoidentifizierung und die Möglichkeit eines aktiven Handelns sichergestellt. Die Identifikation von Risiken erfolgt regelmäßig durch Interviews des Risikocontrollings mit den Risikoverantwortlichen. Das Risikomanagement-System beinhaltet den qualitativen Risikomanagement-Prozess sowie quantitative Berechnungsverfahren.

Die qualitativen Risiken werden durch Expertenschätzungen hinsichtlich ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Die quantitativen Berechnungsverfahren ermitteln den monetären Wert für die im Rahmen der Modelle berücksichtigten Risiken. Die Überwachung der qualitativen Risiken wird durch ein EDV-gestütztes Frühwarnkennzahlensystem gewährleistet. Für Risiken, die eine kurzfristige Reaktion erfordern, ist zusätzlich ein Ad-hoc-Meldeprozess implementiert. Sollte das Gefährdungspotenzial von Risiken steigen oder sollten sich Risiken realisieren, werden umgehend Maßnahmen von den Risikoverantwortlichen definiert, vom Vorstand beschlossen und deren Umsetzung im Risikocontrolling überwacht. Auf Basis des quantitativen Risikotragfähigkeitsmodells und der Risikokennzahlen aus dem qualitativen Risikomanagement-System werden alle als relevant definierten Daten ermittelt und in die Risikoberichterstattung einbezogen.

### Risikoprofil

Die Gesamtheit aller Risiken, denen die uniVersa Allgemeine Versicherung AG ausgesetzt ist, stellt das Risikoprofil dar. Dem zugrunde liegen eine Stichtagsbetrachtung, eine Gruppierung nach Risikokategorien und eine Beschreibung durch die unternehmensspezifischen Ausprägungen von Risikomerkmale sowie die Einstufung anhand von Wesentlichkeitsgrenzen. Das Risikomanagement-System der uniVersa Allgemeine Versicherung AG beinhaltet folgende Hauptrisikokategorien:

1. Versicherungstechnisches Risiko
2. Marktrisiko
3. Konzentrationsrisiko
4. Ausfallrisiko
5. Operationelles Risiko
6. Strategisches Risiko
7. Liquiditätsrisiko
8. Reputationsrisiko

### Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass der tatsächliche Aufwand für Schäden bzw. Leistungen den erwarteten Aufwand, bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung, übersteigt.

Die versicherungstechnischen Risiken werden in Risiken der Unfall- sowie der Schadenversicherung (Prämien- und Reserverisiko, Katastrophenrisiko) unterteilt. Die Bewertung erfolgt sowohl durch quantitative Berechnungsverfahren als auch durch Experteneinschätzungen.

Die uniVersa Allgemeine Versicherung AG hat umfangreiche Maßnahmen zum Management der versicherungstechnischen Risiken umgesetzt. Dazu gehört unter anderem eine geeignete, auf das Gesamtrisikopotenzial abgestimmte Rückversicherungsstrategie in Zusammenarbeit mit finanzstarken Rückversicherungsunternehmen.

Mit Hilfe von Analyseinstrumenten und -verfahren zum Controlling der gezeichneten Risiken überwacht die uniVersa Allgemeine Versicherung AG ihre versicherungstechnischen Risiken. Die verwendeten Rechnungsgrundlagen werden regelmäßig durch Ermittlung des Verhältnisses der tatsächlichen zu den kalkulierten Leistungen auf ihre Angemessenheit untersucht.

Die versicherungstechnischen Risiken werden von der versicherungsmathematischen Funktion überwacht. Diese nimmt neben Koordinations- und Überwachungsaufgaben auch Beratungs- und Unterstützungsaufgaben sowie Aufgaben im Zusammenhang mit den Berichtspflichten zu den Risiken der versicherungstechnischen Rückstellungsbildung wahr.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko setzt sich aus dem Zinsänderungs-, Aktien-, Spread-, Immobilien- und Währungsrisiko zusammen. Die Bewertung erfolgt sowohl durch quantitative Berechnungsverfahren als auch durch Experteneinschätzungen.

Mit Szenario-Analysen wird regelmäßig geprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage wäre, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen. Sämtliche Stressszenarien wurden 2014 von der uniVersa Allgemeine Versicherung AG mit Überdeckungen bestanden.

Die lang anhaltende Niedrigzinsphase wird bei gleichbleibender Asset Allocation und Risikoneigung dazu führen, dass die Renditen aus den Kapitalanlagen sukzessive sinken. Daher ist zu erwarten, dass die Neuanlage in Investments mit höheren Risikoaufschlägen erfolgen wird. Dies würde dazu führen, dass das Marktrisiko sowohl im Bewertungsmodell als auch in den Expertenschätzungen höher bewertet wird. Diesem Risiko begegnet das Versicherungsunternehmen mit einer aus den ALM-Analysen abgeleiteten Asset Allocation sowie einem adäquaten Risikotragfähigkeitskonzept.

Die Bewertung und das Risikomanagement der Spreadrisiken basieren im Wesentlichen auf den Ratings der einzelnen Wertpapiere. Das Portfolio der festverzinslichen Anlagen setzt sich am Bilanzstichtag folgenderweise zusammen:

Festverzinsliche Anlagen	2014					2013		
	Staatsanleihen, Darlehen an Staaten und Bundesländer in Tsd. €	Sonstige festverzinsli- che Anlagen (Inhaber und NSV) in Tsd. €	Summe in Tsd. €	Einzelanteil in %	kum. Anteil in %	Summe in Tsd. €	Einzelanteil in %	kum. Anteil in %
<b>Investment Grade</b>								
AAA	8.300	11.900	20.200	38,3		20.200	38,1	
AA+	7.000	6.000	13.000	24,7		13.000	24,5	
AA	2.500	0	2.500	4,7		2.500	4,7	
AA-	0	1.000	1.000	1,9		1.000	1,9	
A+	0	0	0	0,0		0	0,0	
A	1.500	2.750	4.250	8,1		4.250	8,0	
A-	600	4.150	4.750	9,0	86,7	4.050	7,6	84,8
BBB+	0	2.750	2.750	5,2		2.750	5,2	
BBB	1.500	2.450	3.950	7,5		4.500	8,5	
BBB-	0	300	300	0,6	13,3	800	1,5	15,2
<b>Summe Investment Grade</b>	<b>21.400</b>	<b>31.300</b>	<b>52.700</b>		<b>100,0</b>	<b>53.050</b>		<b>100,0</b>
<b>Non-Investment-Grade</b>	0	0	0		0,0	0		0,0
<b>Ohne Rating</b>	0	0	0		0,0	0		0,0
<b>Summe</b>	<b>21.400</b>	<b>31.300</b>	<b>52.700</b>		<b>100,0</b>	<b>53.050</b>		<b>100</b>

Im Rahmen des Standardmodells von Solvency II werden Staats- und Länderanleihen aus EU-Ländern als risikofreie Papiere gewertet und benötigen keine Kapitalhinterlegung. Bei der Ermittlung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs (ORSA) der uniVersa Allgemeine Versicherung AG erfolgt eine angemessene Berücksichtigung dieser Papiere.

Der Aktienanteil am Gesamtportfolio der Kapitalanlagen ist gering und hat keine signifikanten Auswirkungen auf die Risikosituation der uniVersa Allgemeine Versicherung AG. Die strategische Planung sieht keine wesentliche Erhöhung der Aktienquote vor.

Die uniVersa Allgemeine Versicherung AG hält indirekt über Objektgesellschaften deutsche Immobilieninvestments. Die Volatilität der Wertentwicklung ist in diesem Markt gering. Die Immobilienrisiken werden in Standardmodellberechnungen quantifiziert und im Rahmen von ORSA adjustiert.

Die uniVersa Allgemeine Versicherung AG ist in begrenztem Umfang Währungsrisiken ausgesetzt. Unternehmensrelevante Auswirkungen aus Wechselkursschwankungen werden nicht erwartet.

### Konzentrationsrisiko

Hierunter versteht man die Kumulation von mit Ausfallpotenzial behafteten Engagements, die umfangreich genug wären, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens negativ zu

beeinflussen. Sowohl durch den Gesetzgeber als auch im Rahmen der internen Anlagerichtlinien werden diese Risiken bei der Kapitalanlage durch die Vorgabe von Anlagelimits und deren regelmäßige Überwachung im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Meldewesens begrenzt. Abhängig von aktuellen Ratings muss beim Konzentrationsrisiko zusätzlich Risikokapital hinterlegt werden. Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit der uniVersa Allgemeine Versicherung AG werden daher entsprechende Zuschläge berücksichtigt.

### Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Schuldern. Es bezieht sich auf Forderungen, Rückversicherungsverträge und auf alle nicht im Spreadrisiko erfassten Kreditrisiken.

Zum Bilanzstichtag betrug die Höhe der ausstehenden Forderungen mit einem Zahlungsverzug von über 90 Tagen € 0,3 Mio. (Vorjahr: € 0,3 Mio.) vor Wertberichtigung. Zur Risikovorsorge sind für die in der Bilanz insgesamt ausgewiesenen Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler Pauschalwertberichtigungen von € 0,2 Mio. (Vorjahr: € 0,2 Mio.) gebildet worden. Gegenüber Rückversicherungsunternehmen bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen i. H. v. € 1,8 Mio. (Vorjahr: € 1,2 Mio.).

Die Steuerung des Ausfallrisikos in Bezug auf Rückversicherungsunternehmen erfolgt unter anderem durch die Orientierung an externen Ratings anerkannter Agenturen. Die Aktualisierung der Ratingergebnisse findet kontinuierlich statt und trägt so zu der sicherheitsorientierten Anlagepolitik des Versicherungsunternehmens bei.

### Operationelles Risiko

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) definieren als operationelle Risiken die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, aus mitarbeiter- und systembedingten Vorfällen sowie aus Rechtsrisiken. In dem verwendeten Berechnungsmodell werden die operationellen Risiken pauschal bewertet. Im Rahmen von Expertenschätzungen wird eine qualitative Bewertung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe vorgenommen.

Eine Ausprägung des operationalen Risikos sind die IT-Risiken. Diese umfassen die unvollständige bzw. nicht korrekte Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben, die unbefugte und ggf. unbemerkte Weitergabe von Betriebsgeheimnissen und die Verletzung von Vorgaben durch Kundenangaben aufgrund von Systemausfall, Datenverlust und/oder der unbefugten Weitergabe von Informationen.

Zum Schutz der Daten und Geschäftsprozesse wurden funktionale, technische und organisatorische Maßnahmen getroffen.

Das implementierte Informationssicherheits-Management-System (ISMS) erfüllt die notwendigen Anforderungen, um möglichen Sicherheitsrisiken organisatorisch und mittels geeigneter Prozesse wirksam entgegenzutreten. Zur Bestätigung der Wirksamkeit des ISMS im IT-Betrieb wurde anhand einer Zertifizierung nach dem internationalen Standard ISO 27001 das Zertifikat durch den TÜV-Süd erteilt.

Unter dem operationellen Risiko werden ebenfalls die mit dem Einsatz von Personal im eigenen Unternehmen in Verbindung stehenden Risiken subsumiert. Das Vier-Augen-Prinzip, mitarbeiterspezifische Zugriffsberechtigungen, abgestufte Vollmachten und deren Kontrolle durch die Prozess- und Risikoverantwortlichen sollen die uniVersa Allgemeine Versicherung AG vor Verlusten durch Fehler oder Betrug bewahren. Zur Reduzierung dieser Risiken finden in den Prozessen grundsätzlich aufeinander

ander abgestimmte Kontrollmaßnahmen statt.

Ein wesentlicher Bestandteil des operationellen Risikos sind die rechtlichen Risiken. Für das Versicherungsunternehmen können steuerliche und juristische Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und aus sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren. Eine fortlaufende Beobachtung der Entwicklung und die Bearbeitung neuer Vorgaben des Gesetzgebers in Arbeitskreisen oder Ausschüssen von Fach- und Stabsabteilungen sollen eine Minimierung der daraus entstehenden Risiken für das Unternehmen gewährleisten.

### Strategisches Risiko

Eine unzureichende vorausschauende Ausrichtung des Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld kann zu einer Gefährdung der geplanten Ergebnisse führen. Ursachen dafür können ein inadäquater strategischer Entscheidungsprozess, unvorhersehbare Marktentwicklungen oder die mangelhafte Umsetzung der gewählten Strategie sein. Die strategische Ausrichtung der uniVersa Allgemeine Versicherung AG wird in einem regelmäßigen Prozess auf Vorstandsebene festgelegt. Dieser umfasst die Aktualisierung der Geschäftsstrategie, aus deren Vorgaben die Risikostrategie abgeleitet wird. Die strategischen Risiken werden nicht quantifiziert. Das Management dieser Risiken erfolgt im qualitativen Risikomanagement-System.

### Liquiditätsrisiko

Unternehmen müssen stets in der Lage sein, ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Diese Anforderung kann nur durch eine geplante Steuerung der Geldflüsse im Unternehmen sichergestellt werden. Die jederzeitige Erfüllung bestehender Zahlungsverpflichtungen der uniVersa Allgemeine Versicherung AG wird durch eine aktive Steuerung auf Basis einer kontinuierlichen Liquiditätsplanung gewährleistet. Dazu werden prospektiv die Cashflows des Versicherungsbetriebes und der Kapitalanlagen ermittelt und in die Liquiditätsplanung einbezogen. Aktuell sind negative Zinsen im Ausnahmefall nicht auszuschließen. Deshalb ergeben sich höhere Anforderungen an das kurzfristige Liquiditätsmanagement. Die Bewertung und Beurteilung der Liquiditätsrisiken im Rahmen des Risikomanagement-Systems erfolgt rein narrativ.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das geschäftliche Risiko, das sich aus einer möglichen Schädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Die uniVersa Allgemeine Versicherung AG betreibt hierzu eine aktive Medienbeobachtung und hat präventiv ein Deeskalationsmanagement eingerichtet. In einem unternehmensübergreifenden Notfallhandbuch sind die Zusammensetzung eines Krisenstabes sowie ein Katastrophenplan bei Großschadensereignissen und Ereignissen mit besonderer öffentlicher Brisanz geregelt. Die Reputationsrisiken werden unter Beachtung des angewendeten Proportionalitätsgrundsatzes nicht quantifiziert.

### Gesamtbild und Einschätzung der Risikolage

Herausforderungen für die uniVersa Allgemeine Versicherung AG sind insbesondere die Erzielung von auskömmlichen versicherungstechnischen Ergebnissen in einem preissensitiven Marktumfeld und die kontinuierliche Erwirtschaftung einer angemessenen Rendite aus Kapitalanlagen in einer möglicherweise lang anhaltenden Niedrigzinsphase.

Eine weitere Herausforderung stellt die Erfüllung aller regulatorischen Berichts- und Dokumentationspflichten dar, auf die sich die uniVersa Allgemeine Versicherung AG bereits seit einigen Jahren vorbereitet. Durch die Beteiligung an branchenweiten Studien wurde schon frühzeitig mit der Vorbereitung auf Solvency II begonnen. Dies wird aktuell durch die Umsetzung der BaFin-Themenblöcke

fortgeführt.

Anhand der aktuellen Erkenntnisse aus der Vorbereitungsphase zu Solvency II und unter Berücksichtigung der Auswirkungen des identifizierten Risikoprofils und der zum Management der Risiken veranlassten Maßnahmen ist aus heutiger Sicht auch unter der zukünftig prinzipienorientierten neuen Aufsichtswelt die Sicherstellung des Geschäftsbetriebs des Versicherungsunternehmens gewährleistet.

Die Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Solvabilität (Solvabilität I) werden jederzeit erfüllt. Die geforderte Solvabilitätsspanne der uniVersa Allgemeine Versicherung AG war im Jahr 2014 zu 710 % (Vorjahr: 608 %) mit Eigenmitteln bedeckt.

## Chancen

Die uniVersa Allgemeine Versicherung AG verfügt über ein umfassendes und qualitativ hochwertiges Tarifangebot. Unter Berücksichtigung der Produktlinien der uniVersa Lebensversicherung a. G. und der uniVersa Krankenversicherung a. G. können den Kunden individuelle Versicherungslösungen zu einem angemessenen Preis angeboten werden.

Insbesondere in der Sparte Unfallversicherung wird die uniVersa Allgemeine Versicherung AG auch von unabhängigen Vertriebspartnern positiv wahrgenommen. Es besteht die Chance, dass die gute Zusammenarbeit mit den neu gewonnenen Vertriebspartnern von der Unfallversicherung auf andere Sparten übertragen wird. Damit würden sich weitere Absatzchancen ergeben.

## Prognosebericht

### Globale wirtschaftliche Entwicklung

Trotz hoher Prognoseunsicherheiten dürfte auch im Jahr 2015 die globale wirtschaftliche Expansion anhalten. Die Schätzungen führender Wirtschaftsinstitute über das globale Wirtschaftswachstum gegenüber 2014 reichen von +3,7 % (OECD) bis +5,2 % (IMK).

In den USA werden eine verbesserte Arbeitsmarktlage und steigende verfügbare Einkommen erwartet. Die Konjunktur im Euroraum könnte weiterhin von der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung in Frankreich und Italien belastet sein. Die EZB wird ihren derzeitig expansiven geldpolitischen Kurs wahrscheinlich noch einige Zeit beibehalten, um die wirtschaftliche Dynamik im Euroraum zu stützen.

### Prognose für Deutschland

Im kommenden Jahr dürfte sich die Konjunktur in Deutschland insgesamt weiter beleben und an Dynamik gewinnen. Die Prognose beruht insbesondere auf der Annahme steigender privater Konsumausgaben und einer merklichen Erholung der Investitionstätigkeit. Für das Bruttoinlandsprodukt wird 2015 ein Wachstum von +1,9 % erwartet, während die Verbraucherpreise mit +1,3 % nur sehr verhalten zunehmen werden. Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt lässt im kommenden Jahr eine Arbeitslosenquote von 6,6 % erwarten.

### Kapitalmärkte

Für das neue Jahr reichen die Erwartungen der Analysten für den DAX von 9.500 Punkte bis 11.500 Punkte. Getrieben werden die Kurse dabei insbesondere von der Geldpolitik der Zentralbanken. Während von der EZB mit Niedrigzinsen und Anleihenkäufen die Fortführung der expansiven Geldpolitik erwartet wird, rechnet man auf dem US-amerikanischen Markt mit einem Ende der Politik des billigen Geldes. Unsicherheit besteht hinsichtlich der Auswirkungen infolge des gesunkenen Euros



gegenüber dem US-Dollar, des massiven Ölpreisverfalls, der Erwartungen des globalen und europäischen Wirtschaftswachstums sowie der weltweiten politischen Krisenherde.

Deutschland soll 2015 erstmals seit 1969 ohne neue Schulden auskommen. Ab 2016 gilt für den Bund die Schuldenbremse, welche die Nettokreditaufnahme auf 0,35 % des BIPs begrenzt, was auch Folgen für den Geld- und Kapitalmarkt haben wird. Deutschland wird im kommenden Jahr lediglich auslaufende Wertpapiere refinanzieren und keine neuen Schulden bei den Investoren machen.

### Schaden- und Unfallversicherungsbranche

In einem von hoher Preissensibilität geprägten Markt mit geringen Möglichkeiten für nennenswertes originäres Wachstum wird weiterhin ein starker Verdrängungswettbewerb herrschen. Deshalb können die in einigen Sparten notwendigen Beitragsanpassungen nur sehr eingeschränkt am Markt durchgesetzt werden. Folglich wird eine ertragsorientierte Zeichnungs- und Tarifierungspolitik zunehmend an Bedeutung gewinnen. Unter Berücksichtigung der aktuell guten Ausstattung an Sicherheitsmitteln wird sich die Schaden- und Unfallversicherungsbranche jedoch weiterhin stabil entwickeln können. Für das Jahr 2015 wird in der Schaden- und Unfallversicherung ein Beitragswachstum von 2,6 % prognostiziert.

Die stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland versetzen die privaten Haushalte weiterhin in die Lage, sich einen bedarfsgerechten Versicherungsschutz zu leisten.

Solvency II, das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht auf EU-Ebene, soll zum 31. März 2015 in den Mitgliedsstaaten umgesetzt und ab dem 01. Januar 2016 angewendet werden. Für die Versicherer bedeutet dies einen weiterhin hohen organisatorischen und personellen Aufwand.

### uniVersa Allgemeine Versicherung AG

Die gut etablierten Seminare und Schulungsmaßnahmen in der uniVersa Allgemeine Versicherung AG werden regelmäßig durchgeführt, weiterentwickelt und stetig verbessert. Im Geschäftsjahr wurden Zertifizierungsseminare neu konzeptioniert und die Vermittlerausbildungen praxisnäher gestaltet. Im Sinne eines erfolgreichen Wiederanlagemanagements standen die fachliche Expertise und die Unterstützung im regionalen Marketing im Fokus, um auch in den kommenden Jahren die positive Entwicklung beizubehalten und den Bestand zu sichern.

Zur Unterstützung des Vertriebs wird der internetbasierte Service konsequent weiterentwickelt und verbessert. Im Geschäftsjahr wurden u. a. die Online-Rechner der uniVersa um UWE-online für das erfolgreiche Kindervorsorgeprogramm Tip-Top Tabaluga erweitert. Auf diese Weise wird die Möglichkeit geschaffen, über das Internet schnell und komfortabel individuelle Angebote zu erstellen. Die kontinuierliche Fortentwicklung der IT und die Verbesserung der Internetauftritte werden auch in den nächsten Jahren einen hohen Stellenwert haben. Die Fortsetzung gezielter Aktionen zur Beitragssicherung, wie zusätzliche Anreize bei Vertragsverlängerungen oder einer Unfallaktion zur Bestandskundenbindung, stehen stellvertretend für das Unternehmensziel, nachhaltiges Wachstum durch Qualität und nicht über den Preiskampf zu erreichen.

Für die kontinuierliche Steigerung der Kundenzufriedenheit und den dauerhaften Schutz der Versicherungskunden werden die unternehmensweiten Strukturen zum kundenorientierten Beschwerdemanagement kontinuierlich weiterentwickelt. Die von der europäischen Aufsicht für das Versicherungswesen (EIOPA) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) auf den Weg gebrachten gesetzlichen Anforderungen für ein zentrales Beschwerdemanagement stellen für die uniVersa Allgemeine Versicherung AG somit lediglich eine Modifikation der bestehenden Prozesse dar. Ein unternehmensweit angelegtes Qualitätsmanagement für Beschwerden soll zu Kundenzufrieden-

heit führen und eine langfristige Vertragsbeziehung ermöglichen.

Das Ziel, die Fach- und Beratungskompetenz unserer Vermittler und Vertriebspartner zu sichern und weiterzuentwickeln, um Kunden noch besser beraten und betreuen zu können, wird auch im Jahr 2015 weiterverfolgt. Mit der implementierten Initiative „gut beraten“ bietet die uniVersa Allgemeine Versicherung AG als akkreditierter Bildungsdienstleister ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm mit Seminaren, Schulungen, Veranstaltungen und speziellen Zertifizierungen an. Mit sogenannten Webinaren wird auch die online gestützte zentrale und dezentrale Aus- und Weiterbildung gefördert. Als Trusted Partner ist die uniVersa Allgemeine Versicherung AG legitimiert, für Vermittler die der Initiative zugrunde liegenden und erforderlichen Weiterbildungskonten zu eröffnen sowie die Weiterbildungspunkte in der zentralen Weiterbildungsdatenbank des Berufsbildungswerkes der Versicherungswirtschaft (BWV) zu verbuchen. Dadurch haben Kunden zukünftig die Möglichkeit, sich noch besser über die Fachkompetenz und die Weiterbildungsschwerpunkte ihrer Berater zu informieren.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit moderat steigenden Beitragseinnahmen und einer weiterhin guten Ertragslage gerechnet. Konstante Kostenquoten, eine ausgewogene Rückversicherungsstruktur sowie ein Kapitalanlageergebnis mit einer laufenden Durchschnittsverzinsung auf Vorjahresniveau sollen zu einem signifikanten Jahresüberschuss beitragen.

### Nachtragsbericht

Vorgänge, die für unsere Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind, haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

### Organisationsstruktur

Die uniVersa Allgemeine Versicherung AG hat wesentliche Teile der Werbung, der Versicherungsvermittlung und der Bestandsbetreuung sowie in geringem Umfang die Schadenregulierung auf Dauer der uniVersa Lebensversicherung a. G. übertragen.

In den Organen der uniVersa Allgemeine Versicherung AG, der uniVersa Krankenversicherung a. G., der uniVersa Lebensversicherung a. G. und der uniVersa Beteiligungs-AG besteht weitgehend Personalunion.

Die Beziehungen zwischen den Unternehmen beschränken sich auf die Abwicklung branchenüblicher Geschäftsvorfälle.

Ein Teil der Mitarbeiter des Bericht erstattenden Unternehmens in den Betriebsbereichen Zentrale Services, Informationsmanagement, Mathematik, Vertriebsorganisation, Antragsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Personal, Rechnungswesen, Inkasso, Recht, Revision, Qualitätsmanagement, Casino, Zentrales Controlling sowie Vermögensanlage und -verwaltung ist auch bei den vorgenannten Versicherungsunternehmen im Teilzeitarbeitsverhältnis beschäftigt.

### Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die uniVersa Allgemeine Versicherung AG hat nach § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und darin abschließend festgestellt:

„Hiermit erklären wir, dass die uniVersa Allgemeine Versicherung AG bei jedem Rechtsgeschäft oder jeder Maßnahme nach den Umständen, die uns bei Vornahme der Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Nachteile für unser Unternehmen sind durch diese Rechtsgeschäfte und Maßnahmen nicht entstanden.“

### Verbandszugehörigkeit

Die uniVersa Allgemeine Versicherung AG. ist u. a. Mitglied folgender Verbände bzw. Vereine:

- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin;
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin;
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München;
- Wiesbadener Vereinigung e. V., Köln;
- Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Berlin;
- Verkehrspferhilfe e. V., Berlin.

### Dank

Unseren Kunden und Vertriebspartnern sagen wir besonderen Dank für das zum Teil über lange Jahre entgegengebrachte Vertrauen.

Allen Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes, die durch ihren hohen persönlichen Einsatz gemeinsam zum positiven Geschäftsverlauf beigetragen haben, gilt unser herzlicher Dank. Dank und Anerkennung gebührt auch den Mitgliedern des Betriebsrats, dem Gesamtbetriebsrat und seinen Ausschüssen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit, die sich bei der Lösung unterschiedlichster Aufgaben während des Berichtsjahres wiederum bewährt hat.

Der Interessengemeinschaft der selbstständigen Hauptvertreter der uniVersa danken wir für die erneut wertvolle Zusammenarbeit.

## Weitere Angaben zum Lagebericht

### Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

#### Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

##### Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung  
Gruppen-Unfallversicherung  
Kraftfahrtunfallversicherung

##### Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung  
(einschl. Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)  
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung  
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung  
übrige Haftpflichtversicherung

##### Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung  
Fahrzeugvollversicherung  
Fahrzeugteilversicherung

##### Feuerversicherung

##### Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

##### Leitungswasserversicherung

##### Glasversicherung

##### Sturmversicherung

##### Verbundene Hausratversicherung

##### Verbundene Wohngebäudeversicherung

##### Betriebsunterbrechungsversicherung

##### Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

##### Sonstige Sachschadenversicherung

Reisegepäckversicherung

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2014

## Aktiva

			2014 €	2013 Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.350,00		16
II. geleistete Anzahlungen		<u>93.134,12</u>	98.484,12	<u>0</u> 16
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	587.489,00			597
2. Beteiligungen	<u>2.623.548,69</u>	3.211.037,69		1.703
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.913.952,09			1.358
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.324.006,33			23.694
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.272.167,19			2.443
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	15.900.000,00			15.900
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>13.300.000,00</u>	<u>29.200.000,00</u>	<u>57.710.125,61</u>	<u>13.300</u>
			60.921.163,30	58.994
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	727.767,35			429
2. Versicherungsvermittler	<u>2.046,50</u>	729.813,85		2
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.762.187,36		1.177
III. Sonstige Forderungen		<u>292.161,39</u>		<u>424</u>
davon:			2.784.162,60	2.031
an verbundene Unternehmen: 47.148,71 € 2013: 50.646,72 €				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 51.495,46 € 2013: 15.106,48 €				
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		69.036,79		73
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		381.269,81		697
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>1.546.320,72</u>		<u>1.422</u>
			1.996.627,32	2.192
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.107.603,73		1.093
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>29.999,00</u>		<u>1</u>
			1.137.602,73	1.094
			<u>66.938.040,07</u>	<u>64.326</u>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Nürnberg, 31. März 2015

Der Treuhänder  
Franz Kunze

## Passiva

		2014 €	2013 Tsd. €
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		10.920.000,00	10.920
II. Kapitalrücklage		2.241.064,51	2.241
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen		8.200.000,00	6.800
IV. Bilanzgewinn		<u>5.102.758,25</u>	<u>3.348</u>
		<b>26.463.822,76</b>	<b>23.309</b>
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			
		<b>3.000.000,00</b>	<b>3.000</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	3.592.423,25		3.572
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>210.511,55</u>	3.381.911,70	186
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	31.708.675,58		34.611
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>13.138.528,07</u>	18.570.147,51	14.982
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	958.634,76		959
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	958.634,76	0
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		5.202.000,00	3.788
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	99.833,49		93
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	<u>99.833,49</u>	<u>0</u>
		<b>28.212.527,46</b>	<b>27.855</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.111.665,00	3.880
II. Steuerrückstellungen		2.197.600,00	3.000
III. Sonstige Rückstellungen		<u>1.288.864,00</u>	<u>2.228</u>
		<b>7.598.129,00</b>	<b>9.108</b>

		2014 €	2013 Tsd. €
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber 1. Versicherungsnehmern	351.830,51		344
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	45.734,73		25
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon:	1.261.795,21		682
aus Steuern: 434.738,87 €		1.659.360,45	1.051
2013: 420.368,28 €			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 10.693,25 €			
2013: 7.705,19 €			
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 €			
2013: 194.000,00 €			
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		4.200,40	5
		<b>66.938.040,07</b>	<b>64.326</b>

Für die Unfallversicherung und die Kfz-Haftpflichtversicherung wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C. II. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Nürnberg, 23. Januar 2015

Der Verantwortliche Aktuar  
Peter Reinhold



## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten			2014 €	2013 Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	30.425.120,28			29.608
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>6.865.409,95</u>	23.559.710,33		6.882
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-20.691,50			124
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-24.687,60</u>	<u>3.996,10</u>	23.563.706,43	<u>58</u>
				22.792
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>				
			43.347,58	43
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>				
			1.756,26	0
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	14.386.808,85			13.702
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>5.718.669,09</u>	8.668.139,76		4.722
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.902.043,37			4.606
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-1.843.046,20</u>	<u>-1.058.997,17</u>	7.609.142,59	<u>3.078</u>
				10.508
<b>5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		9.077.290,24		8.821
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>1.766.328,49</u>	7.310.961,75	<u>1.522</u>
				7.299
<b>6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>				
			182.638,57	183
<b>7. Zwischensumme</b>				
			8.506.067,36	4.845
<b>8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>				
			-1.414.000,00	-162
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>				
			7.092.067,36	4.683

Posten		2014 €	2013 Tsd. €
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	40.751,61		9
davon: aus verbundenen Unternehmen: 4.429,77 €			
2013: 9.080,64 €			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.248.395,14		2.191
c) Erträge aus Zuschreibungen	16.092,88		8
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>110.396,00</u>	2.415.635,63	<u>104</u>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	69.679,93		76
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	9.292,00		9
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00</u>	<u>78.971,93</u>	<u>2</u>
		2.336.663,70	2.224
3. Technischer Zinsertrag		<u>43.347,58</u>	<u>43</u>
		2.293.316,12	2.181
4. Sonstige Erträge		479.383,65	354
5. Sonstige Aufwendungen		<u>1.095.959,53</u>	<u>1.850</u>
		<u>-616.575,88</u>	<u>-1.496</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<u>8.768.807,60</u>	<u>5.368</u>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>3.714.111,38</u>	<u>2.112</u>
8. Jahresüberschuss		<u>5.054.696,22</u>	<u>3.255</u>
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>48.062,03</u>	<u>93</u>
10. Bilanzgewinn		<u>5.102.758,25</u>	<u>3.348</u>

# Anhang

Aufgrund von Rundungen können sich im Lagebericht und Jahresabschluss, bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben, geringfügige Abweichungen ergeben. Einzelwerte wurden dabei jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

## Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

### Maßgebliche Rechtsvorschriften

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 ist nach Maßgabe des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt. Die in dem amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten wurden grundsätzlich weggelassen.

### Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu den Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Auf die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird verzichtet.

**Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 3 und gegebenenfalls Satz 4 HGB, bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten bewertet und bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Der Ansatz der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgt für Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, gemäß § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

**Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden nach § 341 c Abs. 3 HGB zu den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden unter Anwendung einer Effektivzinsmethode in der Ausprägung einer linearen Verteilung über die Restlaufzeit angesetzt. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung werden die Papiere gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB abgeschrieben.

**Namenschuldverschreibungen** werden gemäß § 341 c Abs. 1 und 2 HGB zum Nennbetrag abzüglich Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden als Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt.

Einfach **Strukturierte Produkte** werden einheitlich ohne Zerlegung in Derivate und Kassainstrumente bilanziert.

Die **Betriebs und Geschäftsausstattung** ist mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis € 410 netto werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

**Vorräte** werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **anderen Vermögensgegenstände** werden mit dem versicherungsmäßigen Deckungskapital beziehungsweise mit dem Nominalwert angesetzt.

Die **übrigen Aktivwerte** werden zum Nennwert angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen
- Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand
- Abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Auf die Forderungen werden erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen vorgenommen. Bei unverzinslichen Forderungen über ein Jahr wurde der Barwert bezogen auf die Restlaufzeit angesetzt.

## Passiva

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind zeitanteilig (pro rata temporis) für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet worden. Nicht übertragungsfähige Beitragsteile wurden gemäß dem entsprechenden BMF-Schreiben ermittelt und in Abzug gebracht.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden einzeln für jeden Versicherungsfall, der bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht erledigt worden ist, nach der jeweils erkennbaren Sach- und Rechtslage ermittelt. Die sich aus den Versicherungsfällen ergebenden Ansprüche aus Regressen und Teilungsabkommen sind von den Rückstellungsbeträgen gekürzt. Für noch nicht bekannte Versicherungsfälle werden pauschale Spätschadenrückstellungen gebildet, die nach Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt wurden.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung einzeln berechnet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)** wird gemäß § 341 e Abs. 2 Nr. 2 HGB nach den gesetzlichen Regelungen und den Vorgaben der Satzung gebildet.

Soweit Rückversicherungsverträge bestehen, werden die entsprechenden vertraglich vereinbarten Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) berücksichtigt.

Zum Ausgleich von Wertschwankungen im Schadenverlauf werden **Schwankungsrückstellungen** gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV i. V. m. § 341 h Abs. 1 HGB gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** werden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt und mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Pensionsrückstellungen sowie die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen** werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet und der Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB passiviert. Die Abzinsung erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, bewertet. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend ihrer Restlaufzeit gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

**Nachrangige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

## Erläuterungen zur Bilanz - Aktiva

### Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanz- werte Vorjahr	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. entgeltlich erworbene Konzessi- onen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16	0	0	0	0	11	5
2. geleistete Anzahlungen	0	93	0	0	0	0	93
<b>Summe A.</b>	<b>16</b>	<b>93</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11</b>	<b>98</b>
<b>B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	597	0	0	0	0	9	587
2. Beteiligungen	1.703	914	0	0	6	0	2.623
<b>Summe B. I.</b>	<b>2.300</b>	<b>914</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>3.211</b>
<b>B. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.358	1.547	0	0	10	0	2.914
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.694	2.820	0	3.190	0	0	23.324
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.443	0	0	170	0	0	2.272
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	15.900	0	0	0	0	0	15.900
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.300	0	0	0	0	0	13.300
<b>Summe B. II.</b>	<b>56.694</b>	<b>4.367</b>	<b>0</b>	<b>3.361</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>57.710</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>59.010</b>	<b>5.374</b>	<b>0</b>	<b>3.361</b>	<b>16</b>	<b>20</b>	<b>61.019</b>

## B. Kapitalanlagen

### Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2014 folgende Werte auf:

Position B.	Buchwert €	Zeitwert €
<b>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	587.489	587.489
2. Beteiligungen	2.623.549	2.648.138
<b>II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.913.952	3.056.016
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.324.006	27.920.202
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.272.167	2.687.890
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	15.900.000	18.759.466
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.300.000	16.427.662
<b>Summe</b>	<b>60.921.163</b>	<b>72.086.863</b>

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen (B.I.1.) und Beteiligungen (B.I.2.) wurden grundsätzlich in Anlehnung an die Methoden des Standards IDW S 1 mittels Ertragswertverfahren berechnet. Gesellschaften, bei denen unzureichende Planungsinformationen vorhanden sind, wurden mit dem Net-Asset-Value, dem Substanzwertverfahren oder der at-Equity-Methode bewertet. Soweit Marktwerte zur Verfügung standen, galten Marktwerte als maßgebend.

Die Zeitwerte von Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (B.II.1.), Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (B.II.2.) wurden anhand der Börsenkurse bzw. der Marktwerte zum Jahresende ermittelt.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen (B.II.3.), Namensschuldverschreibungen (B.II.4.a)) und Schuldscheinforderungen und Darlehen (B.II.4.b)) wurden anhand einer SWAP-Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag ermittelt. Risiken wurden mit Sicherheitszuschlägen berücksichtigt. Im Einzelfall wurden von Emittenten und anderen Marktteilnehmern gelieferte Zeitwerte zur Bewertung herangezogen.



## Angaben zu Finanzanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
<b>Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
2. Beteiligungen	946.318	924.099	-22.219

Unter Berücksichtigung der aktuellen Gesellschaftsphase oder der Ertragslage der Gesellschaften ist von einer Auflösung der Lasten in den Folgejahren auszugehen.

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
<b>Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.033.514	1.003.815	-29.699

Aktuelle Wertschwankungen der Investments liegen im Rahmen der anlagentypischen Volatilität und sind daher als vorübergehend einzustufen.

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
<b>Sonstige Kapitalanlagen</b>			
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	247.000	219.428	-27.573

Diese Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, bis zur Endfälligkeit gehalten zu werden und verbiefen regelmäßig eine Forderung in Höhe des Nennwerts. Aufgrund der aktuellen Ratings ist die Rückzahlung des Nennwerts zu erwarten.

## D. Sonstige Vermögensgegenstände

### III. Andere Vermögensgegenstände

Hier wurden die Anteile am Deckungskapital zu den Pensionsrückstellungen und Rückstellungen im Rahmen des Altersteilzeitgesetzes ausgewiesen. Angesetzt wurde bei Pensionszusagen das geschäftsplanmäßige, gezillmerte Deckungskapital einschließlich des Überschuss-Deckungskapitals. Bei den Altersteilzeitguthaben wurde das geschäftsplanmäßige Deckungskapital einschließlich des Überschuss-Deckungskapitals angesetzt.

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

### A. Eigenkapital

	Stand 31.12.2013	Zuführung	Entnahme	Stand 31.12.2014
in Mio.	€	€	€	€
Gezeichnetes Kapital	10,9	0,0	0,0	10,9
Kapitalrücklage	2,2	0,0	0,0	2,2
Gewinnrücklage	6,8	1,4	0,0	8,2
Bilanzgewinn	3,3	5,1	3,3	5,1

#### I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus 21.000 stimmberechtigten auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag), die in vollem Umfang von der uniVersa Krankenversicherung a. G., Sulzbacher Straße 1-7, 90489 Nürnberg, gehalten werden. In den Konzernabschluss des vorgenannten Unternehmens wird die uniVersa Allgemeine Versicherung AG einbezogen. Der Konzernabschluss der uniVersa Krankenversicherung a. G. wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

#### B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Am 21. Dezember 2005 wurde eine auf den Inhaber lautende nachrangige Schuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von € 3,0 Mio. emittiert. Diese hat eine unbestimmte Laufzeit und ist von Seiten des Emittenten erstmals am 21. Dezember 2015 kündbar. Die jährliche Verzinsung beträgt 6,5 %.

#### Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beläuft sich auf € 3,0 Mio.

## C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen sind die Unfallversicherung einschließlich Kraftfahrt-Unfallversicherung, Allgemeine Haftpflichtversicherung und die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung als die drei wichtigsten Versicherungszeige gemäß § 51 RechVersV anzusehen.

	2014		2013	
Unfallversicherung	€	14.000.819	€	14.701.299
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€	4.809.627	€	5.058.831
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	16.255.720	€	17.246.217

### II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2014		2013	
Unfallversicherung	€	13.355.631	€	14.051.918
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€	3.276.284	€	3.499.269
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	13.287.963	€	14.822.099

### IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2014		2013	
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	2.805.000	€	2.258.000

### V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Hierbei handelt es sich um die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und Verpflichtungen gegenüber dem Verein Verkehrsofferhilfe e.V.

## D. Andere Rückstellungen

### I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode; Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet, gegebenenfalls ergänzt um unternehmensabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten aus den

Erfahrungswerten der Vergangenheit. Zum Bilanzstichtag wurden folgende Parameter zur Ermittlung des Erfüllungsbetrages nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt:

	in %
Rechnungszinssatz	4,53
Gehaltstrend	3,16 - 3,75
Fluktuation	2,31 - 3,57
Rententrend	1,62 - 2,23

Abweichend hiervon wurden für Pensionsrückstellungen aus Entgeltumwandlungen aufgrund gehaltsunabhängiger Einzelzusagen auf Kapitalleistung folgende Parameter herangezogen:

	in %
Rechnungszinssatz	4,53
Gehaltstrend	0,00
Fluktuation	0,00
Rententrend	0,00

Als vertragliches Renteneintrittsalter wurde einheitlich das 65. Lebensjahr zugrunde gelegt. Für gewährte Zusagen ab dem Geschäftsjahr 2014 wurde als Renteneintrittsalter das 67. Lebensjahr festgelegt.

### III. Sonstige Rückstellungen

Im Wesentlichen handelt es sich um Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern im Rahmen der Altersteilzeit, flexiblen Arbeitszeit und Jubiläumszuwendungen.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Versicherungstechnische Rechnung

Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen sind die Unfallversicherung, Allgemeine Haftpflichtversicherung und die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung als die drei wichtigsten Versicherungszweige gemäß § 51 RechVersV anzusehen. Dies gilt für alle weiteren Erläuterungen gemäß der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen.

#### 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
<b>Geschäftsjahr</b>			
Unfallversicherung	€ 10.198.291	€ 10.202.390	€ 9.340.710
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€ 4.849.072	€ 4.875.290	€ 3.770.927
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€ 5.397.039	€ 5.402.729	€ 2.593.436
<b>Vorjahr</b>			
Unfallversicherung	€ 10.064.168	€ 10.065.063	€ 9.273.083
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€ 4.687.733	€ 4.736.524	€ 3.681.209
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€ 5.177.474	€ 5.182.860	€ 2.136.496

#### 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Dieser Posten enthält die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Als Rechnungsgrundlage wurden folgende Zinssätze verwendet:

##### Unfallversicherung

ab 01.01.2012	1,75 %
ab 01.01.2007	2,25 %
ab 01.01.2004	2,75 %

Ansonsten wurde ein Zinssatz von 3,25 % zu Grunde gelegt.

##### Kfz-Haftpflichtversicherung

In der Kfz-Haftpflichtversicherung wurde ein einheitlicher Zinssatz von 3,0 % verwendet.

Depotzinsen an Rückversicherer gemäß § 38 Abs. 1 Satz 2 RechVersV wurden im Geschäftsjahr nicht gezahlt.

#### 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in den einzelnen Zweigen betragen:

	2014		2013	
Unfallversicherung	€	2.222.636	€	5.087.191
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€	892.033	€	614.225
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	4.042.725	€	6.973.430

Die Beachtung des Vorsichtsprinzips bei der Bewertung der Rückstellungen ergab in den Versicherungszweigen im Verhältnis zur Eingangsrückstellung unter Berücksichtigung des Anteils der Rückversicherung folgende Abwicklungsgewinne und -verluste:

	2014		2013	
Unfallversicherung	€	2.199.472	€	1.559.694
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€	380.521	€	680.269
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	385.578	€	-82.145

#### 5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Abschlusskosten		Verwaltungskosten	
<b>Geschäftsjahr</b>				
Unfallversicherung	€	2.139.735	€	1.790.418
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€	648.028	€	799.611
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	508.748	€	503.640
<b>Vorjahr</b>				
Unfallversicherung	€	1.941.459	€	1.830.468
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€	633.964	€	815.139
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	509.304	€	459.114

**9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung**

	2014		2013	
Unfallversicherung	€	4.060.945	€	2.110.557
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€	2.182.129	€	2.227.500
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	-467.556	€	-556.978

**II. Nichtversicherungstechnische Rechnung****2. Aufwendungen für Kapitalanlagen****b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen**

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen insgesamt € 9,3 Tsd. Dabei wurde das Wahlrecht des § 253 Abs. 3 Satz 4 in Anspruch genommen und auf den niedrigeren Wert abgeschrieben.

## Sonstige Angaben

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.497	1.391
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	4.513	4.450
3. Löhne und Gehälter	3.194	3.179
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	586	584
5. Aufwendungen für Altersversorgung	387	213
Aufwendungen insgesamt	10.177	9.817

### Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

	männlich	weiblich	gesamt
Arbeitnehmer insgesamt	221	218	439
davon Vollzeitbeschäftigte	22	19	41
Teilzeitbeschäftigte	199	199	398
davon Innendienst	221	215	436
Auszubildende	0	3	3

### Organe unserer Gesellschaft

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft sind auf den Seiten 200 bis 203 angegeben.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr € 86.736. Die Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen € 125.415. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betragen € 1.445.866.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen für das Geschäftsjahr € 86.614.



## Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind in den Ausführungen des Konzernabschlusses enthalten.

## Anzahl der Versicherungsverträge

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge bzw. Risiken gem. NW 240 für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft:

		2014		2013
Unfallversicherung	Stück	60.781	Stück	61.526
Allgemeine Haftpflichtversicherung	Stück	43.552	Stück	44.895
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	Stück	19.543	Stück	19.776

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus als Eigenmittel gemäß § 53 c Abs. 3 b VAG anrechenbaren nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen jährliche Verpflichtungen aus Zinszahlungen in Höhe von € 195,0 Tsd. bis zum 21.12.2015. Bei der Verbindlichkeit handelt es sich um eine nachrangige fest- bis variabel verzinsliche Schuldverschreibung ohne feste Laufzeit. Die Festzinsperiode endet am 21.12.2015 und geht bei Fortsetzung des Geschäftes in eine variable Zinsperiode über. Die Schuldverschreibung kann am ersten Rückzahlungstermin 21.12.2015 und an jedem folgenden variablen Zinszahlungstermin vollständig zurückgezahlt werden.

Gegenüber Beteiligungsgesellschaften bestehen am Bilanzstichtag Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von € 1,7 Mio.

Darüber hinaus ist die uniVersa Allgemeine Versicherung AG aufgrund ihrer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsoferhilfe e.V. verpflichtet, die erforderlichen Mittel zur Regulierung von Schäden im Insolvenzfall dem Verein zur Verfügung zu stellen. Die jährliche Umlage auf die Mitglieder ist gemäß der Satzung auf 0,5 % der Beitragseinnahmen des vorangegangenen Kalenderjahres in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung begrenzt. Daraus ergibt sich für die uniVersa Allgemeine Versicherung AG eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von € 27.005.

## Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in den einzelnen Zweigen beträgt:

		2014		2013
Unfallversicherung	€	20.742	€	-874.698
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€	353.490	€	445.696
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	276.036	€	-1.901.775

## Latente Steuern

Gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert. Die größten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, versicherungstechnische Rückstellungen und andere Rückstellungen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 31,5 %.

# Ergebnis- verwendung

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von € 5.102.758,25 wie folgt zu verwenden:

1. Ausschüttung an den Aktionär in Höhe von	€ 1.900.000,00,
2. Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von	€ 3.200.000,00,
3. Vortrag des verbleibenden Bilanzgewinns auf neue Rechnung in Höhe von	€ 2.758,25.

Nürnberg, 30. April 2015

Der Vorstand

Glatz

Baulig

Gremmelmaier

Sievert

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der uniVersa Allgemeine Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Versicherungsunternehmens. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k Abs. 1 i.V.m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsunternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsunternehmens und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, 26. Mai 2015

VIA GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dipl.-Kfm. Udo Heuberger  
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Kfm. Wolfgang Bijok  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des vergangenen Geschäftsjahres die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben gewissenhaft erfüllt. Er stand dem Vorstand beratend zur Seite und hat dessen Geschäftsführung laufend überwacht.

## Gegenstände der Berichterstattung

Im Geschäftsjahr 2014 haben fünf Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Der Aufsichtsrat hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte vom Vorstand über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen.

In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat insbesondere über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung informiert. Auch in diesem Geschäftsjahr standen die Entwicklungen an den Kapitalmärkten infolge der weiterhin niedrigen Zinsen und sich hieraus für die Kapitalanlage ergebende Auswirkungen im Fokus der Berichterstattung. Neben der Erörterung der Geschäfts- und Risikostrategie wurde zudem über aktuelle Themen informiert. Beispielhaft ist die erfolgreiche ISO-Zertifizierung 27001 für den Bereich IT-Infrastruktur und Rechenzentrum-Betrieb mit den für das Geschäft wesentlichen Services und der Umsetzungsstand Solvency II zu nennen.

In alle wesentlichen Entscheidungen und Vorgänge war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus fand zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und mit dem Vorstand, insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden, ein regelmäßiger Austausch statt. Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevante Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung und des Risikomanagements unterrichtet hat.

## Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte drei Ausschüsse gebildet – den Prüfungs-, Finanz- und Personalausschuss. Die Ausschüsse bereiten und prüfen im Allgemeinen Themen vor, die der Entscheidung des gesamten Plenums obliegen; zusätzlich wurde die Erteilung der Zustimmung zu bestimmten Vorhaben auf Ausschüsse übertragen. Über die wesentlichen Gegenstände der Ausschusssitzungen wird das Aufsichtsratsgremium durch den Ausschussvorsitzenden informiert.

Der Prüfungsausschuss befasst sich im Wesentlichen mit der Vorprüfung und Beratung des Jahresabschlusses, der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems und des Compliance-Managementsystems. Im Geschäftsjahr 2014 tagte der Prüfungsausschuss viermal. Der Personalausschuss, der insbesondere die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet, trat im Berichtsjahr viermal zusammen. In vier Sitzungen wurde der Finanzausschuss umfassend über die Entwicklung und die Gesamtsituation im Kapitalanlagebereich informiert und hat Zustimmungen zu bestimmten Investitions- und Anlagegeschäften erteilt.

## Prüfung des Jahresabschlusses 2014

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 06.06.2014 die VIA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, zum Abschlussprüfer bestellt. Diese hat den vom Vorstand auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellten Jahresabschluss 2014 und den Lagebericht der uniVersa Allgemeine Versicherung AG geprüft. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer hat zu keinen Einwendungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt, der Lagebericht im



Einklang mit dem Jahresabschluss steht und insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsunternehmens gibt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Der Jahresabschluss der uniVersa Allgemeine Versicherung AG, der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierüber lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Diese Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss vorgeprüft und anschließend vom Aufsichtsratsgremium in seiner Sitzung am 27.05.2015, nach entsprechendem Bericht des Prüfungsausschusses an das Plenum, eingehend behandelt. An beiden Sitzungen nahm der Abschlussprüfer teil, der über die Durchführung und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtete und für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der uniVersa Allgemeine Versicherung AG für das Geschäftsjahr 2014 durch den Aufsichtsrat gab keinerlei Anlass zur Beanstandung. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die VIA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, an. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der uniVersa Allgemeine Versicherung AG zum 31.12.2014 wurde vom Aufsichtsrat einstimmig gebilligt. Der Jahresabschluss der uniVersa Allgemeine Versicherung AG ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat ebenso den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft; er schließt sich diesem Vorschlag an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Aktiengesetz vorgelegt; ebenso stand der hierzu von der VIA GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, gemäß § 313 Aktiengesetz erstattete Prüfungsbericht zur Verfügung. Aufgrund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat der Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Auch der Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden vom Aufsichtsrat, nach entsprechender Vorprüfung des Prüfungsausschusses, geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Hiernach und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr erfolgreich geleistete Arbeit.

Nürnberg, 27. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Prof. Hubert Karl Weiler

- Vorsitzender -





# Unsere Standorte

## Stammorganisation

**86150 Augsburg**  
Bahnhofstraße 18a  
Telefon (0821)3 46 84-0  
Telefax (0821)3 46 84-19

**96050 Bamberg**  
Starkenfeldstraße 21  
Telefon (0951)30 20 75-0  
Telefax (0921)30 20 75-19

**10178 Berlin**  
Alexanderstraße 7  
Telefon (030)88 43 81-0  
Telefax (030)88 43 81-19

**28195 Bremen**  
Hillmannplatz 8-10  
Telefon (0421)1 75 78-0  
Telefax (0421)1 75 78-29

**09130 Chemnitz**  
Hainstraße 110  
Telefon (0371)4 31 93-0  
Telefax (0371)4 31 93-12

**44135 Dortmund**  
Hafenpromenade 2  
Telefon (0231)95 29 72-0  
Telefax (0231)95 29 72-19

**01217 Dresden**  
Räcknitzhöhe 35  
Telefon (0351)4 77 97-0  
Telefax (0351)4 77 97-19

**40215 Düsseldorf**  
Adersstraße 12-14  
Telefon (0211)3 84 65-0  
Telefax (0211)3 84 65-19

**99084 Erfurt**  
Johannesstraße 25  
Telefon (0361)5 98 68-0  
Telefax (0361)5 98 68-19

**60329 Frankfurt**  
Untermainkai 20  
Telefon (069)24 26 13-0  
Telefax (069)24 26 13-25

**79111 Freiburg**  
Basler Landstraße 8  
Telefon (0761)2 96 77-0  
Telefax (0761)2 96 77-19

**35390 Gießen**  
Johannesstraße 15  
Telefon (0641)79 90 01-0  
Telefax (0641)79 90 01-19

**06108 Halle**  
Wilhelm-Külz-Straße 20  
Telefon (0345)20 93 28-11  
Telefax (0345)20 93 28-19

**20099 Hamburg**  
Holzdamm 53  
Telefon (040)1 80 68 08-0  
Telefax (040)1 80 68 08-19

**30171 Hannover**  
Marienstraße 61  
Telefon (0511)3 67 28-0  
Telefax (0511)3 67 28-19

**76135 Karlsruhe**  
Gebrüder-Himmelheber-Straße 7  
Telefon (0721)9 12 37-0  
Telefax (0721)9 12 37-19

**24148 Kiel**  
Schönberger Straße 151  
Telefon (0431)6 90 21 78-0  
Telefax (0431)6 90 21 78-19

**56072 Koblenz**  
Rübenacher Straße 108  
Telefon (0261)9 12 65-0  
Telefax (0261)9 12 65-19

**50668 Köln**  
Theodor-Heuss-Ring 52  
Telefon (0221)91 28 81-35  
Telefax (0221)91 28 81-49

**04109 Leipzig**  
Dittrichring 6  
Telefon (0341)3 05 21-0  
Telefax (0341)3 05 21-19

**39108 Magdeburg**  
Liebknechtstraße 55  
Telefon (0391)5 32 51-0  
Telefax (0391)5 32 51-19

**55124 Mainz**  
Zur Oberlache 5  
Telefon (06131)2 70 59-0  
Telefax (06131)2 70 59-19

**80337 München**  
Lindwurmstraße 3  
Telefon (089)2 37 28-200  
Telefax (089)2 37 28-220

**90489 Nürnberg**  
Bayreuther Straße 8  
Telefon (0911)53 07-19 70  
Telefax (0911)53 07-19 59

**93053 Regensburg**  
Galgenbergstraße 4  
Telefon (0941)70 82 14-0  
Telefax (0941)70 82 14-19

**83022 Rosenheim**  
Prinzregentenstraße 16  
Telefon (08031)35 20 41-0  
Telefax (08031)35 20 41-19

**18055 Rostock**  
Kröpeliner Straße 19  
Telefon (0381)20 87 23-0  
Telefax (0381)20 87 23-19

**66111 Saarbrücken**  
Kaiserstraße 6  
Telefon (0681)37 99 66-0  
Telefax (0681)37 99 66-19

**70188 Stuttgart**  
Haussmannstraße 66  
Telefon (0711)1 62 71-0  
Telefax (0711)1 62 71-19

**54296 Trier**  
Max-Planck-Straße 12  
Telefon (0651)9 75 07-0  
Telefax (0651)9 75 07-20

**97072 Würzburg**  
Friedrich-Ebert-Ring 29  
Telefon (0931)79 00 47-0  
Telefax (0931)79 00 47-19

## Landesdirektionen für Makler (LDM)

### **LDM Süd-Ost**

90489 Nürnberg

Sulzbacher Straße 1-7

Telefon (0911)53 07-19 90

Telefax (0911)53 07-19 89

### **80337 München**

Lindwurmstraße 3

Telefon (089)2 37 28-0

Telefax (089)2 37 28-210

### **LDM Nord-Ost**

10785 Berlin

Kurfürstenstraße 130

Telefon (030)2 36 33 79-0

Telefax (030)2 36 33 79-19

### **LDM Süd-West**

65187 Wiesbaden

Biebricher Allee 29

Telefon (0611)46 20 75-0

Telefax (0611)46 20 75-19

### **LDM Nord-West**

50668 Köln

Theodor-Heuss-Ring 52

Telefon (0221)91 28 81-0

Telefax (0221)91 28 81-19

### **20099 Hamburg**

Holzdamms 53

Telefon (040)28 08 30-0

Telefax (040)28 08 30-19





